

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

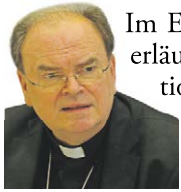
BISTUM AUGSBURG

17./18. Oktober 2020 / Nr. 42

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

## Bistum fordert und fördert neue Wege



Im Exklusivinterview unserer Zeitung erläutert Bischof Bertram den Innovationsfonds für pastorale Projekte. Bei Streitfragen zwischen deutschen Diözesen und Rom setzt er auf Dialog. **Seite 2/3 und 14**

## Puppe aus Sand und Kartoffel

Den ersten Puppen, die Käthe Kruse angefertigt hat, ist eine Sonderausstellung im Käthe-Kruse-Puppen-Museum gewidmet. Aus Sand, einem Handtuch und einer Kartoffel bestand das erste Exemplar. **Seite 18**



## Neuer Skandal um Finanzgeschäfte

Neue Dokumente werfen ein negatives Licht auf den Umgang mit Spendengeldern im Vatikan. In die Sache spielt ein Konflikt der Kardinäle Giovanni Becciu und George Pell (Foto) mit hinein. **Seite 7**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**W**er hat Recht? Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, der zweite Mann im Vatikan, oder der greise Kardinal Joseph Zen Ze-kiun (Seite 26/27)? Vermutlich haben beide Recht – und Unrecht: Parolin, indem er auf Kompromisse gegenüber dem chinesischen Regime setzt, um Erleichterungen für die Katholiken zu erzielen. Und Kardinal Zen, der eine klare Linie fordert und den Verrat moralischer Überzeugungen beklagt.

Die jüngere Geschichte spricht für ihn: So hat Papst Johannes Paul II. den Eisernen Vorhang überwunden. Allerdings macht es skeptisch, dass ausgerechnet der amerikanische Außenminister Mike Pompeo gegen das China-Abkommen trommelt. Die US-Außenpolitik setzte zuletzt nur noch auf Käuflichkeit. Mit „America first“ verriet sie sämtliche Werte, für die die USA einst als Vorbild der Welt standen. Es gibt es auch genügend historische Beispiele für den Sinn von Kompromissen.

Was meinen Sie? Kompromiss oder klare Kante? Wir freuen uns über Zuschriften, die wir gerne als Leserbriefe veröffentlichen. Übrigens sind wir auch bei der Auswahl des neuen Fortsetzungsromans ganz demokratisch (Seite 31).



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

Foto: oh, KNA, Zoepf

## Die Zukunft von Chinas Katholiken

**N**ach zwei Jahren „ad experimentum“ endet das Abkommen zwischen dem Vatikan und dem kommunistischen China. Eine Verlängerung brächte gewisse Erleichterungen. Ungewiss ist aber, ob sich die Kompromissbereitschaft gegenüber dem Regime wirklich positiv auswirkt und ob ein damit verbundener moralischer Maulkorb zu rechtfertigen ist. Im Bild ein Sonntagsgottesdienst in der Pekinger Erlöserkirche. **Seite 26/27 und 28**



Foto: KNA

BISCHOF BERTRAM:

# Kirche sucht neue Wege

Fonds fördert pastorale Projekte im Bistum – Frohbotschaft soll alle erreichen  
– Bei Konflikten mit Rom geht Meier der persönliche Dialog vor „Texte allein“



„Viele offene Baustellen“ sieht Bischof Bertram derzeit in der Kirche. Der von der Diözese eingerichtete Fonds „Innovative Pastorale Projekte“ soll ein Beitrag sein, damit „aus dem Umbruch kein Abbruch wird, sondern ein geistlicher Aufbruch“.

„Die Kirche nach Corona wird nicht so weitermachen können wie vorher.“ Diese Prognose von Bischof Bertram ist einer der Gründe, dass die Diözese Augsburg jetzt einen Fonds zur „Förderung innovativer pastoraler Projekte“ auflegt (siehe auch Seite 14). Im Exklusivinterview mit unserer Zeitung nimmt Bischof Bertram nicht nur zu den Herausforderungen auf Bistumsebene Stellung, sondern auch zu jenen Streitfragen, die derzeit zwischen Rom und Deutschland für Aufregung sorgen.

*Herr Bischof, die Diözese lässt sich gute Seelsorge einiges kosten: Der Fonds „Innovative Pastorale Projekte“ wird im nächsten Jahr mit 100 000 Euro ausgestattet, heuer können noch 50 000 Euro fließen.*

**Wie kann eine Pfarrei an Mittel kommen und woher stammen sie?**

Die Kirche in Deutschland hat gerade viele offene Baustellen. Dies ist für mich ein Zeichen dafür, dass sie lebendig und zugleich im Umbruch ist. Damit aus dem Umbruch kein Abbruch wird, sondern ein geistlicher Aufbruch, müssen wir bewährte, ausgetretene Pfade verlassen und neue Wege suchen, um das Evangelium den Menschen von heute anzubieten. Am Geld soll der Aufbruch nicht scheitern. Deshalb wird es den Fonds „Innovative Pastorale Projekte“ geben, der sich nicht nur an Pfarreien wendet, sondern auch an Orden und geistliche Gemeinschaften, Einrichtungen und Verbände sowie an alle, die sich in der Seelsorge engagieren. Ein eigens dafür bestelltes Gremium wird nach bestimmten Kriterien auswählen,

welche Projekte förderungsfähig sind. Die Mittel sind im Diözesanhaushalt eingeplant. Ich finde, dass hier die Kirchensteuer zum Wohl der Menschen gut eingesetzt ist.

**Schon bei der Chrisammesse haben Sie vermehrte pastorale Anstrengungen gefordert. In die gleiche Richtung geht der Fonds. Was liegt Ihnen besonders am Herzen?**

Ganz oben auf der Prioritätenliste steht für mich die Evangelisierung. Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist so kostbar und wertvoll, dass sie nicht nur dem innersten Kreis der Katholiken angeboten, sondern auch allen „Durchschnittschrzten“ und suchenden Menschen außerhalb der Kirche verkündet werden sollte. Der Evangelisierung dienen nicht nur die Martyrie, das heißt das Zeugnis, und die Liturgie beziehungsweise

der Gottesdienst, sondern auch die Diakonie, die Ausdruck der Nächstenliebe ist. Die Kirche hat ihre Sendung von Jesus Christus her. Er ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern selbst zu dienen, damit die Welt menschlicher wird. Darauf hat bereits der Jesuitenpater Alfred Delp, der 1945 gestorben ist, nachdrücklich hingewiesen, wenn er die Rückkehr der Kirchen in die Diakonie fordert. Evangelisierung ist das „Kerngeschäft“ unseres kirchlichen Handelns und damit eine Querschnittsaufgabe, die alle Getauften und Gefirmten angeht.

*In Ihrem Hirtenbrief an Erntedank wiesen Sie auf den Umweltpreis, den neu eingestellten Umweltschutzmanager und das Ziel hin, 2030 klimaneutral zu sein. „Fridays for Future“ ist das ver-*

**mutlich zu langsam. Oder machen Sie es wie Ihr Passauer Kollege Stefan Oster und marschieren bei den Demos künftig mit?**

Wer die Schöpfung bewahren will, setzt weniger auf kurzfristige Aktionen und Schlagzeilen. Mir geht es darum, eine Entwicklung, die es in unserem Bistum schon gibt, zu fördern und zu stärken. Das braucht Geduld, Zeit und Überzeugungskraft, damit die „Sorge um das gemeinsame Haus“, wie es Papst Franziskus in „Laudato si“ formuliert, zu einem Grundanliegen möglichst vieler wird. Wer die Bewahrung der Schöpfung oben ansetzt, blendet übrigens Jesus Christus nicht aus. Denn von ihm geht in unserem christlichen Verständnis die Schöpfung aus und auf ihn hin wächst sie zu. Deshalb setze ich weniger auf Demonstrationen, als vielmehr auf eine hartnäckige Sensibilisierung für dieses Thema. Schöpfungstheologie ist deshalb immer an Christus gebunden und auf ihn hin ausgerichtet.

**Erst die Gemeindeinstruktion, dann die römische Intervention zu Kommunion- und Abendmahls-einladungen: Als Außenstehender muss man den Eindruck haben, dass es zwischen der Zentrale der Weltkirche und der deutschen Ortskirche gewaltig kracht. Fühlen Sie sich als langjähriger Mitarbeiter im Vatikan nicht als Vermittler gefordert?**

Zunächst möchte ich die Begriffe Ihrer Fragen klären: Gegenüber der Zentrale der Weltkirche ziehe ich es vor, vom Papst und der Kurie, die ihm zuarbeitet, zu sprechen. Die Rede von einer deutschen Ortskirche ist nicht ganz korrekt. Wir sollten besser von Ortskirchen im Plural, das heißt von Diözesen in Deutschland, reden. Dass die Kommunikation zwischen beiden momentan durchaus spannend ist, leugne ich nicht. Dahinter stehen sicherlich auch unterschiedliche Mentalitäten. Texte allein, für sich genommen, müssen noch keine Kommunikation sein. Wichtig ist, dass von beiden Seiten Personen miteinander im Dialog stehen, die sich bemühen, einander zu vertrauen und Brücken zu bauen. Wenn ich als Bischof einer deutschen Diözese, von denen es 27 gibt, dazu einen bescheidenen Beitrag leisten kann, bin ich froh.

**Die Ökumene-Initiative aus Deutschland hat wieder einmal den Eindruck erweckt, den viele Kommentatoren Rom scharf angelastet haben: Überall grätscht der Vatikan dazwischen! Umgekehrt könnte man aber auch fragen: Müsste die Kirche in Deutschland nicht zunächst einmal ein wenig denken, abwägen und Terrain er-**



▲ Bischof Bertram im Gespräch mit seiner Nachfolgerin in der Leitung des Seelsorgeamts, Angelika Maucher. Fotos: Zoepf

**kunden, bevor sie einen neuen Versuchsballon steigen lässt?**

Von einem Versuchsballon würde ich nicht sprechen. Denn dem Votum des seit Jahren auch von katholischer Seite mit den Kardinälen Jäger und Lehmann etablierten Ökumenischen Arbeitskreises geht eine beträchtliche Zeit von Forschung und Redaktion voraus. Auch die Reaktionen, die es darauf gibt, zeigen, dass die Frage der eucharistischen Gastfreundschaft durchaus kontrovers ist und weiterer theologischer Fundierung bedarf.

In diesem Sinn hoffe ich, dass wir uns vom geplanten 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main nicht zeitlich unter Druck setzen lassen, sondern in einem redlichen und geduldigen Dialog untereinander, mit unseren evangelischen Partnern und nicht zuletzt in Einheit mit der Weltkirche, die im Papst und seinen Mitarbeitern eine Stimme hat, zu einer schrittweisen Annäherung in der Frage der Eucharistie beziehungsweise des Abendmahls gelangen. Für passionierte Ökumeniker, zu denen ich mich selber zähle, gehört sich auch die Tugend des Mose, der ins Gelobte Land hineinschauen, aber es zu Lebzeiten nicht selbst betreten durfte.

**Anders als die dortigen Behörden ist der oberste Mann im Vatikan auch in Deutschland noch immer beliebt. Wenige Tage vor der Veröffentlichung der neuen Enzyklika haben Sie Papst Franziskus besucht. Will er mit dem neuen Schreiben wirklich, wie manche behaupten, neben den Staatsgleich noch die Religionsgrenzen überwinden?**

Wenn der Papst vom „gemeinsamen Haus“ spricht, dann meint er den ganzen Globus und hat durch- aus die Vision von einer Relativie-

rung der Staatsgrenzen. Im Hinblick auf die verschiedenen Religionen, die es gibt, unterscheidet er aber klar. Papst Franziskus möchte weder eine Vermischung der Religionen, auch als Synkretismus bezeichnet, noch eine globale Einheitsreligion. Vielmehr geht es ihm darum, dass die Vertreter möglichst vieler Religionen zusammenwirken, um dem Globus ein menschlicheres Gesicht zu geben.

Hier ist zwischen der Ökumene und dem interreligiösen Dialog klar zu unterscheiden: Während die Ökumene das Ziel der einen sichtbaren Kirche hat, die sich Jesus wünscht, zielt der interreligiöse Dialog darauf ab, dass Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften immer intensiver kooperieren, vor allem wenn es um die Bewahrung der Schöpfung, um die Förderung der Grundrechte des Menschen sowie den Einsatz für die Armen geht. Gerade die apostolischen Nuntien, das heißt die Botschafter des Heiligen Stuhls, die als Netzwerker im Auftrag des Papstes in der ganzen Welt tätig sind, setzen sich ja nicht nur für die Katholiken ein, sondern für alle Christinnen und Christen und die Anhänger verschiedener Religionen, wenn es um den Schutz der Religionsfreiheit geht.

**Grenzen aller Art sind auch dem Corona-Virus egal. Es hat das öffentliche und kirchliche Leben fest im Griff. Weihnachten nähert sich! Um den erwarteten Ansturm auf die Kirchen zu bewältigen, bleibt vermutlich nichts anderes übrig, als von 16 bis 24 Uhr möglichst jede Stunde eine Mette anzubieten. Ist das machbar?**

Hier geht es nicht um Machbarkeit, sondern um Sinnhaftigkeit.

Mein Ziel als Bischof ist es, das Geheimnis von der Menschwerdung Gottes möglichst breit unter die Menschen zu bringen. Deshalb wird Weihnachten nicht nur in einer „klassischen“ Christmette mit Eucharistie gefeiert. So habe ich in meinem Brief an die Seelsorgerinnen und Seelsorger appelliert, kreativ verschiedene Feierformen je nach den Umständen anzubieten: Krippenspiele, Seniorengottesdienste, Christvespern, um nur einige Beispiele zu nennen, erfordern weder eine Eucharistiefeier, noch die Mitwirkung eines geweihten Amtsträgers. Diesen Feiern können auch kompetente Frauen und Männer vorstehen.

Übrigens erinnere ich daran, dass Weihnachten nicht nur in der Christmette, sondern in den drei Tagen zwischen Heiligabend und Stephanstag gefeiert wird. Mehr noch, die Weihnachtszeit dauert bis zur Taufe des Herrn. Da gibt es eine Vielzahl und einen großen Reichtum an Gottesdiensten in unseren Pfarreien und Seelsorgeeinheiten. Ich selber plane, zusammen mit meinem evangelischen Mitbruder, Regionalbischof Axel Pieper, am Nachmittag des Heiligabends in Augsburg eine gemeinsame Christvesper zu feiern, mit der wir miteinander die weihnachtliche Festzeit einläuten wollen.

Was mir zu Weihnachten, gerade in Corona-Zeiten, noch besonders wichtig ist: Vergessen wir die Menschen am Rande nicht, die Kranken und Alten, die Armen und Einsamen! Was wir vor und an Ostern erlebt haben – nämlich, dass die Seelsorge zum Beispiel in Krankenhäusern, Heimen und Gefängnissen faktisch ausgefallen ist –, sollte sich nicht wiederholen.

Interview: Barbara Lang, Johannes Müller, Ulrich Schwab

Kurz und wichtig



**Silvesterorden**

Anke Klaus (67; Foto: SkF), von 2011 bis 2019 Bundesvorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF), ist von Papst Franziskus mit dem Silvesterorden ausgezeichnet worden. Der Würzburger Bischof Franz Jung überreichte der promovierten Ökologin die Auszeichnung beim Festgottesdienst zum 100-jährigen Bestehen des dortigen Diözesan-Caritasverbands. Klaus sagte, sie werte den Orden auch als Anerkennung der Arbeit für „die nicht so Leistungsstarken in unserer Gesellschaft“. Die Auszeichnung nehme sie in Vertretung der haupt- und ehrenamtlich in Kirche und Verbänden tätigen Frauen an.

**Christ freigesprochen**

Ein Gericht in Pakistan hat im Berufungsverfahren einen wegen Blasphemie zum Tode verurteilten Christen freigesprochen. Widersprüchliche Zeugenaussagen hätten dazu geführt, sagte Nadeem Anthony, einer der Anwälte des Angeklagten, in Lahore. Der heute 32-jährige Christ war 2014 wegen Blasphemie zum Tode verurteilt worden, 2013 während eines Streits mit einem muslimischen Freund den Religionsstifter Mohammed beleidigt zu haben.

**Chemie-Nobelpreis**

Für die Entwicklung der „Genschere“ Crispr/Cas erhalten die in Berlin arbeitende französische Genforscherin Emmanuelle Charpentier (51) und ihre US-amerikanische Kollegin Jennifer A. Doudna (56) den Nobelpreis für Chemie. Diese Technik habe revolutionären Einfluss auf die Lebenswissenschaften, trage zu neuen Krebstherapien bei und könne den Traum vom Heilen von Erbkrankheiten wahr werden lassen, erklärte die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gratulierte insbesondere Charpentier, die seit Langem in Deutschland forscht. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

**Grabesritter spenden**

Der Orden der Grabesritter hat in einer weltweiten Solidaritätsaktion Spenden für Covid-19-Opfer im Heiligen Land gesammelt. Seit Mai sind knapp drei Millionen Euro zusammengekommen. Die Sonderspendenaktion fand zusätzlich zu den laufenden Unterstützungen der Grabesritter für die katholische Kirche im Heiligen Land statt.

**Tafel bestohlen**

Unbekannte haben in den vergangenen Wochen mehrfach für die Tafel in Emden bereitgestellte Lebensmittel gestohlen. Die Männer hätten sich bei den spendenden Supermärkten als ehrenamtliche Helfer der Tafel ausgegeben, sagte die Geschäftsführerin der Caritas, Stefanie Holle. Die Caritas ist in Emden Trägerin der Tafel. Aufgefallen seien die Diebstähle, als die echten Tafel-Mitarbeiter eine Viertelstunde später bei den Geschäften nach Spenden fragten und hörten, die Kollegen seien bereits dagewesen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.



**Ein leerer Platz zum Gedenken**

HALLE (KNA/red) – Das Gedenken zum ersten Jahrestag des Anschlags auf die Synagoge in Halle haben Solidaritätsbekundungen und Mahnungen geprägt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier warnte bei der zentralen Gedenkfeier am Freitag voriger Woche in der Ulrichskirche davor, zur Tagesordnung überzugehen: „Wir müssen zeigen, dass wir keine Form von Antisemitismus, ob alten oder neuen, linken oder rechten, tolerieren – mehr noch, dass wir ihn aktiv bekämpfen. Dieser Kampf geht uns alle an.“ Zum Gedenken an die beiden Opfer und speziell des Vereinsmitglieds Kevin S. hat der Präsident des Halleschen FC, Jens Rauschenbach, mit Kevins Vater ein Gedenkschild an der Stelle im Stadion enthüllt, wo der junge Fußballfan immer gestanden hat. Zukünftig bleibt dieser Platz leer. Foto: imago images/Viadata

DEBATTE UM KÖNIG MELCHIOR

**Ersatz statt Entfernung**

Kirche: Diskriminierende Krippenfiguren besser austauschen

BONN (KNA/red) – Klischeehafte oder diskriminierende Darstellungen der Heiligen Drei Könige in Weihnachtskrippen sollten nach Einschätzung der katholischen Kirche ersetzt werden. Sinnvoll seien Darstellungen, „in denen dunkelhäutige Menschen sich wiedererkennen können“.

gemeinde in Ulm die Heiligen Drei Könige aus ihrer Weihnachtskrippe entfernen wird. Die dort bislang genutzte Holzfigur des Melchior (Foto: dpa) sei „aus heutiger Sicht eindeutig als rassistisch anzusehen“, sagte Dekan Ernst-Wilhelm Gohl. Die Evangelische Kirche in Deutschland erklärte dazu, über die Darstellungen in ihrer Kirche entscheide jede Gemeinde eigenverantwortlich.

Dies erklärte der Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp. Die drei Weisen stünden dafür, „dass Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und aus unterschiedlichen Völkern Christus verehren“.

Deshalb gebe es in vielen Krippen mit Melchior eine schwarze Figur, sagte Kopp weiter. „Eine Krippe ohne Melchior würde dagegen suggerieren, dass Christus nur für weiße Menschen zur Welt gekommen ist. Das wäre grundfalsch und würde zu Recht als rassistisch bezeichnet werden.“

Zuvor war bekannt geworden, dass die evangelische Münster-

Das Hilfswerk „Die Sternsinger“ empfahl zu diesem Thema, Kinder zum Sternsingen nicht schwarz zu schminken. Dieser Brauch, der eine Gleichsetzung von Herkunft und Hautfarbe nahelege, gehe heute nicht mehr: „Wir glauben, dass der ursprüngliche Sinn der Tradition besser deutlich wird, wenn Kinder als Sternsinger so gehen, wie sie eben sind: vielfältig in ihrem Aussehen“, sagte der Missionswerkssprecher Thomas Römer.



**Hinweis**  
Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

**Posselt: „Leuchtturmprojekt“**

Sudetendeutsches Museum in München eröffnet

MÜNCHEN (KNA) – Mit einem Festakt ist am Montag das Sudetendeutsche Museum in München eröffnet worden.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) sagte, das vielfältige Kulturerbe der Sudetendeutschen erhalte damit einen zeitgemäßen Erinnerungsort. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden rund drei Millionen Sudetendeutsche aus der

Tschechoslowakei vertrieben. Viele von ihnen fanden in Bayern eine neue Heimat.

Das vom Bund mit zehn Millionen Euro geförderte Museum soll Ende des Monats für Besucher geöffnet werden. Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, der CSU-Politiker Bernd Posselt, sprach von einem „Leuchtturmprojekt“ für die Partnerschaft mit der Tschechischen Republik.

# Stärke durch Kompromisse

## Die Katholikin Mairead McGuinness wird Finanzkommissarin der Europäischen Union

**BRÜSSEL – Nachdem der irische Finanzkommissar Phil Hogan zurücktreten musste, suchte Kommissionschefin Ursula von der Leyen jemand Neues für den Posten. Nun wurde die Irin Mairead McGuinness für das Amt bestätigt. Die katholische Agrarökonomin ist bekannt für ihr Verhandlungsgeschick.**

Bei der Nachfolge von Martin Schulz als EU-Parlamentspräsident 2017 war die Irin Mairead McGuinness (61) leer ausgegangen. Doch dank EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen erhält sie den freien Platz in ihrem 26 Köpfe zählenden Kollegium. Vorige Woche bestätigte das Europäische Parlament die Ernennung von McGuinness als EU-Kommissarin für Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmärkte.

Der irische Finanzkommissar Phil Hogan hatte Ende August zurücktreten müssen. Er war wegen Verstößen gegen die Corona-Auflagen in seiner Heimat in die Kritik geraten. Bevor seine Nachfolgerin bestätigt wurde, musste sie sich im Parlament erst einmal einer dreistündigen Anhörung stellen und ihre Kompetenzen beweisen.

„Gut gemacht, Mairead McGuinness, dass Sie das Europäische Parlament überzeugt haben, Sie für das Amt als Kommissarin zu unterstützen!“, schrieb von der Leyen anschließend auf Twitter. „Ich weiß, dass Sie im Bereich der EU-Finanzdienstleistungen an vorderster Front unserer Bemühungen um den Wiederaufbau eine großartige Arbeit leisten werden. Ihre Erfahrung wird sehr wertvoll sein.“

### Hart, aber fair

McGuinness wurde 2004 ins EU-Parlament gewählt; seit 2014 ist sie dessen Vizepräsidentin. Die Irin gilt als hart, aber fair. Sie bringt Verhandlungsgeschick und Ehrgeiz mit. „Eine ihrer Stärken ist, Kompromisse zu finden“, sagt der irische Vizepräsident der EU-Bischöfskommission Comece, Bischof Noel Treanor, über sie. Im Parlament war sie vor allem im Landwirtschafts- und Umweltausschuss aktiv und beschäftigte sich mit konstitutionellen Fragen.

Mit ihrer Auswahl kommt von der Leyen ihrem Ziel eines ausgeglichenen Geschlechterverhältnisses in der Kommission näher. Nun gibt es



▲ Mairead McGuinness bei der Eröffnung der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments im Februar 2020.

14 Kommissare und zwölf Kommissarinnen – 13 sogar, wenn man von der Leyen mitzählt.

„McGuinness gilt als Vorbild in ihrer Generation, und sie hat viele inspiriert“, sagt Bischof Treanor. Die Irin wuchs mit vier Schwestern und drei Brüdern in einem katholischen Elternhaus im County Louth nahe der Grenze zu Nordirland auf. Sie studierte Agrarökonomie am University College Dublin und war 1980 die erste weibliche Absolventin. Anschließend studierte sie noch

Buchhaltung und Finanzwesen. Von 1980 bis 2004 arbeitete sie als Journalistin für verschiedene Radiosender und Zeitungen.

### Brexit-Interviews

Dass sie in der Lage ist, auch schwierige Dialoge zu führen und Menschen aus verschiedenen Bereichen zusammenzuführen, stellte sie schon oft unter Beweis. Viele Interviews habe sie zu den Brexit-Verhandlungen gegeben, erzählt Treanor.

### Info

## Für einen Dialog der Religionen

Im EU-Parlament ist Mairead McGuinness seit 2017 für den Dialog mit den Religionsgemeinschaften zuständig. Wie wichtig der ist, unterstrich sie zuletzt im Dezember vergangenen Jahres auf der Konferenz „Die Brüderlichkeit aller Menschen – Für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“ im belgischen Waterloo. „Es gibt keine friedliche Alternative zu einem solchen Dialog“, betonte McGuinness. Zu

dem Treffen waren europäische Politiker und Vertreter von Christen, Juden und Muslimen erschienen. Der Titel der Konferenz bezog sich auf die gleichnamige Erklärung, welche im Februar 2019 von Papst Franziskus und Großimam Ahmad al-Tayyeb in Abu Dhabi unterzeichnet worden war. McGuinness bezeichnete diese Erklärung als „lebendiges Beispiel“ des Glaubens. *KNA/red*

nor. „Sie ist besonders gut darin, den Dialog auch mit Menschen zu führen, die einen anderen Standpunkt als sie einnehmen“, sagt er.

Das half ihr auch als Vizepräsidentin im EU-Parlament. Dort ist sie seit 2017 für den Dialog mit den Religionsgemeinschaften zuständig. Sie moderierte Diskussionen mit Muslimen, Juden, Katholiken und Atheisten. Es ging um Radikalisierung, künstliche Intelligenz und den ökologischen Wandel.

Die Religionsvertreter wollten mehr als nur ein halbjährliches Treffen und auch stärker ins europäische politische Geschehen einbezogen werden. McGuinness nahm die Forderung ernst. Sie drängte darauf, den Dialog mit ihnen so verändern, dass Kirchen und Religionsgemeinschaften strukturierter in Gesetzgebungsprozesse eingebunden werden.

Religion hat einen festen Platz im Leben von McGuinness. „Meine Mutter hatte einen großen inneren Glauben; den habe ich von ihr geerbt“, sagte McGuinness 2017 im Interview. Sie gehe regelmäßig zur Heiligen Messe.

### Halt in der Kirche

Als sie mit 17 Jahren zu Hause auszog, um in Dublin zu studieren, habe sie sich sehr auf ihren Glauben verlassen. „Ich war noch sehr jung an der Universität, und so fand ich Halt in der Kirche des University College“, erinnert sich die Politikerin. Auch als sie ihr erstes Kind erwartete und erfuhr, dass es Zwillinge werden, habe ihr Glaube ihr geholfen. Inzwischen ist sie vierfache Mutter.

Wettbewerbssituationen scheut die Irin nicht. Als es 2017 um die Nachfolge von Martin Schulz als EU-Parlamentspräsident ging, trat sie in der Europäischen Volkspartei als Nachfolgekandidatin an. Damals gewann der Italiener Antonio Tajani. Der EVP-Fraktionsvorsitzende Manfred Weber (CSU) hatte die Irin unterstützt.

Jetzt lobte Weber McGuinness als ein „äußerst kompetentes Mitglied des Europäischen Parlaments“. Bei den Brexit-Verhandlungen habe sie einen „entscheidenden Beitrag“ zum Schutz der europäischen und der irischen Interessen geleistet. Der Lohn: Nun übernimmt die toughere Irin das Finanzportfolio in der EU-Kommission. *Franziska Broich/Sabine Kleyboldt*



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Oktober

... dafür, dass die Laien – insbesondere Frauen – aufgrund ihrer Taufgnade größeren Anteil an kirchlicher Verantwortung bekommen.



## MIT WASSERSTOFFMOTOR

### Geschenk aus Japan: Öko-Papamobil

ROM (KNA)– Japans Bischöfe haben Papst Franziskus ein mit Wasserstoff betriebenes Papamobil geschenkt. Wie die Zeitung „Il Messaggero“ berichtete, übergab eine Delegation dem Kirchenoberhaupt am vorigen Mittwoch nach der Generalaudienz einen Toyota Mirai. An der Übergabe nahmen unter anderen Tokios Botschafter beim Heiligen Stuhl sowie zwei Vertreter von Toyota teil.

Das Geschenk ist dem Bericht zufolge eine von zwei Sonderanfertigungen, die Toyota bereits für den Papstbesuch im November 2019 in Japan gebaut hatte. Das Gefährt ist 5,10 Meter lang und 2,70 Meter hoch. Der „Mirai“ wird bereits seit 2014 als Wasserstoff-Brennstoffzellenfahrzeug der oberen Mittelklasse produziert. Das Auto neuester Technik entspreche genau dem Anliegen des Papstes nach einer ökologisch nachhaltigen Technologie, heißt es.

Inwieweit Franziskus das neue Öko-Papamobil tatsächlich einsetzen kann, ist fraglich. Die Reichweite eines normalen Mirai beträgt laut Medienberichten zwar rund 650 Kilometer. Aber in ganz Italien gibt es nur eine einzige Wasserstoff-Tankstelle – und die ist in Bozen, knapp 650 Kilometer vom Vatikan entfernt.

## Flugabwehr am Petersplatz

Mit nächtlicher Lasertechnik geht der Vatikan gegen lästige Möwen vor

**ROM – Seit im Vatikan im Frühjahr die Pilger ausgeblieben sind, erobern Vögel das Areal um den Petersdom. Moderne Technik soll ihnen schonend Einhalt gebieten. Ein Experte hält aber weit drastischere Schritte für nötig.**

Nächtliche Bummelanten am Vatikan werden Zeugen einer eigentümlichen Lasershow. Wenn Finsternis über dem Petersdom liegt und der Platz längst für Besucher gesperrt ist, befingert ein grüner Strahl die Fassaden, wischt über die Stufen der Basilika, fährt zwischen den rauschenden Brunnen bald hierhin, bald dorthin. Es geht gegen die Möwen. Deren Zahl wird zum Problem.

Einen Anteil an ihrem Anstieg hat die Corona-Krise. Seit im März die Pilger ausblieben, kehrte die Natur zurück. Auf dem Petersplatz spross zartes Grün, pickten Tauben, zankten Krähen. Als Papst Franziskus vor Ostern von den Stufen des Petersdoms herab vor einem menschenleeren Platz ein Ende der Pandemie erflachte, predigte er wie sein Namensgeber aus Assisi buchstäblich den Vögeln.

Mit den gefiederten Genossen haben die Römer seit langem ihre liebe Not. Alljährlich im Herbst fallen Starenschwärme vom Land ein und bekleistern Autos mit ihren Ausscheidungen. Archäologen sorgen sich um ätzenden Taubenkot auf antikem Marmor. Am schlimmsten aber sind die Möwen. Bis Anfang der 1970er-Jahre bestenfalls sporadische Gäste, hat ihre Population 2016 vermutlich die Marke von 10 000 überschritten – und wächst exponentiell.

► Eine Möwe sitzt auf dem Kopf der Statue des heiligen Petrus am Petersdom.

Foto: KNA

Larus michahellis, die Mittelmeermöwe: Mit ihrem durchdringenden Fiepen, Tröten und Gackern raubt sie den Römern Schlaf und Nerven, plündert Müllsäcke und lässt sich mit ihren fast anderthalb Metern Flügelspannweite von niemandem etwas sagen. An ihrer Ausbreitung sind die vielen Kirchen in Rom nicht unschuldig: 60 Prozent der Nistplätze liegen auf schwer zugänglichen Dächern historischer Palazzi und Gotteshäuser. Doch jetzt wurde es selbst dem Vatikan zu bunt.

### Wo früher der Papst saß

Der Laser des niederländischen Unternehmens Frijters aus Rijsbergen kam ambulant schon an Ostern 2018 und 2019 zum Einsatz. Damals ging es darum, den Blumenschmuck auf dem Petersplatz vor Fledderei zu schützen. Dieses Jahr fiel mit der großen Messe auch die Deko aus. Die Möwen kamen trotzdem. Da entschied sich die Kirchenleitung für eine dauerhafte Flugabwehr und kaufte

das Gerät für rund 4500 Euro. Jetzt steht der meterhohe Apparat dort, wo früher bei Generalaudienzen der Papst saß.

Firmeninhaber Andre Frijters erklärt

die Wirkweise so: Die Vögel hocken nachts gern auf dem noch warmen Pflaster. Den schweifenden Laserstrahl nehmen sie als festen Gegenstand wahr. Nähert er sich, löst er einen Fluchtreflex aus. Besser wäre laut Frijters eine Kombination mit anderen Methoden, etwa akustischer Vergrämung. „Aber der Vatikan erlaubt nichts, was Lärm macht.“

Eine Gesundheitsgefahr, betont Frijters, geht von dem Laser nicht aus, weder für die Vögel noch für die Obdachlosen, die unter den Kolumnaden übernachten. Dazu müsste man schon direkt in den Strahl schauen, was aber insofern schwierig ist, als er sich permanent bewegt.

Auf Fragen nach ersten Erfahrungen geben wachhabende Polizisten auf dem Petersplatz die Einschätzung, die Sache funktioniere so lala. „Die Vögel verlagern sich halt ein bisschen“, sagt ein Beamter.

Noch weniger überzeugt von den simulierten Schlägen zeigt sich der römische Ornithologe Fulvio Fraticelli. „Möwen sind soziale Tiere. Wenn ihre Artgenossen bedroht werden, kommen sie ihnen zu Hilfe“, erklärt der Wissenschaftler. Sprich: Statt weniger Vögel werden es mehr.

Für eine echte Eindämmung nennt Fraticelli eine brutale Option: Möwen töten, und zwar zahlreich. In der Öffentlichkeit ließe sich eine solche Maßnahme kaum durchsetzen. Für das Image des Vatikans wäre sie verheerend.

Es bleibt laut dem Experten der Entzug der Nahrungsgrundlage. Die Schließung der zehn Kilometer entfernten Mülldeponie Malagrotta dämpfte auch die Präsenz der Möwen in Rom. Aber noch immer finden sie neben ihrer eigentlichen Futterquelle, den Fischen im Tiber, zu viel zu fressen – überquellende Müllcontainer, liegengelassene Imbissreste, sogar eigens angebotenes Futter. „Die einzige Lösung wäre eine saubere Stadt“, sagt Fraticelli.

Burkhard Jürgens



## DIE WELT



NOCH EIN „VATILEAKS“?

# Vatikangelder für Luxusgüter

Ein alter Streit zwischen den Kardinälen Pell und Becciu bekommt neue Aktualität

**ROM – Im Vatikan befürchten einige, der jüngste Konflikt könnte sich zu einem neuen Skandal ausweiten. Wieder sind interne Dokumente an Journalisten weitergeleitet worden. Es geht um Kontoauszüge, die die frühere Nummer Zwei im Staatssekretariat belasten: den inzwischen zurückgetretenen Kardinal Giovanni Angelo Becciu (wir berichteten in Nummer 40). Zur gleichen Zeit ist der australische Kardinal George Pell nach Rom zurückgekehrt. Mit ihm lag Becciu mehrere Jahre im Streit um Kompetenzen.**

Der noch formell als Kardinal geführte frühere Kurienmitarbeiter Becciu findet klare Worte über sein Verhältnis zum ehemaligen für Wirtschaftsfragen zuständigen Kurienkardinal: „Es gab einen auf dienstlicher Ebene stattgefundenen Konflikt mit Kardinal Pell, weil er bereits Gesetze anwenden wollte, die der Papst noch gar nicht verkündet hatte. Ich wusste, Pell wollte gegen mich vorgehen.“ Über diesen Konflikt vor zwei Jahren berichtet



▲ Dem zurückgetretenen Kardinal Giovanni Becciu wird Veruntreuung von Vatikan-Geldern vorgeworfen. Foto: KNA

der 72-Jährige weiter: „Dann brachte mich der australische Kardinal bei einem Treffen mit dem Papst zum Schweigen, während wir über Berichte sprachen und ich versuchte, eine Idee von mir vorzubringen. Ich sagte ihm ins Gesicht: ‚Sie sind ein unehrlicher Mann.‘“

Seitdem hat sich die Situation verändert. Pell wurde in seiner Heimat wegen sexuellen Missbrauchs angeklagt und verurteilt, dann aber – nach mehreren Monaten im Gefängnis – in höchster Instanz freigesprochen. Becciu hingegen musste seine Leitungsfunktion bei der Selig- und Heiligsprechungskongregation abgeben.

„Ich bin sehr glücklich, wieder in Rom zu sein“, sagt Kardinal Pell unserer Zeitung bei einer Begegnung vor seiner Wohnung neben dem Vatikan. „Wir werden sehen, ob ich in den nächsten Tagen den Papst treffen werde“, fügt er lächelnd hinzu. (Pell ist am Montag von Franziskus zu einer privaten Unterredung empfangen worden; Anm. d. Red.) Zum Fall Becciu jedoch will er keinen Kommentar abgeben, als er sich in Begleitung eines Priesters zur Anbetung in der Kirche Santo Spirito in Sassia auf den Weg macht.

## Belastende Kontoauszüge

Inzwischen sehen viele in dem offenen Konflikt zwischen Becciu und Pell den Beginn eines dritten „Vatileaks-Skandals“. 2012 und ein weiteres Mal 2015 waren Vatikan-Internas zu Wirtschaftsdelikten ungewollt an die Öffentlichkeit gelangt. So war die vatikanische Justiz auch zuletzt mit Fällen möglicher Misswirtschaft und Korruption befasst. Die Ermittlungen stehen erst am Anfang, doch die italienische Presse erhielt zuletzt etliche anonyme Hinweise und Kopien von Kontoauszügen, die vor allem Becciu belasten und ein schiefes



▲ Kardinal George Pell ist aus Australien nach Rom zurückgekehrt.

Foto: imago images/Zuma Wire

Licht auf den bisherigen Umgang mit Spendengeldern werfen.

Diese Enthüllungen nahmen im vergangenen Jahr ihren Ausgang, als die internen Ermittler den Erwerb eines Londoner Gebäudes durch den Vatikan untersuchten. Zunächst ging es um einen Verdacht der Korruption auf verschiedenen Ebenen. Schnell stieß man dabei aber auf große Mängel bei der Verwaltung der vom Papst für die Armen reservierten Mittel.

Unter den nun publik gewordenen vertraulichen Dokumenten gelten vor allem Angaben über eine – für italienische Medien – „geheimnisvolle Frau“ als pikant, die sich als Mitarbeiterin des Geheimdienstes ausgibt. Die 38-jährige, aus Sardinien stammende Cecilia Marogna habe – nach den nun bekanntgewordenen Kontoauszügen – zwischen Dezember 2018 und Juli 2019 mindestens 500 000 Euro erhalten. Davon habe sie fast die Hälfte für den Kauf von Luxusgütern wie Schuhen, Ledermöbeln und Markenkleidern

ausgegeben. Dabei stammten die fraglichen Gelder aus dem für die karitativen Projekte des Papstes bestimmten Budget.

## Vertrauen der Ehefrauen

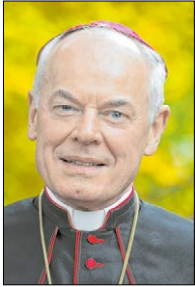
Die Dame, die in Ljubljana eine Briefkastenfirma führt, erklärte gegenüber Journalisten, sie sei persönlich von Becciu beauftragt worden, um der Kirche bei der Befreiung von entführten Missionaren in Afrika und Asien zu helfen. Sie habe die gekauften Luxusgüter dafür verwendet, das Vertrauen der Ehefrauen von afrikanischen Staatsoberhäuptern zu gewinnen. Ob das den Tatsachen entspricht, überprüft nun nicht nur die vatikanische Justiz. Auch italienische Ermittler haben sich in die Untersuchungen um die junge Sardin eingeschaltet.

Unterdessen bestätigte Becciu, er selbst sei vom Papst wegen des gegen ihn erhobenen Vorwurfs entlassen worden, er habe Familienangehörige mit Mitteln aus dem Peterspfennig begünstigt. Aber: „Die Beziehung zu Cecilia Marogna war rein beruflich“, ließ der ebenfalls aus Sardinien stammende Kurienmitarbeiter durch seinen Anwalt verlauten. Auch habe er sich nie in den Prozess gegen Kardinal Pell eingemischt.

Damit will Becciu Gerüchten begegnen, es seien wenige Tage vor der Verhaftung Pells in Australien 700 000 Euro vom vatikanischen Staatssekretariat nach Canberra überwiesen worden – zu dem Zweck, Pell „auszuschalten“. Hatte auch dabei die auf internationale Beziehungen spezialisierte Marogna ihre Finger mit im Spiel?

Eines wolle sie jedenfalls klarstellen, beteuerte die Beraterin: Sie sei mit Becciu nicht verwandt, noch habe sie eine unangemessene Beziehung unterhalten. Vieles liegt also noch im Dunkeln. *Mario Galgano*

## Aus meiner Sicht ...



Anton Losinger ist Weihbischof in Augsburg und war lange Jahre Mitglied des Deutschen Ethikrats.

Anton Losinger

## Träume und Abgründe

Unter den Nobelpreisträgern des Jahres 2020 stechen vor allem zwei Frauen hervor. Sie haben für ihre exzellente Forschung auf dem Gebiet der Genetik den Chemie-Nobelpreis bekommen. Mit der Entwicklung von Crispr/Cas, einer Methode mit kryptischem Namen zur Genom-Editierung, revolutionierten sie die Lebenswissenschaften. Die Französin Emmanuelle Charpentier ist seit 2018 Leiterin der Max-Planck-Forschungsstelle für die Wissenschaft der Pathogene in Berlin. Jennifer Doudna arbeitet als Biochemikerin und Molekularbiologin an der Universität von Kalifornien in Berkeley (USA).

Nobelpreiswürdig sind die Forschungen an der „Genschere“, mit der in bisher nicht

gekannter Präzision gezielt und geplant Genveränderungen durchgeführt werden können. In seiner Begründung schreibt das Nobelpreis-Komitee, mit der „Genschere“ könnten Forscher mit hoher Präzision das Erbgut – also die DNA – von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen verändern. Diese Technik trage zu neuen Krebstherapien bei und könne möglicherweise helfen, Erbkrankheiten zu heilen.

Die „Genschere“ spielt auch eine entscheidende Rolle in der Reproduktionsmedizin. Und sie wirft Fragen der ethischen Legitimität von In-vitro-Fertilisation (IVF) und Präimplantationsdiagnostik (PID) auf, ebenso bezüglich der embryonalen und adulten Stammzellforschung. Auch medizinisches

und reproduktives Klonen sowie eine genetische „Optimierung“ lebender Organismen sind durch sie möglich. Hier liegen große Chancen – aber auch große Gefahren.

Diese Forschung ist einerseits verbunden mit ungeheuren Möglichkeiten an biologischen, medizinischen und gentechnischen Entwicklungsmöglichkeiten und Heilverfahren. Andererseits aber geht es um nicht weniger als die grundlegenden Fragen von Lebensrecht und Menschenwürde, vielleicht sogar um die Zukunft der Menschheit.

Fest steht: Charpentier und Doudna haben eine weltverändernde Entdeckung gemacht. Ob es aber der Stein der Weisen oder die Büchse der Pandora ist, wird sich zeigen.



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

## Verbannung aus Toleranz

Ich gestehe hiermit – stelle aber voran, ich war erst neun Jahre alt und wusste nicht um die Dimension meiner Schuld. Außerdem waren wir gerade erst aus Rumänien nach Deutschland eingewandert. Niemand hatte mich informiert, wie man sich in Deutschland rassistisch bewegt. Und so spielte ich bei meinem ersten Weihnachtsfest im freien Westen in der kleinen Gemeinde in Freiburg die Rolle des schwarzen Königs Melchior im Singspiel zur Christmette. Ich war rabenschwarz angemalt und stolz darauf.

Heute werde ich belehrt, sich schwarz anzumalen sei eine rassistische Tat mit dem Namen „Blackfacing“ und die widerrechtliche „Aneignung fremder kultureller Merkmale“.

Ich habe den Schwarzen klischeehaft dargestellt. Deswegen war ich schon mit neun Jahren Rassistin. Und überhaupt heißt das nicht mehr „Schwarze“, sondern „People of Colour“. Schwarze sind jetzt bunt. Mea culpa!

Heute ist man auch im kirchlichen Gutmenschenum weiter. Um Klischees über Schwarze zu vermeiden, werden sie selbst vermieden. Rauswurf aus Toleranz – so kann man zusammenfassen, was sich in der evangelischen Münstergemeinde Ulm derzeit abspielt. Dort hat man beschlossen, die geschnitzte Holzfigur des Königs Melchior aus der Krippe zu verbannen. Er sei mit „unförmiger Statur“, schwarzer Hautfarbe und ganz klischeehaft mit Federkopfschmuck

geschnitzt. Das, lernen wir, ist aus heutiger Sicht eindeutig rassistisch. Deswegen muss Melchior zu seinem eigenen Schutz verschwinden und die beiden heiligen Kollegen Kaspar und Balthasar solidarisch gleich mit. Ulm liest die Weihnachtsgeschichte jetzt nach dem Evangelisten Lukas ohne die Könige.

Für die Absurditäten der Rassismusdebatte ist dies ein klassisches Beispiel. Der heilige Melchior wird weggeschlossen, um ihn zu schützen? Fragt sich nur: wovor? Hunderte von Kindern sammeln jedes Jahr als Heilige Drei Könige verkleidet Geld für einen guten Zweck, spenden Segen, verbreiten Freude. Sie sind keine Rassisten – sondern gute Christen, egal ob schwarz angemalt oder nicht.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

## Vertagen ist eine arme Lösung

Laut dem Statistischen Bundesamt hat die Gefahr zugenommen, in Altersarmut abzurutschen. Von 2005 bis 2019 sei die Quote bei Menschen über 65 Jahren von elf auf 15,7 Prozent gestiegen. Ältere Menschen in Großstädten sind – wohl wegen höherer Mieten und Lebenshaltungskosten – häufiger Bezieher von Grundsicherung. Verbände rufen nun zum Gegensteuern auf. Böse könnte man sagen, sie rufen wieder mal auf. Denn Altersarmut ist ein Dauerthema, das in der Politik immer im Untergrund schwelt. Ratlosen Worten folgen nur keine Taten. Doch der Handlungsbedarf ist hoch.

Es darf nicht sein, dass ältere Menschen mit existenziellen Sorgen leben müssen, gegen

die sie nichts mehr tun können. Betroffen sind Geringverdiener, die fürs Alter nichts beiseite legen konnten, Frauen, die nach damaligem Lebensmodell wegen Kindererziehung oder der Pflege von Angehörigen keiner Arbeit nachgingen und nun fast ausschließlich von der Rente ihres Mannes leben. Menschen, die wegen einer Beeinträchtigung nicht (Vollzeit) arbeiten konnten, fallen auch durchs Raster.

Gegenmaßnahmen? Senioren stocken ihre Rente trotz ihrer Gebrechen mit 450-Euro-Jobs auf oder sammeln Pfandflaschen aus dem Müll. Pro Flasche macht das acht, 15 oder 25 Cent mehr „Rente“. Ansonsten sind sie auf die Tafel, karitative Dienste und ehrenamtliche Hilfe angewiesen.

Ein Staat, der sich laut Grundgesetz „sozial“ nennt, darf nicht wegschauen. Er wird seinem Namen nicht gerecht, wenn er in sozialen Bereichen kürzt, spart und rechnet, während prestigeträchtige Ausgaben im In- und Ausland scheinbar problemlos möglich sind. Die Senkung des Rentenniveaus, die für die aktuelle Altersarmut mitverantwortlich ist, sollte sich rückgängig machen lassen.

Für die Zukunft hilft es nur, Niedriglöhne in bestimmten Berufen – Sozialberufen – abzusichern und dafür zu sorgen, dass Baby- oder Pflegepausen kein Armutsrisiko mehr darstellen. Die Politik muss sich etwas einfällen lassen. Das Problem zu vertagen, bis die Alten gestorben sind, ist keine Lösung.



## Leserbriefe

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

### Mutige Aussagen

Zu „Die Wahrheit wird zertrümmert“ in Nr. 38:

*Meinen persönlichen Respekt zu diesen klaren und mutigen Aussagen von Birgit Kelle gegen den Gender-Wahnsinn. Solche Frauen brauchen unsere Kirchenorgane an der Spitze! Gender ist mitunter ein Verbrechen an der Menschheit, doch niemand stoppt diese Vergewaltigung an Kindern und Jugendlichen, die mit einer sichtbaren Familienzerstörung einhergeht. Deutschland hat zwar ein Heer von Studierenden, aber keine geistige Qualität mehr, weil die Kraft aus der Wahrheit nichts mehr zählt.*

Alois Wenig,  
94259 Kirchberg im Wald

### Lieblingsradiosender

Zu „Lokalsender sind ein Stück Heimat“ in Nr. 36:

*Ich möchte dem Autor, Siegfried Schneider, ein dickes Lob für seinen Kommentar aussprechen. Es stimmt, dass die öffentlichen Lokalsender – zum Beispiel der Bayerische Rundfunk, der Hessische Rundfunk oder der Südwestrundfunk – ein Stück Heimat sind. Die Sender sind nicht nur auf einer Höhe mit uns Zuhörern und – im Fall des Fernsehens – Zuschauern. Sie bringen uns auch täglich ein Stück Heimatwirklichkeit in die Wohnstuben. Meine Lieblingsradiosender sind SWR 4 und HR 4.*

Peter Eisenmann jun.,  
68647 Biblis

### Erfolgsgeschichte Elterngeld

Zu „Viel Lärm um Nichts“ in Nr. 39:

*Ich gehe davon aus, dass Frau Kelle intelligent und gut informiert ist. Umso weniger verstehe ich in ihrem Kommentar den provokanten Satz: „Anscheinend sind die Kinder von Gutverdienern mehr wert als alle anderen.“ Es geht doch beim Elterngeld nur darum, Ehepaare, die Geld im Beruf verdienen, durch einen finanziellen Anreiz zu ködern, dass sie Kinder*

*bekommen und deswegen einige Zeit zu Hause bleiben.*

*Gäbe es diesen Anreiz nicht, würden es sich einige Ehepaare schwer überlegen, ob sie sich einen großen finanziellen Nachteil leisten wollen oder können und nach reiflichem Abwägen dann doch lieber auf Kinder verzichten. Der Anstieg der Geburtenrate in Deutschland zeigt übrigens deutlich den Erfolg des Elterngelds.*

Alois Nöbauer, 86405 Meitingen



▲ Das Elterngeld – ein Ersatz für entgangenen Arbeitslohn – ermöglicht jungen Eltern, ihren Kindern in der ersten Lebensphase näher zu sein. Der Autor des Leserbriefs hält es für ein Erfolgsmodell. Foto: gem



▲ „Wir haben Platz“, meinen diese Demonstranten, die in Berlin für die Aufnahme von Flüchtlingen aus Moria protestierten. Der Autor des Leserbriefs dagegen ist überzeugt: Deutschlands Aufnahmekapazität ist erschöpft. Foto: imago images/POP-EYE

### Flüchtlinge: Das Boot ist voll

Zu „Eine ‚europäische Schande‘“ in Nr. 38:

*Die Entscheidung der Bundesregierung, Flüchtlinge aus dem Lager Moria aufzunehmen, war ein großer politischer Fehler, denn er wird Sogwirkung haben und noch mehr Flüchtlinge in die Lager auf den griechischen Inseln locken. Bei totaler Räumung der Lager zulasten der EU und vor allem der Bundesrepublik Deutschland wären die Lager doch innerhalb kürzester Zeit wieder voll. Und es wäre nur eine Frage der Zeit, bis das nächste Lager brennt.*

*Wenn die EU-Abgeordnete Katarina Barley darauf verweist, dass Kommunen in Deutschland bereit wären, Flüchtlinge aufzunehmen, dann verschweigt sie, dass die Flüchtlingspolitik alleinige Sache der Bundesregierung und nicht der Kommunen ist. Ebenso wird verschwiegen, dass die griechische Regierung die alleinige Entscheidung trifft, wer auf das Festland und damit nach Deutschland kommt.*

*Wenn die meisten Flüchtlinge Syrer und Afghanen sind, stellt sich die Frage: Wer soll diese Länder wieder aufbauen? Die zurückgebliebene ältere Generation kann es nicht. Das Flüchtlingsproblem muss in den Herkunftsländern gelöst werden, nicht außerhalb. Die Aufnahmekapazität Deutschlands ist erschöpft. Das Boot ist voll. Jetzt kann, wer will, mich in die rechte Ecke stellen.*

Joseph Bachhuber,  
94333 Geiselhöring

#### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München, und Prospekt der Priesterausbildungshilfe e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Kirche für die Armen

Zu „Ein großer Riss im Vertrauen“ in Nr. 40:

*Luxusimmobilien des Vatikans in London – das ist genau das, was der Papst nicht will. Und es ist hinter seinem Rücken geschehen. Das macht ihn zornig, weil er lieber etwas für die Armen tun will, denn dafür ist seine Kirche zuständig, nicht für Luxus!*

Josef Fehle, 86453 Dasing

### Kein Priesterkragen

Zu „Glaube im Alltag“ in Nr. 39:

*Ist es nötig, dass ein Ordensgeistlicher – und noch dazu einer aus dem einstmaligen strengen Jesuitenorden – in der Öffentlichkeit mit blauem Anzug und grüner Krawatte auftritt? Würde es ihn umbringen, wenn er den Priesterkragen tragen würde?*

Helmuth Hüttl,  
87439 Kempten

## Frohe Botschaft

## 29. Sonntag im Jahreskreis – Kirchweihfest

Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 45,1.4–6

So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Cyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:

Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest.

Ich bin der HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

## Zweite Lesung

1 Thess 1,1–5b

Paulus, Silvánus und Timótheus an die Kirche der Thessalónicher, die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede!

Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn.

Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid. Denn unser Evangelium kam zu euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit.

## Evangelium

Mt 22,15–21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

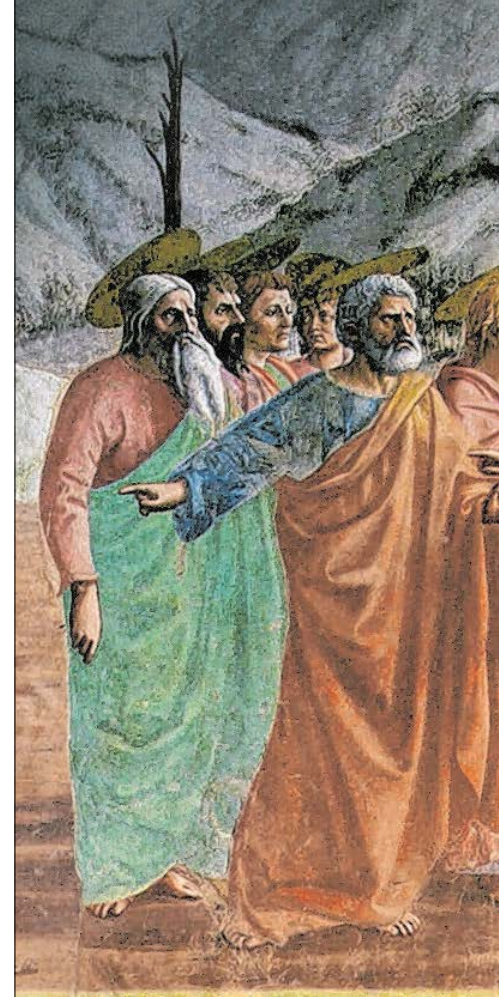
Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin.

Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers.

Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

„Der Zinsgroschen“ (1425, Ausschnitt), Fresko von Masaccio in der Brancacci-Kapelle, Santa Maria del Carmine, Florenz.

Foto: gem



## Gedanken zum Sonntag

## Zeitgemäßes Evangelium

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ Dieses Herrenwort ist zu einem geläufigen Sprichwort geworden. Doch wie ist es zu verstehen? Was hat der Herr damit gemeint?

Die Schüler der Pharisäer, die dem Herrn eine Falle stellen wollten, fragten nur, ob es erlaubt sei, dem Kaiser Steuern zu zahlen. „Gebt Gott, was Gott gehört!“, fügt der Herr ungefragt hinzu. Doch gerade dadurch wird deutlich, dass es ihm vor allem auf diese Aussage ankommt, dass sie die Zielaussage dieses Sonntagsevangeliums ist.

Es geht dem Herrn nicht darum, dem Gebot des Steuerzahlens noch ein religiöses Gebot hinzuzufügen. „Vielmehr ist der Gehorsam gegenüber Gott das Gebot aller Gebote, das alle anderen umfasst, trägt und überbietet“ (Ulrich Luz). Die Verantwortung vor Gott bezieht sich auf alle Bereiche unseres Lebens. Angesichts dieses umfassenden Anspruchs Gottes kann die Forderung des Staates immer nur ein begrenztes Recht und eine relative Bedeutung haben.

Dies ist eine Überzeugung, die durchaus aktuelle Relevanz hat. Denn wenn nur das vom Staat gesetzte Recht anerkannt wird, entzieht man – ob bewusst oder unbewusst – der Unverletzlichkeit der Menschenwürde und den allgemeingültigen, auch der Staatsgewalt

vorgegebenen Menschenrechten die Anerkennung.

## Aus „Fratelli tutti“

Doch auch der Halbsatz „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört!“ lässt sich sehr zeitgemäß verstehen. Setzen wir statt Kaiser „Staat“ und noch weitergehend „menschliche Gemeinschaft“ ein, klingt die Forderung höchst aktuell.

Das legt Papst Franziskus in seiner jüngst veröffentlichten Sozialenzyklika eindringlich dar: „In der gegenwärtigen Welt nimmt das Zugehörigkeitsgefühl zu der einen Menschheit ab, während der Traum, gemeinsam Gerechtigkeit und Frieden aufzubauen, wie eine Utopie anderer Zeiten erscheint. Wir erleben, wie eine bequeme, kalte und

weit verbreitete Gleichgültigkeit vorherrscht“ (Nr. 30).

„Eine globale Tragödie wie die Covid-19-Pandemie hat für eine gewisse Zeit wirklich das Bewusstsein geweckt, eine weltweite Gemeinschaft in einem Boot zu sein ... Wir haben uns daran erinnert, dass keiner sich allein retten kann, dass man nur Hilfe erfährt, wo andere zugegen sind“ (Nr. 32). „Der Schmerz, die Unsicherheit, die Furcht und das Bewusstsein der eigenen Grenzen, welche die Pandemie hervorgerufen haben, appellieren an uns, unsere Lebensstile, unsere Beziehungen, die Organisation unserer Gesellschaft und vor allem den Sinn unserer Existenz zu überdenken“ (Nr. 33).

Sind das nicht höchst aktuelle Überlegungen zu der Forderung „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört“? Freilich verstanden im Sinne von: Gebt der menschlichen Gemeinschaft, was ihr gebührt, und setzt euch für das Gemeinwohl ein, wie es den Gliedern der vielfältigen Gemeinschaften zukommt.



## Gebet der Woche

Ein Haus voll Glorie schauet / weit über alle Land, /  
aus ewgem Stein erbauet / von Gottes Meisterhand. /  
Gott, wir loben dich, / Gott, wir preisen dich. /  
O lass im Hause dein / uns all geborgen sein!

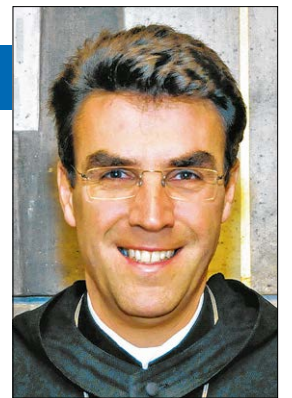
Auf Zion hoch gegründet / steht Gottes heilige Stadt, /  
dass sie der Welt verkündet, / was Gott gesprochen hat. /  
Herr, wir rühmen dich, / wir bekennen dich,  
denn du hast uns bestellt / zu Zeugen in der Welt.

Die Kirche ist erbauet / auf Jesus Christ allein. /  
Wenn sie auf ihn nur schauet, / wird sie im Frieden sein. /  
Herr, dich preisen wir, / auf dich bauen wir; /  
lass fest auf diesem Grund / uns stehn zu aller Stund

Joseph Mohr/Friedrich Dörr, Gotteslob 478

### Glaube im Alltag

#### von Abt Johannes Eckert OSB



Im September habe ich mit einem Freund die Schönfeldspitze im Steinernen Meer bestiegen. Am Gipfel angelangt, erfreute uns nicht nur eine gigantische Fernsicht, sondern auch ein aussagekräftiges Gipfelkreuz, das tags zuvor neu aufgestellt worden war.

Schon das Vorgängermodell, das vor 49 Jahren errichtet und durch einen Blitzschlag im Sommer zerstört worden war, zeigte eine Pietà: Maria als Längsbalken des Kreuzes hält den Leichnam ihres toten Sohnes in ihren Händen, so dass dieser den Querbalken bildet. Uns hat diese Darstellung sehr beeindruckt. Maria trägt ihren Sohn in ihren Händen. Indem sich Maria ganz auf seinen Tod einlässt, ihn erträgt und mit ihrem Kind erleidet, werden sein Leben und ihr Leben zur Einheit, bilden sie miteinander ein Kreuz.

Für uns Christen ist das Kreuz ein Hoffnungszeichen, weil wir daran glauben, dass Jesus durch das Kreuz den Tod überwunden hat, dass er lebt und wir durch ihn. „Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten. Doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen“, sagt Jesus über sich (Mk 9,31). Er liefert sich auch unseren Händen aus. Wie gehen wir damit um? Finden wir wie Maria zu einer Haltung, so dass sein Leben und mein Leben zu einem Hoffnungszeichen werden?

Es lohnt sich, sich zu fragen, welche Menschen konkret in unsere Hände gelegt werden: Wer ist mir ausgeliefert? Für wen trage ich Verantwortung? Wessen Schicksal trage

ich mit, ertrage ich? Kann ich darin die Spur Christi in meinem Leben entdecken,

so dass sein Leben und mein Leben zur Einheit finden – ein Kreuz bilden, das Hoffnung und Zuversicht ausstrahlt?

Konkret unter einem Lebenskreuz zu stehen, mitzufühlen, ohne etwas ändern zu können, kann erdrückend sein. Mitzufühlen mit dem Enkelkind, das massive Lernschwierigkeiten hat und in der Schule nicht weiterkommt, der Freundin zuzuhören, die im Job von Kollegen gemobbt wird und keine Alternativen hat, oder täglich die Launen des Partners auszuhalten, ohne etwas ändern zu können.

Es gibt Lebenssituationen, in denen es keine einfachen Lösungen zu geben scheint. In solchen Situationen hilft mir der Glaube, dass der Gekreuzigte uns erlöst. Ich kann die Menschen, die er mir anvertraut, im Gebet ihm anempfehlen, sie in seine Hände zurücklegen.

Das aber wendet das Gipfelkreuz in eine österliche Variante: Ich sehe den Auferstandenen, wie er aufrecht vor mir steht und so den Längsbalken bildet. In seine ausgestreckten Hände lege ich als Querbalken das besagte Enkelkind, die Freundin, den Partner. So bilden sie miteinander ein Kreuz, vor dem ich bete: „Schenke du Erlösung und neues Leben und mir die Kraft, die drei Tage bis zum Ostermorgen durchzuhalten.“

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 29. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 18. Oktober

##### 29. Sonntag im Jahreskreis

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen** (grün); 1. Les: Jes 45,1.4-6, APs: Ps 96,1 u. 3.4-5.7-8.9 u. 10abd, 2. Les: 1 Thess 1,1-5b, Ev: Mt 22,15-21; in den konsekrierten Kirchen, die ihren Weihetag nicht kennen: **Kirchweihfest; Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I-III eig Einschub, feierl. Schlussegen** (weiß); Les u. Ev aus den AuswL

#### Montag – 19. Oktober

**Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und Gefährten**

**Hl. Paul vom Kreuz**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Eph 2,1-10, Ev: Lk 12,13-21; **Messe von den hl. Johannes, Isaak und Gefährten** (rot)/**vom hl. Paul** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Dienstag – 20. Oktober

**Hl. Wendelin**  
**M. v. Tag** (grün); Les: Eph 2,12-22, Ev: Lk 12,35-38; **M. v. hl. Wendelin** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

#### Mittwoch – 21. Oktober

**Hl. Ursula und Gefährtinnen**  
**Hl. Kaspar del Bufalo**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Eph 3,2-12, Ev: Lk 12,39-48; **Messe von der hl. Ursula und den Gefährtinnen** (rot)/**vom hl. Kaspar** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 22. Oktober

**Hl. Johannes Paul II.**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Eph 3,14-21, Ev: Lk 12,49-53; **Messe vom hl. Johannes Paul** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Freitag – 23. Oktober

**Hl. Johannes von Capestrano**

**M. v. Tag** (grün); Les: Eph 4,1-6, Ev: Lk 12,54-59; **M. v. hl. Johannes** (weiß); Les u. Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 24. Oktober

**Hl. Antonius Maria Claret**

**Marien-Samstag**

**M. v. Tag** (grün); Les: Eph 4,7-16, Ev: Lk 13,1-9; **M. v. hl. Antonius Maria/v. Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER HEILIGEN:  
JOHANNES PAUL II.

# Reifen zu Gott



Der Philosoph auf dem Stuhl Petri dachte über Ethik und das Glück nach.

Er schrieb: „Der Mensch ist nicht in der Lage, das Glück nicht zu wollen. Er will es also stets und in allem, obwohl er das Objekt seiner Wünsche nicht immer beim Namen nennt. Es könnte deshalb scheinen, dass der Mensch nicht das Glück selbst wolle, sondern nur all die verschiedenen Werte erstrebe, mit denen er sich in seinem Handeln beschäftigt, weil er das Glück in allem und durch alles begehrt. Das Glück aber ist kein Weg, sondern das Ziel aller Wege des Menschen.“

Also fällt es nicht schwer zuzustimmen, dass die Ethik dem Menschen mittelbar den Weg zum Glück weist. So begriff Aristoteles ihre Rolle und so begreift sie auch das Evangelium.

Und doch schwingt am stärksten im Evangelium die Weisung zur Vollkommenheit: ‚Seid ihr also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist‘ (Mt 5,48). Deutlich ist darin nicht nur eine lose Weisung enthalten,

sondern ein ganzes geordnetes Programm für die Vervollkommnung des Menschen.

Bestimmte Stufen der moralischen Vollkommenheit sind objektiv notwendig – diese befiehlt das Evangelium. Andere sind möglich, sie bleiben der freien Wahl des Menschen überlassen – in diesen Fällen enthält das Evangelium nur eine Empfehlung.

Die Vollkommenheit ist also nicht heteronom, sie beraubt den Menschen nicht dessen, was er ist und sein sollte. Im Gegenteil, sie liegt im Wesen dessen. Die Vollkommenheit ist immer humanistisch, innerlich, menschlich.

Das Glück aber, von dem das Evangelium häufig spricht, erreicht man durch die Vollkommenheit. Man erkaufte es jedoch nicht um den ‚Preis‘ der Vollkommenheit, sondern man reift zu ihm heran, indem man sich vervollkommenet, indem man ein immer besserer, vollständigerer Mensch wird. Das Glück ist eigentlich bereits bei diesem Werden vorhanden – das stimmt mit der Annahme des Aristoteles überein. Das Evangelium geht aber viel weiter als

## Heiliger der Woche

Johannes Paul II.

geboren: 18. Mai 1920 in Wadowice  
gestorben: 2. April 2005 in Rom  
seliggesprochen: 2011; heiliggesprochen 2014  
Gedenktag: 22. Oktober (Tag der Papstwahl)

Karol Wojtyła erlebte in seiner Jugend die Okkupation seines Landes durch den Nationalsozialismus. Während der Zeit des Kommunismus wirkte er als Priester und Professor, später als Weihbischof und Administrator der Diözese Krakau. Als solcher nahm er am Zweiten Vatikanischen Konzil teil, wurde dann Erzbischof und Kardinal. 1978 wurde er als erster Pole zum Papst gewählt, ein Amt, das er 26 Jahre lang ausübte. 1981 wurde er bei einem Attentat lebensgefährlich verletzt. Sein Pontifikat ist geprägt durch über 100 Auslandsreisen, seinen wesentlichen Beitrag zum unblutigen Ende der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa, die guten Kontakte zum Judentum und zum Islam, durch das Friedensgebet mit Vertretern verschiedener Religionen, die entschiedene Ablehnung des Krieges, sein Schulbekenntnis im Namen der Kirche, die Einführung der Weltjugendtage, die Vielzahl der Heilig- und Seligsprechungen und durch 14 Enzykliken. Er scheute nicht das klare Wort – auch da, wo er innerkirchlich nicht ungeteilte Zustimmung fand. *red*

Aristoteles, denn der Mensch reift nicht nur zur ganzen Fülle des Menschseins heran, sondern er reift zu Gott. Diese beiden Arten des Reifens und auch des Reifseins verlaufen zusammen, sie finden gleichzeitig statt, obwohl man aus der Offenbarung weiß, dass das Heranreifen des Menschen zu Gott seine Wurzel und seinen Anfang im übernatürlichen Keim des menschlichen Seins hat – in der Gnade. Ohne diese würde die Kraft des Menschen nicht ausreichen, er könnte nicht dem gleich werden, zu dem er heranreifen soll, indem er gleichzeitig zur ganzen Fülle des eigenen Menschseins heranreift.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: KNA, oh*

## Johannes Paul II. finde ich gut ...



„... weil er sich unermüdlich für Frieden und Freiheit eingesetzt hat. Mehr als jeder andere hat er dazu beigetragen, dass die Menschen in Osteuropa in Freiheit leben können. Wie kein anderer Papst zuvor hat er erkannt, dass alle Religionen zusammenwirken müssen, um den Weltfrieden zu schützen. Er hat sich bemüht, die Golfkriege zu verhindern. Immer wieder hat er daran erinnert, dass es keinen Frieden geben kann, wenn nicht Menschenrechte und Menschenwürde respektiert werden.“

**Professor Jörg Ernesti lehrt Mittlere und Neue Kirchengeschichte an der Universität Augsburg**

## Zitate

von Johannes Paul II.

„Die Zukunft hängt an der Liebe.“

„Kein Mensch kann wie Kain behaupten, für das Schicksal seines Bruders nicht verantwortlich zu sein.“

„Wenn du einsam bist, suche jemanden, der noch einsamer ist. Ihr werdet einander trösten, miteinander aufbrechen und die Welt verändern.“

„Gott sagt ‚Du‘ zu uns. Wir finden ihn nur, wenn auch wir zu ihm ‚Du‘ sagen.“

„Man kann nicht nur auf Probe leben, man kann nicht nur auf Probe sterben, man kann nicht nur auf Probe lieben, nur auf Probe und Zeit einen Menschen annehmen.“

„In einer Welt, in der nichts mehr wirklich wichtig ist, in der man tun kann, was man will, besteht die Gefahr, dass Prinzipien, Wahrheiten und Werte, die in Jahrhunderten mühsam erworben wurden, auf die Müllhalde eines übertriebenen Liberalismus gekippt werden.“



## DAS ULRICHSBISTUM

### Musik aus dem Mittelalter

ST. OTTILIEN – Am Sonntag, 18. Oktober, ist um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien Instrumental- und Vokalmusik aus dem 14. und 15. Jahrhundert zu hören. Es musiziert das Ensemble „Der ferne Spiegel“ unter Leitung von Michael Popp.

### Beratung zur gesetzlichen Betreuung

AUGSBURG – Der Sozialdienst katholischer Frauen in Augsburg hat mit dem Expertentelefon ein neues Angebot. Jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr gibt es unter der Nummer 08 21/31 23 86 eine telefonische Beratung zu allen Fragen rund um die gesetzliche Betreuung.

### Orgelmusik an der Großen Roggenburgerin

ROGGENBURG – Eine herbstliche Orgelmatinee an der „Großen Roggenburgerin“ findet am Sonntag, 18. Oktober, um 11.30 Uhr in der Roggenburger Klosterkirche statt. Dominik Herkommer aus Deisenhausen-Bleichen spielt 30 Minuten an dem Instrument.

AUGSBURG – Das große Heer der Heiligen, das die Kirche über Jahrhunderte hinweg zu solchen erklärt hat, spielt heute im Alltag keine große Rolle mehr. Zu Unrecht, findet die Leiterin der Pastoral in Kindertageseinrichtungen im Seelsorgeamt, Margret Färber. Denn Heilige sind gute Vorbilder für Kinder.

Mit ihrem Team hat Margret Färber deshalb eine Arbeitsmappe mit dem Titel „Du machst mir Mut – Lebensstark mit Heiligen“ erstellt, in der 36 Heilige sowie einige Engel vorgestellt werden. Die 170 Seiten starke Mappe enthält viele Anregungen für die religionspädagogische Aufbereitung des Themas, für Namenstagsfeiern und Gottesdienste mit den Jüngsten.

Muster dafür ist die zuvor erschienene „Akut-Mappe“, die Anregungen und Hinweise für den Umgang mit Tod, Sterben und Trauer gibt. Laut Färber war die „Mut“-Mappe ein Projekt, das nur mit hohem Engagement neben der täglichen Arbeit zu verwirklichen war. Ihre Kolleginnen schrieben über die Heiligen, sie selbst brachte die Manuskripte dann durch Redigieren in eine einheitliche Form.

### Lieder und Spiele

Zunächst wird das Leben jedes Heiligen dargestellt, wobei nur das erwähnt wird, was für Kinder wichtig und aus ihrer Perspektive verständlich ist. Dann folgen Tipps für eine Stunde über die Person dieses Heiligen, für Lieder, Spiele und gottesdienstliche Elemente. Wie der Titel sagt, sollen die Heiligen den Kindern Mut und ihre Einmaligkeit deutlich machen.

Ein Beispiel: die heilige Hedwig, eine Tante der heiligen Elisabeth von Thüringen und Schutzpatronin von Schlesien. Sie war mildtätig. Herausgegriffen wurde jedoch ihre Vorliebe

### GUTE VORBILDER

## Heilige als Mutmacher

Neue Werkmappe für Arbeit in Kindertageseinrichtungen



▲ Margret Färber und ihre Mitarbeiter vom Seelsorgeamt haben eine umfangreiche Materialien-Mappe für Kindergärten zusammengestellt. Heilige und Engel werden darin als Vorbilder und Helfer vorgestellt. Foto: Alt

fürs Barfußgehen als Zeichen der Demut. Als sie Herzogin war, erschien das nicht standesgemäß. Sie folgte zwar der Anweisung, Schuhe zu tragen, hielt sie aber in den Händen. So war sie gehorsam und setzte doch ihren Willen durch.

Der heilige Blasius wird als Helfer bei Halskrankheiten vorgestellt sowie als Märtyrer. Dass er sein Leben hingab, sei für Kinder faszinierend, sagt Färber. Wichtig sei stets, dass sie ein (am besten optisches) Bild des Heiligen gewinnen könnten. In vielen Kirchen gebe es Plastiken oder Gemälde, die Blasius zeigen.

Die Mappe enthält rund 200 farbige Heiligendarstellungen. Der Erzengel Michael stürzte laut der

Offenbarung des Johannes den Satan in Gestalt eines bösen Drachen aus dem Himmel. Er erscheine Kindern als Held, der kompromisslos für das Gute kämpfe. Und das sei für sie entscheidend, sagt Margret Färber.

Sie bekam einmal mit, wie eine Mutter für ihre Tochter betete, dass Engel über Nacht ihr Bett beschützen, sei das Mädchen doch einmal nachts voll Angst aufgewacht. Sie betete, dass sich die Engel dichter um das Bett stellen mögen. So vermittle auch der Engel Mut.

Kinder fänden es spannend zu erfahren, was die Namen von Heiligen bedeuten (etwa Hedwig: Kämpferin). Behandelt werden auch die Bis-

tumsheiligen Ulrich, Simpert und Afra. Geeignet sei die Mappe ebenso für Pfarreien zur Vorbereitung von Kindergottesdiensten. Da es kein vergleichbares Buch gebe, das Heiligengeschichten in diesem Umfang aufarbeite und für den Gebrauch in Kindergärten umsetze, könnte sich Färber vorstellen, dass ein paar Exemplare ihrer Mappe auch außerhalb des Bistums Abnehmer finden.

Andreas Alt

### Info:

„Du machst mir Mut. Lebensstark mit Heiligen“ kann für 18 Euro plus sechs Euro Versand beim Seelsorgeamt bestellt werden, Telefon 08 21/31 66-24 21, E-Mail [info@kita-pastoral.de](mailto:info@kita-pastoral.de).

## INNOVATIVE PASTORALE PROJEKTE

# Neue Ideen für die Seelsorge

Mutig ran an die Mitmenschen: Pfarreien profitieren vom Fonds der Diözese



▲ Stellten bei einer Pressekonferenz im Haus Sankt Ulrich den „Fonds zur Förderung innovativer pastoraler Projekte“ vor (von links): Thomas Wienhardt, Leiter der Abteilung Personal-, Organisations- und Pastoralentwicklung, Seelsorgeamtsleiterin Angelika Maucher und Bischof Bertram Meier. Foto: Zoepf

**AUGSBURG (jm) – „Es war kein Schnellschuss“, betonte Bischof Bertram Meier: Schon zu einer Zeit, als er selbst das Seelsorgeamt geleitet hatte, wurde daran gearbeitet. Nun, in der Corona-Krise, kommt das Vorhaben wie gerufen: ein Fonds zur Unterstützung innovativer Projekte in der Pfarrseelsorge, der jetzt im Haus Sankt Ulrich vorgestellt wurde.**

Mit dem Bischof erläuterten vor der Presse die neue Seelsorgeamtsleiterin Angelika Maucher und Abteilungsleiter Thomas Wienhardt den neugeschaffenen Anreiz. Noch in diesem Jahr sollen dabei für Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften 50 000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Im nächsten Jahr sind es 100 000 Euro.

Was wird gefördert – und wie? Laut Wienhardt werden Projekte unterstützt, die sich an neue, bisher unbeachtete Adressaten der Pastoral innerhalb einer Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft wenden und die nachhaltig wirksam sind. Anträge, so versprach der Leiter der auch für die Beratung zuständigen Abteilung Personal-, Organisations- und Pastoralentwicklung, werden zügig bearbeitet.

Der Fonds, mit dem Anreize geschaffen und die Kreativität und

Phantasie der Pfarreien gefördert werden soll, lässt viel Raum für eigene Ideen. Angelika Maucher stellte einige mögliche Beispiele vor, wie Pastoral der Zukunft aussehen könnte. Sie betonte: „Es geht nicht darum, einfach mal die Zahl der Events zu erhöhen!“

## Spaziergang statt Sitzung

Denkbar und förderungswürdig seien neue Formate, etwa der gemeinsame Spaziergang oder das Treffen im Neubaugebiet statt des üblichen Stuhlkreises oder der Sitzung. Auch könnte sich die Kirche verstärkt dem Kontakt bei besonderen Lebenssituationen widmen: etwa durch eine Segnung zum 18. Geburtstag, bei Ruhestands-Antritt oder für pflegende Angehörige.

Auch eine Kooperation über den rein kirchlichen Rahmen hinaus und die Verknüpfung verschiedener Anlaufstellen wäre denkbar, schilderte die Leiterin des Seelsorgeamts. Als Beispiel skizzierte sie ein von der Kirche getragenes „Familienzentrum“, das in einem Wohnviertel den sozialen Wohnungsbau mit Kindergarten, Arztpraxis, Logopädie, Begegnungsraum und Raum der Stille vereint.

Wie auf den Augenblick zugeschnitten kommt der „Fonds zur

Förderung innovativer pastoraler Projekte“ für Bischof Bertram: Auch wenn die Planung schon länger laufe, so sei jetzt der ideale Zeitpunkt. Denn, betonte der Bischof: „Die Kirche nach Corona wird nicht so weitermachen können wie vorher.“ Es gelte, verstärkt nach draußen zu gehen und auch diejenigen anzusprechen, die den Bezug verloren haben oder jedenfalls darin geschwächt wurden. „Ich wünsche mir viele kreative Köpfe und brennende Herzen, die dazu beitragen, der Kirche von Augsburg ein Gesicht zu geben, das viele Menschen im Innern, aber auch über die Grenzen der Kirche hinaus anspricht.“

Meier unterstrich zwei weitere Grundbedingungen der Seelsorge: die stetige Erneuerung der Kirche, ohne dabei die Traditionen über Bord zu werfen, zum anderen die Besinnung auf den Adressaten. Mehr denn je gelte in der Corona-Krise die Forderung, die Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika „Redemptor hominis“ erhob: „Der Weg der Kirche ist der Mensch.“

## Information

Die Broschüre mit Informationen zum Ablauf des Förderverfahrens und einem Antragsformular steht unter dem Link [www.kirche-entwickeln-beraten.de/innovations-fonds](http://www.kirche-entwickeln-beraten.de/innovations-fonds).

## MITTELALTERLICH

## Wehrgang wird restauriert

**NÖRDLINGEN (KNA) –** Die historischen Wehranlagen in Nördlingen werden mit staatlicher Hilfe saniert. Dafür fließen 815 000 Euro aus dem Entschädigungsfonds und ein zinsloses Darlehen in Höhe von 60 000 Euro, gab Bayerns Kunstmন্ত্রী Bernd Sibler bekannt. Die ehemalige Reichsstadt sei für Mittelalter-Fans etwas ganz Besonderes, sagte er. Nördlingen besitzt den einzigen vollständig erhaltenen, begehbaren und überdachten Wehrgang in Deutschland. Die Mauer war im Wesentlichen bis Ende des 14. Jahrhunderts fertiggestellt und wurde in den folgenden Jahrhunderten laufend repariert. Finanziert wurde der Bau nach Ministeriumsangaben durch eine Verbrauchssteuer für alkoholische Getränke und durch Strafgeelder. Eigentümerin ist die Stadt Nördlingen.

## „HOHES GUT“

## Schutz der Sonn- und Feiertage

**MÜNCHEN (epd) –** Die bayerische Arbeitsministerin Carolina Trautner hat den Schutz der freien Sonn- und Feiertage betont. Dieser sei „aufgrund unserer christlichen Tradition ein hohes Gut mit Verfassungsrang“, sagte sie. „Wir müssen das Wohl der Beschäftigten im Blick behalten, die ein Recht auf Erholung und gemeinsame Zeit mit ihren Familien haben.“ Anlasslos verkaufsoffene Sonntage, wie zuletzt immer wieder gefordert, um den Einzelhandel wegen der Corona-Beschränkungen anzukurbeln, lehne sie daher ab. Trautner erinnerte an das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtshofs vom Sommer, in dem für verkaufsoffene Sonntage ein strenger Anlassbezug vorhanden sein muss. Die Ladenöffnung müsse im Zusammenhang etwa mit einem Markt, Messen, Ausstellungen, Kongressen, Theaterfesten oder einer Gartenschau stehen, erläuterte die Ministerin. „Auch wenn uns die Nöte der stationären Einzelhändler sehr bewusst sind, müssen wir den Blick deshalb auf Handlungsoptionen jenseits des Ladenschlusses richten.“ Denn schon vor der Corona-Krise habe sich gezeigt, „dass die Regelungen zum Ladenschluss eben nicht das Allheilmittel sind, um den Konsum im stationären Einzelhandel anzukurbeln“. Derzeit sind in Bayern an vier Sonn- oder Feiertagen im Jahr sogenannte Marktsonntage erlaubt.

# Vorbilder für Ökumene

## Marx und Bedford-Strohm erhalten Friedenspreis

**AUGSBURG – Kardinal Reinhard Marx und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm sind gemeinsam mit dem Augsburger Friedenspreis 2020 ausgezeichnet worden. Bei einem Festakt im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses nahmen sie den Preis entgegen.**

Der Erzbischof von München und Freising und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland wurden damit für ihre herausragenden Verdienste um eine friedliche Entwicklung der Ökumene als Beitrag zum Frieden der Religionen gewürdigt. Bundespräsident a. D. Joachim Gauck bezeichnete sie in seiner Laudatio als „Vorbilder ökumenischer Verständigung“.

In seinen Dankesworten bekräftigte Kardinal Marx, die Voraussetzung für Ökumene sei „der Wille, die Einheit höher zu stellen als die Zerrissenheit“. Eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliches Miteinander gelte ebenso für die Kirchen: „Ohne Wohlwollen, ohne Freundschaft gibt es keinen gemeinsamen Weg.“

### Einheit in Verschiedenheit

Papst Franziskus habe sich in seiner jüngsten Enzyklika „Fratelli tutti“ ausführlich dem Wesen des Dialogs gewidmet, der auch Basis für die Ökumene sei. Dieser bedeute laut Marx „eben nicht, man einigt sich auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner“, sondern verlange, „dass wir – vom anderen her denkend – miteinander lernen und verändert aus dem Dialog hervorgehen“.

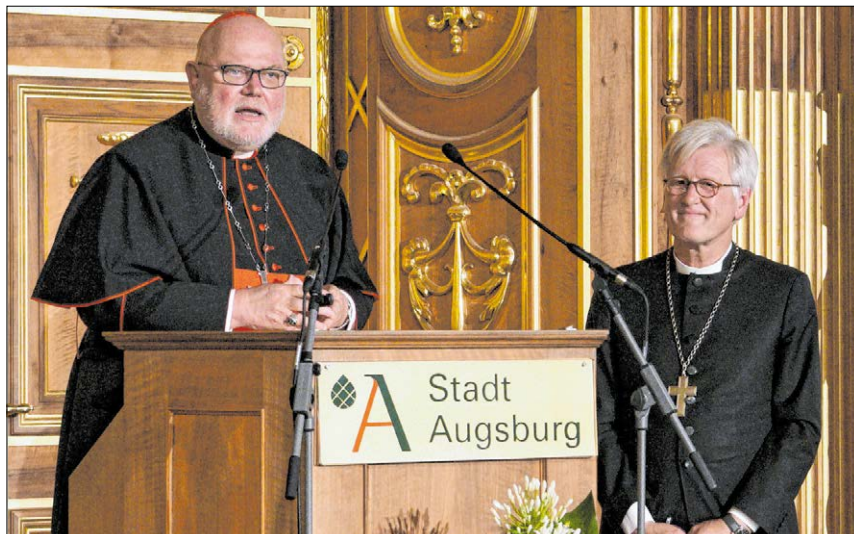
So dürfe nicht die Frage im Zentrum stehen „wer hat sich durchgesetzt, sondern was hat sich am Ende

durchgesetzt“. Das erklärte Ziel der Ökumene, die „sichtbare Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ könne deshalb nicht nur im Erarbeiten komplexer theologischer Texte bestehen: „Ohne Leben, ohne Erfahrung, ohne Gebet, ohne existenzielle Betroffenheit wird das keine Frucht bringen.“ Theologie, Praxis und Liturgie seien drei wichtige Wege der Ökumene.

Bedford-Strohm betonte in seiner Dankesrede, dass die Religionen, insbesondere die „christliche Religion in der ersten Reihe stehen müssen, wenn es um das Engagement für den Frieden geht“. Darum freue er sich, dass der Preis Kardinal Marx und ihm gemeinsam verliehen werde. Sie beide verbinde die Überzeugung, dass die Kirche nur dann ihren Auftrag ernst nimmt, wenn sie den ökumenischen Weg geht. Darum habe man das Reformationsjubiläum 2017 als gemeinsames Christusfest gefeiert.

Christus zu bekennen bedeute, seine radikale Liebe zu allen Menschen zu bezeugen, so der Landesbischof. Für Respektlosigkeit und „Intoleranz kann es keine Toleranz geben“. Aufgabe der Kirche sei es, in der Öffentlichkeit die Stimme des christlichen Glaubens plausibel hörbar zu machen, nicht mit „abstrakten philosophischen Prinzipien, sondern mit „Geschichten, durch berührende Worte und Narrative des Herzens“.

Die Preisgelder in Höhe von je 12 500 Euro, insgesamt also 25 000 Euro, die mit dem Augsburger Friedenspreis verbunden sind, spenden Marx und Bedford-Strohm zugunsten der Obdachlosen- und Altenhilfe der Gemeinschaft Sant' Egidio in Deutschland.



▲ Wurden mit dem Augsburger Friedenspreis ausgezeichnet: Kardinal Reinhard Marx (links) und der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

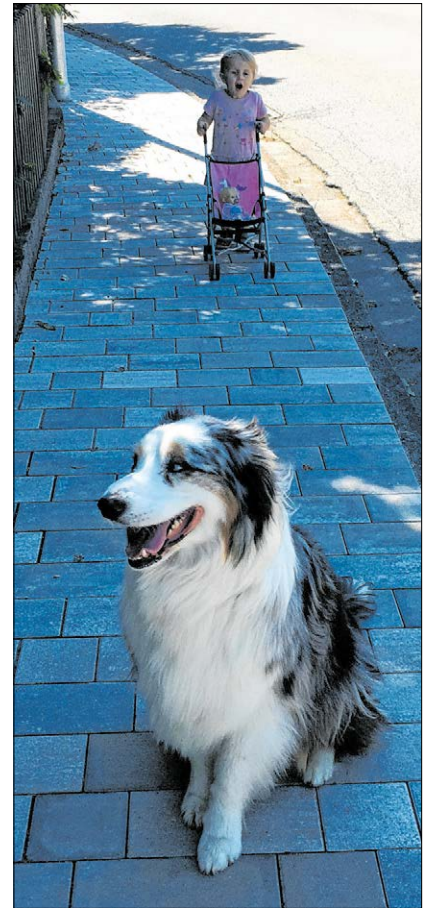
## Mein Tier und ich

### Ein treuer Begleiter

„Dorfladen“ ist für den Australian Shepherd Cucho der Familie Kaltner in Lauterbach ein wichtiger Begriff, ebenso für die zweijährige Enkelin Amira. Sie freut sich, wenn sie mit Oma Wally und mit dem Hund zum Einkaufen gehen darf. Dort bekommt man von der netten Verkäuferin Martha eine Scheibe Gelbwurst geschenkt. Cucho wartet geduldig vor dem örtlichen Einkaufszentrum, bis seine kleine Begleitung wieder zurückkommt.

Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Liebling an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Kaltner



### Immobilien

#### Sie wollen Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?

Ob Verkauf oder Vermietung: Bei uns ist Ihre Immobilie in besten Händen.

**B** Ihr zuverlässiger und fachkompetenter Makler

**Bolsinger Immobilien**  
Augsburg, Wellenburger Str. 9  
www.ib-web.de • ☎ 0821/4544643

**Beilagehinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

### Verschiedenes

#### 100% Natur pur!

getrockneter Geflügeldorf in Pelletform  
frühzeitig ausbringen

**- jetzt wieder da! -**  
rein organisch – keimfrei – humusbildend

als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen  
unentbehrlich  
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

**GEFLÜGELHOF SEEMILLER**

86420 Diedorf/Hausen

Telefon 082 38/2681

E-Mail:

claudia.seemiller@gmail.com

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! **www.veinal.de**

### Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**-G.Kisselbach-**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Fordern Sie unseren Katalog an!

**Stammhaus Kassel:**  
Lindental 9-11  
34225 Baunatal  
Telefon 0561 94885-0

**Filiale West:**  
Aachener Straße 524 - 528  
50933 Köln  
Telefon 0221 29077991

**Filiale Süd:**  
Aindlinger Straße 9 1/2  
86167 Augsburg  
Telefon 0821 7472161

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

# Für die Umwelt

## Diözese engagiert Klimaschutzmanager

**AUGSBURG (pba) – Das Bistum Augsburg hat jetzt einen Klimaschutzmanager. Der Experte für energieeffizientes Planen und Bauen Max Markmiller (28) aus Königsbrunn hat die Stelle seit Anfang September inne. Er wird in den nächsten Jahren ein Klimaschutzkonzept für die Diözese entwickeln. Dazu gehört vor allem die Erfassung und Einsparung von Treibhausgasemissionen.**

Bischof Bertram Meier betonte anlässlich des Antrittsbesuchs von Markmiller die Bedeutung des neu geschaffenen Postens: „Die Kirche redet nicht nur, sie handelt. Wenn wir engagiert für die Bewahrung der Schöpfung eintreten, dann müssen wir auch selber unseren Teil dazu beitragen und konkret in Aktion treten.“

Fünf Jahre nach dem Erscheinen der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus sei die Schaffung der neuen Stelle auch als Zeichen zu verstehen. „Mit Herrn Markmiller ist es uns gelungen, einen jungen Katholiken aus unserem Bistum für dieses Projekt zu gewinnen, der gleichzeitig auch eine große Expertise in seine zukünftigen Fachbereiche mitbringt“, sagte Bischof Bertram.

### Klima und Kirche

Auch der neue Klimaschutzmanager sieht die Kirche in der Pflicht: „Das Klima braucht die Kirche.“ Schon allein aufgrund ihrer zahlreichen Einrichtungen und Gebäude könne die Kirche einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zum Schutz des Klimas leisten. Auch jeder Mitarbeiter und die Gläubigen seien dazu eingeladen. Bereits jetzt

liefern zahlreiche Klimaschutzprojekte im Bistum Augsburg. So werde zum Beispiel schon seit 2014 der Strombedarf der Diözese und der rund tausend Kirchenstiftungen durch heimische Wasserkraft gedeckt. In den vergangenen Jahren seien zudem rund vier Millionen Euro für die energetische Sanierung von Kirchengebäuden zur Verfügung gestellt worden.

Ein aktuelles Beispiel energetisch verantwortungsvollen und nachhaltigen Bauens liege außerdem in der kurz vor dem Abschluss stehenden Generalsanierung eines großen kirchlichen Bürogebäudes am Augsburger Hafnerberg vor.

### Projekte bündeln

Diese vielfältigen Projekte zu bündeln, mit Blick auf die Zukunft weiter auszubauen und die Kooperation mit den Kirchenstiftungen und kirchlichen Verbänden zu suchen werde eine seiner Hauptaufgaben als Klimaschutzmanager sein. „An dieser Herausforderung mitwirken zu dürfen, ehrt mich sehr“, erklärte Markmiller. Zunächst werde er in den Jahren 2020 bis 2022 auf allen Ebenen und Wirkungsbereichen ein systematisches Klimaschutzkonzept erstellen. In dessen Rahmen sollen eine Treibhausgasbilanz erstellt und tragfähige Zukunftsszenarien für ein umweltfreundlicheres, nachhaltigeres und emissionsärmeres Arbeiten im Bistum entworfen werden.

Das Konzept sowie die Einrichtung der Managerstelle werden durch Mittel des Bundesumweltministeriums gefördert. Grundlage dafür ist die Kommunalrichtlinie in der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung.



▲ Max Markmiller (links) wurde von Bischof Bertram Meier beauftragt, ein Klimaschutzkonzept für das Bistum zu entwickeln. Foto: Schnall/pba



▲ Ein besonderes Exponat ist der aus Karlskron stammende Trabi, der zum Verkauf steht und der Schule für die Ausstellung überlassen wurde. Im Hintergrund ein Foto von Daniel Biskup, das Trabis auf dem Schrottplatz zeigt. Foto: Hammerl

# Lebendige Geschichte

## Ausstellung dokumentiert Wiedervereinigung

**SCHROBENHAUSEN – Die junge Generation kennt die Teilung Deutschlands nur aus Erzählungen. Dass sie das Thema dennoch interessiert, beweist die Fotoausstellung „Zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung“ in der Maria-Ward-Schule Schrobenhausen.**

Schulleiterin Petra Schiele ließ das Thema intensiv vorbereiten, unter anderem in den Morgenkreisen. In einem solchen mit den zehnten Klassen sei der Dokumentar Fotograf Daniel Biskup sehr intensiv mit den Schülerinnen ins Gespräch gekommen. „Er bringt Zeitgeschichte unglaublich lebendig rüber“, sagt Petra Schiele. Dessen Ausstellung nach Schrobenhausen geholt hat Konrektor Frank Puschner über private Kontakte zum Fotografen.

Über QR-Codes können die Ausstellungsbesucher Hintergrundinformationen über das jeweilige Foto und seine Entstehungsgeschichte erhalten – von Biskup selbst besprochen. Spannend ist die Geschichte des Fotos eines Trabis, von dessen DDR-Kennzeichen die Besitzer die beiden hinteren Buchstaben abgerissen hatten. Aufgenommen hat Biskup das Foto bei Passau am 11. September 1989, doch seine Geschichte beginnt einen Tag zuvor in Bremen. Dorthin war er gereist, weil es hieß, Helmut Kohl werde auf dem CDU-Parteitag gestürzt.

Als der Fotograf dann erfuhr, dass Ungarn seine Grenzen für die Flüchtlinge aus der DDR öffnete, gab es für ihn kein Halten mehr. „Egal, ob Helmut Kohl Vorsitzender bleibt oder nicht, für mich stand fest, ich bleibe nicht in Bremen“, er-

zählt der heute 57-Jährige, der viele Facetten der Wiedervereinigung mit der Kamera einfing.

Da sind trostlose Fotos, die den erschreckend maroden Zustand der Bausubstanz in der damaligen Ostzone dokumentieren, den Braunkohlestaub, der die Fassaden in eintöniges Grauschwarz tauchte. In Leipzig zum Beispiel überholte der Verfall den Neubau – knapp die Hälfte aller Wohnungen waren vor 1918 erbaut und seitdem nie saniert worden. Verständlich wird der Frust der Bürger, deren Spruchbänder Biskup mit der Kamera einfing: „Tausche Luft und Runden Tisch gegen Waigel und DM“, „Kommt die DM bleiben wir, kommt sie nicht, geh'n wir zu ihr“ oder „Wir wechseln 100.- Ost gegen 10.- West“.

Der Fotograf begleitete auch die nächsten Jahre, als sich erneut Frust breitmachte, als die Arbeitslosigkeit stieg, weil viele volkseigene Betriebe der Konkurrenz am Markt nicht gewachsen waren. Die wohl berührendsten unter den mehr als 100 Fotos zeigen Szenen der Grenzöffnung, Grenzübertritte mit dem Auto über Ungarn: Ein junges Paar, das sich umarmt, österreichische Polizisten, die ein offenbar kurz vor der Grenze stehengebliebenes Auto zu dritt hinüberschieben, oder der jahrelang verwaiste Platz um das Brandenburger Tor, der zu Silvester 1990 voll feiernder Menschen war.

Andrea Hammerl

### Info:

Die Ausstellung ist bis Freitag, 30. Oktober, zu besichtigen, Montag bis Donnerstag von 16.30 bis 19 Uhr, Freitag von 14 bis 16 Uhr und an den Wochenenden von 10 bis 14 Uhr.



**Landkreis  
Donau-Ries**



Der Landkreis Donau-Ries ist eine prosperierende Region. Er ist wirtschaftlich gut aufgestellt und besitzt zahlreiche Natur- und Kulturschätze.

Das wichtigste und folgenreichste Ereignis im heutigen Landkreis Donau-Ries fand vor rund 15 Millionen Jahren statt. Ein Asteroid mit einem Kilometer Durchmesser raste aus dem Weltall auf die Erde zu und schlug auf der Schwäbisch-Fränkischen Alb ein. Ein Krater von 25 Kilometern Durchmesser entstand durch die große Naturkatastrophe und das Ries war entstanden. Der Landkreis Donau-Ries geht jedoch über das geologische Ries hinaus. Das Ries fällt im Süden zum Donau-Lech-Gebiet ab. Die Donau fließt im südlichen Landkreis von Westen nach Osten durch. Dort liegt auch die Große Kreisstadt Donauwörth. Nachdem sich der Krater mit Wasser gefüllt hatte, entstand eine blühende Land-

# Von Meteorit geprägt

schaft. Als das Wasser abließ, wurden fruchtbare Böden und wertvolles Ackerland hinterlassen. Bis heute gilt das Ries als „kleine Kornkammer Bayerns“. Schädelknochen in den Ofnethöhlen bei Nördlingen deuten auf eine Besiedelung bereits in der Mittelsteinzeit rund 7700 Jahre vor Christus hin. Auch die Römer fühlten sich in der Gegend wohl. Sie überquerten die Donau und errichteten nördlich des heutigen Landkreises Donau-Ries den Limes, um ihre Herrschaft zu festigen. Später gehörte das Gebiet den Fürsten zu Oettingen, 1803 kam es zu Bayern. Der Landkreis Donau-Ries mit seinen 133 000 Einwohnern zählt heute zu den am meisten prosperierenden Gegenden Deutschlands. Große und bekannte Unternehmen wie Airbus, Varta, Valeo, Oettinger Bier und ein gesunder und teils hochspezialisierter Mittelstand sind die Basis des Wohlstands in der Region. Die Handwerksbetriebe haben einen hervorragenden Ruf. Und die Landwirtschaft gilt als innovativ und fortschrittlich.

## Gute Anbindung

Fast komplett kann der Landkreis seinen Energiebedarf aus regenerativen Energien bestreiten. Die Arbeitslosigkeit ist mit die niedrigste in ganz Deutschland. Obwohl der Landkreis etwas abseits der Autobahnen liegt, ist man schnell in Augsburg, München, Nürnberg, Ingolstadt oder Stuttgart. Immer mehr macht sich das Donau-Ries einen Namen als touristischer Geheimtipp. Hier finden Besucher Erholung. Aber auch Sportfreunde kommen mit vielen ausgeschilderten Radwegen oder auf



▲ *Geschichtliches und wunderschöne Natur gibt es im Landkreis Donau-Ries zu sehen und zu erleben: im Vordergrund die Ruine Niederhaus, im Hintergrund der Ipf, der bereits in Baden-Württemberg liegt. Links oben im Bild: die Klosterkirche Auhausen. Fotos: Zuber (2)*

ruhigen Flüssen oder Seen ganz auf ihre Kosten. Romantische Dörfer und die lebendigen Städte Donauwörth, Nördlingen, Oettingen, Wemding und Harburg laden mit kulinarischen Genüssen, einem aktiven Vereinsleben, Brauchtumpflege, Kulturprogrammen und Sehenswürdigkeiten ein. Das Residenzschloss in Oettingen zählt zu den Höhepunkten sowie die Altstadt von Nördlingen, die von einem geschlossenen und begehbaren Stadtmauer-Ring umgeben ist. Gefeierte wird in Donauwörth alle zwei Jahre das Reichsstraßenfest, in Nördlingen alljährlich die Mess' und das Stabenfest, und in vielen Dörfern die Kirchweih.

Auch die kirchlichen Feste sind im Jahreskreis verankert. Wegen der geologischen Besonderheiten ist das Ries einer der besterforschten Meteoritenkrater weltweit und gehört zu den bedeutendsten Nationalen Geoparks Deutschlands. An Gesteinsaufschlüssen in der Natur, zum Beispiel im Geotop Lindle bei Holheim, sowie im Rieskratermuseum in Nördlingen kann man die Entstehungsgeschichte eindrucksvoll nachvollziehen. Für Liebhaber ist das Käthe-Kruse-Puppenmuseum in Donauwörth ein Muss. Heimatgeschichte kann man im Heimatmuseum Oettingen und im Museum Kulturland Ries in Mailingen erleben. *Christina Zuber*

## Museum KulturLand Ries Maihingen

BEZIRK  
SCHWABEN

**Unsere Sonderausstellungen**

- **Die Honigmacher: Bienen und Imker**  
bis 31. Januar 2021
- **Die Welt der kleinen Wunder**  
bis 31. Januar 2021

Außerdem zu sehen:  
**300 Jahre Alltagskultur im Ries**  
 und **Rieser Landwirtschaft im Wandel**

**Bitte informieren Sie sich unter [mklr.bezirk-schwaben.de](http://mklr.bezirk-schwaben.de) über die aktuellen Auflagen und Öffnungszeiten.**

**Eintritt frei!\***  
\* gilt während der Corona-Beschränkungen

**Öffnungszeiten:**  
Di–So 13–17 Uhr  
am 24.12., 25.12 und 31.12. geschlossen

mklr.bezirk-schwaben.de

## Genieß das Donau-Ries mit der ganzen Familie!

Spannende Entdeckungen und aufregende  
Erlebnisse warten im Ferienland Donau-Ries.  
So einfach ist Urlaub daheim!

*...entdeck' mal die Heimat!*

#genießdasdonauries

Tel: +49 906 74-211 · Fax: +49 906 74-212 · [info@ferienland-donau-ries.de](mailto:info@ferienland-donau-ries.de)

www.ferienland-donau-ries.de

## Mit Kopf aus Kartoffel

**DONAUWÖRTH** – Das Käthe-Kruse-Puppen-Museum in Donauwörth präsentiert bis 28. Februar die Sonderausstellung „Die Puppe I – Hemdmatz, Fritz und Margarethen“. Die erste Puppe von Käthe Kruse entstand in einem mehrjährigen Entwicklungsprozess: Aus einem zusammengeknoteten Handtuch, das mit Sand gefüllt war und als Kopf eine Kartoffel erhielt, wurde die legendäre Puppe I aus der Manufaktur Käthe Kruse. Ihr Kopf war nach einem Putto des flämischen Bildhauers François Duquesnoy (1597 bis 1643) geformt.

Die Anfänge im Jahr 1905 beschrieb Käthe Kruse in ihren Erinnerungen. Der Werdegang bis zur Puppe, die in Serie gefertigt werden konnte, ist aber nur lückenhaft nachzuvollziehen. Die noch unerfahrene Puppenkünstlerin hatte Schwierigkeiten, den Puppengesichtern schöne Nasen zu modellieren. Ihr Mann Max Kruse, ein Bildhauer, half ihr und entwickelte mit dem sogenannten „Balancier“ ein Reproduktionsverfahren zur seriellen Prägung der Gesichtsmasken. Die komplizierten Schnittmuster für den Puppenkörper erarbeitete Käthe Kruse selbst. Ihre Mutter war Näherin gewesen. Die Auswahl des Reh- und Rentierhaares als Füllmaterial für die Körper war das Ergebnis von unbefriedigenden

Versuchen mit anderen Werkstoffen. Gesichert ist die Teilnahme an der Präsentation „Spielzeug aus eigener Hand“ im Herbst 1910 im Kaufhaus von Hermann Tietz in Berlin, die ein überwältigendes Interesse an den Puppen von Käthe Kruse weckte.

Der steigenden Nachfrage konnte Käthe Kruse bald nicht mehr gerecht werden. So schloss sie noch 1910 mit der Puppenfabrik Kämmer & Reinhardt aus Waltershausen einen Lizenzvertrag zur Herstellung ihrer Puppen.

### Eigene Manufaktur

Mit den Ergebnissen war Käthe Kruse allerdings nicht zufrieden, was dazu führte, dass der Vertrag schon nach wenigen Monaten wieder aufgelöst wurde. Käthe Kruse beschloss, eine eigene Manufaktur aufzubauen. Schon ab dem ersten Katalog aus dem Jahr 1913 wurden Puppen in unterschiedlicher Kleidung angeboten, die jeweils einen eigenen Namen erhielten, wie Hemdmatz, Fritz oder Margarethen.

**Info:** Eine Anmeldung für den Besuch ist empfehlenswert, um Wartezeiten zu vermeiden: Telefon 09 06/7 89 - 1 70, E-Mail [museen@donauwoerth.de](mailto:museen@donauwoerth.de).



▲ Im Museum Kulturland Ries ist diese originalgetreu eingerichtete Küche aus den 1950er Jahren zu sehen. Foto: oh

## Zeitreise mit Überraschungen

**MAIHINGEN** – Wie lebten die Menschen in Nordschwaben? Wie machten sie ihre Nahrung haltbar? Wohin wandten sie sich bei Zahnschmerzen? Wie hielten sie ihre Wohnungen sauber? Eingebettet in eine idyllische Klosteranlage gibt das Museum Kulturland Ries in Maihingen mit modern gestalteten Ausstellungen Antworten auf diese Fragen und gewährt Einblicke in die Alltagswelt früherer Zeiten. Die über 2200 Quadratmeter in zwei Gebäuden sind auch für Rollstuhlfahrer weitgehend barrierefrei zugänglich. Ein spannender Streifzug führt durch 300 Jahre Alltagskultur. Im Mittelpunkt stehen die Themen Kleidung und Tracht, Warenwelt und Werbung, Gesundheitspflege, Möbel und Hausrat bis zu Kindheit und Schule.

### Fremdartiges

Auf vier Stockwerken treffen die Besucher auf Bekanntes und Unbekanntes, erinnern sich an Dinge, die Oma oder Papa in Gebrauch hatten, staunen über bisweilen Fremdartiges. Eine Barttasse und ein Gebärstuhl sind ebenso zu finden wie ein Toaster oder altes Spielzeug. In den eingerichteten Läden, Friseursalons und Arztpraxen könnte man glauben, die Zeit sei stehengeblieben. Kinder folgen der Gans Marie auf einem eigenen Pfad zu ausgewählten Exponaten und kindgerechten Erklärungen. In

der Schulstube erklärt im Film ein kleines Mädchen das Rechnen am Abakus. Nebenbei ist ein Monitor dabei behilflich, sich in der alten Sütterlin-Schrift zu versuchen. Bei den Radios und Plattenspielern warten Tondokumente der jeweiligen Zeit wie Gerhard Wendlands „Beine der Dolores“.

Um die Umbrüche in der Landwirtschaft zwischen 1800 und 1950 geht es im zweiten Gebäude, in dem ein Bogen von der mühevollen Handarbeit mit einfachen Geräten bis zur Vollmechanisierung gespannt wird.

Zwei Sonderausstellungen runden bis 31. Januar das Angebot ab: „Die Honigmacher“ beleuchtet die Lebensbereiche der Honig- und Wildbienen, blickt auf die Kulturgeschichte und folgt der Imkerei von der Wabe bis ins Honiggelass.

„Die Welt der kleinen Wunder“ zeigt eindrucksvolle Naturfotos von Helmut Partsch. Auf ihnen begegnen Besucher Pflanzen und Tieren und erfahren Interessantes zu ihrem arttypischen Verhalten. Da sind wahrhafte Exoten dabei, etwa fleischfressende Pflanzen oder die Wespenspinne.

### Info:

Museum Kulturland Ries, Öffnungszeiten bis 1. November sowie vom 25. November bis 31. Januar 2021: Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr. An Feiertagen ist das Museum auch montags geöffnet.

## Die Puppe I Hemdmatz, Fritz & Margarethen



Sonderausstellung im  
Käthe-Kruse-Puppen-Museum  
18.07.2020 bis 28.02.2021  
Do – So 14:00 – 17:00 Uhr

**Käthe-Kruse-Puppen-Museum**  
86609 Donauwörth, Pflögstr. 21 a  
[www.donauwoerth.de](http://www.donauwoerth.de)

Foto: Kirsten Gbäuer

donauwörth

►  
„Die Welt der kleinen Wunder“: Sonnentau, fotografiert von Helmut Partsch.

Foto: (oh)



# Das Schöne ist hier nah

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne ist so nah? – Das Ferienland Donau-Ries im Norden Bayerisch-Schwabens bietet für begeisterte Urlauber alles, was das Herz begehrt.

Die Region im Herzen des Dreiecks von Schwäbischer Alb, Fränkischer Alb und dem Lech-Donau-Gebiet ist geprägt durch eine einzigartige Naturlandschaft: Durch den Einschlag eines Asteroiden vor etwa 14,5 Millionen Jahren entstand ein riesiger Krater mit einem Durchmesser von 25 Kilometern. Das sogenannte Nördlinger Ries eignet sich durch die flache Ebene des Meteoritenkraters bestens für ausgedehnte Radtouren

durch eine einzigartige Landschaft. Für anspruchsvollere Radler bietet der hügelige Kraterabhang abwechslungsreiche Touren. Das Radwegenetz im Ferienland Donau-Ries umfasst über 1000 Kilometer beschilderter Strecken und lässt so keinen Wunsch offen.

Wer die Region lieber zu Fuß entdecken möchte, ist auf den 17 Top-Wanderwegen im Ferienland Donau-Ries richtig. Mit verschiedenen Routenlängen und Schwierigkeitsgraden bieten die Wanderwege eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Spuren der Vergangenheit, die in der Region häufig zu finden sind, zu entdecken: Auf dem Keltenweg rund

um Bopfingen und den Zeugenberg Ipf gibt es einiges über die frühkeltische Kultur zu lernen. Auch der Fürstenweg in Oettingen lässt die Vergangenheit der ehemaligen Fürstenresidenz wieder aufleben.

Für Abenteuer und Entdecker bietet der Geopark Ries in sechs Erlebnisgeotopen die Möglichkeit, in die Erdgeschichte einzutauchen. Auf verschiedenen Themenwanderwegen und Lehrpfaden wird die Entstehung des Nördlinger Rieses veranschaulicht. Nach den spannenden Entdeckungen und Erlebnissen laden zahlreiche Biergärten und Gasthäuser zur Einkehr ein.



▲ Ein Radwegenetz mit über 1000 Kilometern erschließt das Ferienland Donau-Ries. Foto: oh

#### Infos:

Ferienland Donau-Ries,  
Telefon 09 06/74 - 60 60,  
[www.ferienland-donau-ries.de](http://www.ferienland-donau-ries.de).

## Musik im Stadtsaal

**NÖRDLINGEN** – Herrn Stumpfes Zieh & Zupfkapelle ist unter dem Motto „Nix wie no!“ am Sonntag, 18. Oktober, um 18 Uhr zu Gast im Nördlinger Stadtsaal „Klösterle“. Den Kopf in der Fremde, das Herz in der Heimat: So begeistert Herrn Stumpfes Zieh & Zupfkapelle mit ihrem Mix aus rockigen Hymnen und gemütlichen Heimatklängen Schwaben und Nicht-Schwaben gleichermaßen. Die Musiker sind außerdem ein fester Bestandteil von „Hannes und der Bürgermeister“, der erfolgreichen Show des Südwestfernsehens, wo sie als Hausband auftreten.

## Brot des Lebens

**MAIHINGEN** – Einen Kurs zum Thema „Brot – Ich bin das Brot des Lebens (Joh 6,35)“ veranstaltet die Gemeinschaft Lumen Christi im Kloster Maihingen vom 13. bis 14. November. Brot mit Freunden und Fremden am Tisch zu teilen ist ein Zeichen von Gastfreundschaft. Die Kursteilnehmer backen am Holzofen gemeinsam Brot und verwenden dafür ausschließlich Rohstoffe in Bioqualität. Die Leitung übernehmen Manuela und Martin Rutz. Die Teilnahme kostet 90 Euro inklusive Material. Mittagessen, Kaffee und Kuchen kosten weitere zehn Euro. Auch eine Übernachtung ist möglich. Anmeldung unter Telefon 090 87/92 99 90, [www.kloster-maihingen.de](http://www.kloster-maihingen.de).

## Heimat um 1945

**OETTINGEN** – Die Sonderausstellung „Heimat in der Zeit um 1945“ ist bis 31. Januar 2021 im Heimatmuseum Oettingen zu sehen. Das Ende des Zweiten Weltkriegs, die Ankunft der Amerikaner und der Neuanfang aus Trümmern werden thematisiert. Das Museum ist Mittwoch bis Sonntag sowie an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

## Energie für heute und morgen

Mein ÖkoGas – 100% CO<sub>2</sub>-neutral



Echt fair für Ihre Zukunft  
[erdgas-schwaben.de](http://erdgas-schwaben.de)



**erdgas  
schwaben**  
sicher, günstig, nah

Wir gratulieren von  
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Zenta Schmid** (Roggenburg) am 16.10. zum 83., **Robert Steinhardt** (Zillenbergl) am 17.10. zum 92., **Traudl Rempfle** (Roggenburg) am 20.10. zum 71., **Erich Haller** (Alteneich) am 22.10. zum 83.

85.

**Valentin Reindle** (Meßhofen) am 20.10.

70.

**Liselotte Müller** (Ingstetten) am 15.10.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Hochzeitsjubiläum

60.



**Johanna und Rudolf Rothfischer** (Kissing; Bild) am 22.10.; herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und viele weitere gemeinsame Jahre wünschen die Kinder Gerhard und Gabriele mit Familien.



▲ Weihbischof Florian Wörner überreichte Bernhard Rößner zum Abschied aus seinem Amt als Abteilungsleiter Schule und Religionsunterricht ein Geschenk. Foto: Alt

## Fruchtbar gewirkt

Bernhard Rößner geht in den Ruhestand

**AUGSBURG – „All You Need Is Love“ – dieser Beatles-Titel könnte das Motto der zehnjährigen Amtszeit des Abteilungsleiters Schule und Religionsunterricht im Bischöflichen Ordinariat, Bernhard Rößner, abgeben. Letztlich musste dafür aber bei der Feierstunde im Haus St. Ulrich ein unbekannterer Beatles-Song erhalten: „The Long And Winding Road“.**

Rößners Vorgesetzter, Weihbischof Florian Wörner, sprach jedenfalls vom „überaus fruchtbaren Wirken“ des scheidenden Pädagogen „in vielen Kontexten“. Wörner bezog sich auf den Beatles-Hit und sagte in Bezug auf Rößner, man könne sich für die Liebe nur öffnen und sie sich schenken lassen, und das habe Rößner verstanden. Der Religionsunterricht brauche Lehrer, die sich geliebt wissen und mehr und mehr zu Liebenden werden. Rößner habe das gelebt und ausgestrahlt, sich mit Leidenschaft für die Belange der Religion und des Religionsunterrichts eingesetzt und immer zum Denken angeregt.

An der Feier nahm auch Weihbischof Anton Losinger teil. Er hatte beim vorausgehenden Gottesdienst gepredigt. Theologieprofessor Georg Langenhorst wies darauf hin, dass die Augsburger Abteilung für Schule und Religionsunterricht deutschlandweit einen sehr guten Ruf habe. Dafür seien Rößner und sein Amtsvorgänger Ludwig Rendle (der ebenfalls anwesend war) verantwortlich. Rößner habe vor allem als Diplomat zwischen unterschiedlichen religiösen und didaktischen Positionen vermitteln können, dabei aber stets

eine klare eigene Position gehabt. Als Abschiedsgeschenk erhielt Rößner von seinen Mitarbeitern eine Sonderausgabe der in der Abteilung redigierten Zeitschrift „Kontakt“, in der der Bezug zahlreicher Beatles-Songs zu Fragen des aktuellen und künftigen Religionsunterrichts hergestellt wurde. Langenhorst trug dazu eine Beilage mit Übersetzungen von 20 Beatles-Songs bei. Da die Plattenfirma Sony keine neuen Übersetzungen mehr zulässt, war das nur als Privatausgabe für Rößner persönlich möglich.

Weiter wurde der Abteilungsleiter von Susanne Reif, der Verantwortlichen für Schule bei der Regierung von Schwaben, Hans-Dieter Franke, dem Sprecher der Bayerischen Schulreferentenkonferenz, und Birgit Sels, der zuständigen Kirchenrätin im evangelisch-lutherischen Dekanat Augsburg, gewürdigt.

Rößner bedankte sich bei ihnen mit dem Geständnis, für ihn habe es in seinem Leben zwei wichtige Aufbrüche gegeben: das Zweite Vatikanische Konzil und die Beatles. „Ihre Lieder waren für mich immer inspirierend.“ Er ging auch auf zahlreiche weitere Wegbegleiter ein, die nicht mit eigenen Redebeiträgen vertreten sein konnten. Zu seiner Zukunft sagte er: „Der Roadtrip geht weiter“. Nach seiner Rede gab es langen, stehenden Applaus.

Vorgestellt wurden die Nachfolger von Rößner. Erstmals wird die Abteilungsleitung auf zwei Personen aufgeteilt: Kristina Roth, die seit 20 Jahren in der Abteilung arbeitet, und Markus Moder, der hier seit neun Jahren tätig ist.

Andreas Alt



## Im interreligiösen Dialog

PENZBERG – Weihbischof Anton Losinger besuchte kürzlich die Pfarrei Christkönig in Penzberg (Dekanat Benediktbeuern), um 36 jungen Menschen das Sakrament der Firmung zu spenden. Er nutzte die Gelegenheit, um im Rahmen des „Tags der offenen Moschee“ die Penzberger Moscheegemeinde zu besuchen. Imam Benjamin Idriz mit seiner Frau Nermina sowie Erster Vorstand Bayram Yerli und seine Frau Gönül (Vize-Direktorin) betonten bei einer Führung in der Moschee die Bedeutung des interreligiösen Dialogs. Wie Stadtpfarrer Bernhard Holz verwiesen sie auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Christen und Muslimen in Penzberg und darüber hinaus. Im Bild (von rechts): Michael Holz, Sekretär des Weihbischofs, Pfarrer Bernhard Holz, Weihbischof Anton Losinger Imam Benjamin Idriz und seine Frau Nermina, Vize-Direktorin Gönül Yerli und Erster Vorstand Bayram Yerli.

Foto: B. Yerli (oh)



▲ Die Franziskanerinnen von Maria Stern betreuen in Mosambik eine Missionsstation. Das Land zählt zu den ärmsten der Welt. Foto: oh

## KLOSTERFILIALE IN MOSAMBIK

# Raubüberfälle in der Mission

Vier Franziskanerinnen erlebten Gewalt und Todesangst

**AUGSBURG/MOSAMBIK – Die Missionsstation der Franziskanerinnen des Klosters Maria Stern in Mosambik/Südostafrika ist überfallen worden. Die Schwestern unterstützen die Menschen dort im Kampf gegen Armut, Hunger und Krankheiten. Zudem setzen sie sich für Bildung ein.**

Am Donnerstag, 3. September, erreichte die Schwestern in Augsburg eine schlimme Nachricht aus der Missionsstation in Messano, Provinz Gaza, in Mosambik. Am Schriftbild des Briefs konnten sie den Schock noch herauslesen: „Heute Nacht sind wir überfallen worden“, stand darin. „Wir“ sind vier Ordensfrauen, zwei Brasilianerinnen und zwei Deutsche.

Beim diesem Überfall waren gegen zwei Uhr nachts drei verummte Männer durch ein Fenster eingestiegen. Eine Schwester, die sie aufhalten wollte, zerrten die Männer ins angrenzende Zimmer und warfen sie auf den Boden. Der zweiten Schwester geschah das Gleiche. Als sie sich wehrte, bekam sie einen Faustschlag, bei dem ihr ein Zahn abbrach.

## Geschlagen und gefesselt

Mit einem zerschnittenen Bettlaken fesselten die Einbrecher die Ordensfrauen. Eine dritte Schwester konnte sich in ein Zimmer einschließen, wo sie per Handy versuchte, die Polizei zu verständigen. Doch die Eindringlinge brachen die Tür auf. Nach einem schweren Schlag mit einem Gewehr auf den Kopf wurde sie blutend zu den beiden anderen gefesselten Schwestern gezerrt. Das Handy wurde ihr abgenommen.

Von der vierten Schwester verlangten die Einbrecher Auskunft über weitere Wertsachen, dann wurde auch sie gefesselt und geknebelt.

Die Täter durchsuchten alle Räume nach Geld und Handys und fragten nach Gold. Sie wollten auch das Auto in ihren Besitz bringen. Schließlich nahmen die Diebe einen Laptop an sich, ebenso Geld, das für den Kauf von Lebensmitteln für infizierte Arme zurückgelegt worden war. Ein Handy übersahen sie glücklicherweise, sodass die Schwestern, die in Todesangst dem Ganzen zusehen mussten, zwei Stunden später Hilfe holen konnten.

Die traumatischen Erfahrungen belasten die Schwestern noch immer. Um vor allem nachts etwas Ruhe zu finden, haben sie sich im Konvent in der zwei Stunden entfernten Bischofsstadt Xai-Xai einquartiert. Sie erfuhren viel Solidarität von Priestern und anderen Ordensgemeinschaften. Doch wie soll es weitergehen? Wie kann das Haus in Messano besser gesichert werden? Das Gelände um die Missionsstation ist sehr weitläufig.

Am 21. September traf in Augsburg eine weitere Nachricht ein: „Wieder einmal haben die Diebe versucht, uns nachts zu überraschen. Zum Glück konnten wir sie abschrecken. Sie wollten in den Computerraum einsteigen.“

Ihre durch Spenden ermöglichte Missionstätigkeit in Mosambik, einem der ärmsten Länder der Welt, begannen die Sternschwestern 1998. Die Franziskanerinnen unterstützen die Landwirtschaft und bearbeiten selbst ein Stück Land. In fünf Kindergärten betreuen sie etwa 300 Kinder. Außerdem engagieren sie sich in der Pastoralarbeit, bilden Katecheten aus und betreuen Außenstationen.

## Spenden

verwaltet die Missionsprokuratorin Sr. M. Claudiana Huber, Beim Märzenbad 9, 86150 Augsburg, Tel.: 0821/3298-135, E-Mail: [mission@kloster-mariastern.de](mailto:mission@kloster-mariastern.de).

## Brüchiger Frieden

„Selig die, die Frieden stiften“ (Mt 5,9). Das Motto des Monats der Weltmission gilt in den westafrikanischen Ländern Mali, Niger und Burkina Faso ganz besonders: Frieden und Sicherheit sind in der Region, die für missio München in diesem Jahr im Fokus der Kampagne im Missionsmonat Oktober steht, akut bedroht.

Der jüngste Militärputsch im August hat Mali schwer erschüttert. Internationale Truppen, unter anderem auch ein Bundeswehreinmarsch, sollten das Land befrieden. Mit großer Dringlichkeit stellt sich die Frage, wie es weitergehen kann.

Islamistische Überfälle und Anschläge gehören gerade in Mali zum Alltag. In den Städten des Nordens, wo seit 2012 immer wieder Terrorgruppen Anschläge verüben, gab es wegen der Krise eine Weile kaum noch kirchliches Leben. Tausende Menschen verlassen ihre Heimatorte und ziehen in Richtung der Hauptstadt Bamako.

Doch die Kirche setzt Zeichen der Hoffnung. Einer, der sich nach Kräften für den Frieden einsetzt, ist Bischof Jonas Dembélé aus Kayes im Westteil des Landes. „Der Terrorismus ist wie ein Krebsgeschwür“, sagt er. „Man bekämpft ihn an einer Stelle. Dann tritt er an einer anderen wieder auf.“

Auch in den Nachbarländern Niger und Burkina Faso setzen sich Vertreter der Kirche dafür ein, besonders Frauen und jungen Menschen Perspektiven zu bieten: durch die Schaffung bäuerlicher Kooperativen, durch Schulbildung und den Zugang zu Gesundheitsstationen. Die Corona-Pandemie hat gerade der sehr armen Bevölkerung dort zusätzlich stark zugesetzt: ein Sozialstaat, der die Härten der Corona-Maßnahmen abfedern würde, existiert nicht und die Gesundheitssysteme sind marode. Umso wichtiger sind kirchliche Anlaufstellen.

„Unsere Projektpartner in Westafrika setzen sich mit aller Kraft für den Frieden ein“, betont missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber. „Bei einer Delegationsreise gemeinsam mit dem Passauer Bischof Stefan Oster haben wir erlebt, dass Zusammenhalt und Dialog mit dem Islam dort keine leeren Worte sind.“

Der Weltmissionssonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Um die im 19. Jahrhundert entstandenen missionarischen Initiativen besser zu koordinieren, rief Papst Pius XI. 1926 erstmals den Weltmissionssonntag aus. Seither wird jedes Jahr in rund 100 Ländern für die soziale und pastorale Arbeit der katholischen Kirche in den 1100 ärmsten Diözesen der Welt gesammelt.



missio

Gott sei Dank

kann sie hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Weil wir

vor Ort sind.



Bitte helfen Sie uns, solidarisch füreinander einzustehen – zum Beispiel durch Friedensarbeit, Bildungsprojekte oder den Aufbau von Krankenstationen in Westafrika.  
**Spenden Sie jetzt für missio München!**  
 SPENDENKONTO: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | [www.missio.com](http://www.missio.com)

Sonntag der Weltmission  
 25. Oktober 2020

## Neuer Priester in Wallfahrtsstätte

MARIA VESPERBILD – Nachdem in letzter Zeit in Maria Vesperbild mehrere Priester wegen Krankheit oder Alter ausgefallen sind, wurde Pater Christian Dietrich (42) von Bischof Bertram Meier nach Maria Vesperbild gesandt. Er ist in München aufgewachsen, studierte Theologie und Philosophie und trat der „Gesellschaft Jesu und Mariens“ (SJM) bei, wo er 2006 die Gelübde ablegte. 2007 wurde er zum Priester geweiht und war seither in der Pfarrseelsorge und in der Jugend- und Exerzitien-Arbeit im Einsatz. Nun unterstützt er Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart. *Foto: privat*



## Leserbrief

### Wortgottesdienste

Zu „Der Bischof macht Ernst“ in Nr. 38

*Ich bin absolut gegen Wortgottesdienste, denn Messen soll ein Priester halten oder im Notfall ein Diakon. Es ist zwar richtig, dass durch die größeren Pfarreiengemeinschaften nicht mehr an jedem Wochenende Gottesdienste in der Heimatpfarrei stattfinden, dafür in den Nachbarorten. Eine Leserin schrieb, dass ein junger, begeisterter Pfarrer in die Gemeinde kam und alles mögliche für Wortgottesdienste getan hat. Wo fand er denn die Erfüllung in seiner Berufung? Die Messe zu gestalten ist doch der Höhepunkt eines Priesters und nicht die Aufgabe seiner Gemeinde.*

Brigitte Darmstadt  
87600 Kaufbeuren

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein.



▲ Begingen ihre Diamantene Profess (von links): Generaloberin Maria Goretti Böck, Generalvikarin Isentrud Eigen und Sr. Servatia. *Foto: Hammerl*

## „Bleiben Sie neugierig“ Bischof Bertram feierte mit Professjubilantinnen

NEUBURG – Einen berührenden Festgottesdienst zur Diamantenen Profess von Generaloberin Maria Goretti Böck (80), Sr. Isentrud Eigen (81) und Sr. Servatia Schmidt (80) feierte Bischof Bertram Meier mit den Elisabethinerinnen. Er hatte mit ihnen bereits als Kaplan in Neuburg zusammengearbeitet.

Seit 60 Jahren – weit mehr als ein Arbeitsleben – stehen die drei Ordensschwwestern im Dienst Gottes, der Menschen sowie des Klosters, und von Ruhestand kann für Sr. Maria Goretti und Sr. Isentrud noch lange keine Rede sein. Sr. Maria Goretti war Kinderkrankenschwester und Stationsleiterin, Lehrerin für Pflegeberufe und Schulleiterin der Krankenpflegeschule sowie zwölf Jahre Generalvikarin.

Nun hat sie als Generaloberin und Leiterin der Krankenpflegeschule immer noch reichlich zu tun, auch wenn es etwas ruhiger geworden ist, seit die Elisabethinerinnen ihr Krankenhaus an die Katholische Jugendfürsorge Augsburg abgegeben haben. „Dass wir die Leitung abgegeben haben, war die richtige Entscheidung“, bilanziert die Generaloberin.

### Kein Ruhestand

„Ruhestand habe ich keinen“, sagt Sr. Isentrud lächelnd. Sie hat als Küchen- und Stationshilfe begonnen, besuchte dann die Krankenpflegeschule in Neuburg und kam direkt nach der Profess 1960 in den OP-Saal. Sie war als OP-Schwester, Leiterin der Krankenpflegeschule und 24 Jahre als Generaloberin tätig. Heute ist sie Mesnerin für vier Kapellen, versieht Pfortendienste und kümmert sich in der Palliativ-

pflege im Krankenhaus weiter um Patienten, die ihrer Zuwendung besonders bedürfen.

Sr. Servatia hatte zunächst als Krankenschwester auf der Inneren gearbeitet, bis sie aus gesundheitlichen Gründen in die Verwaltung wechselte. Mittlerweile ist sie jedoch auf den Rollstuhl angewiesen. Sowohl der Bischof als auch die Jubilantinnen erinnerten an Sr. Burkharda, die mit ihnen gemeinsam die ewige Profess gefeiert hatte und sich nun „von höherer Stelle mitfreut“. Sr. Burkharda Koch, die am 6. Mai 2001 verstorben ist, war Kinderkrankenschwester und sehr beliebt.

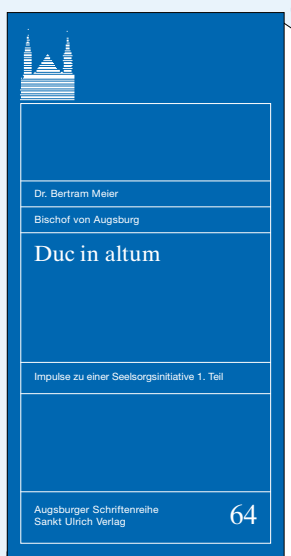
„Bleiben Sie neugierig auf das, was Gott noch mit Ihnen vorhat“, riet der Bischof den Jubilantinnen. „Die Liebe zu Gott ist – wie die zu Menschen – nichts Statisches.“ Nicht sie selbst hätten Gott erwählt, sondern er sei es gewesen, der sie berufen habe, betonte er. Diese Berufung sei heutzutage jedoch nur noch schwer verständlich zu machen und zu leben.

Doch immer noch brauche es Vordenker wie die Ordensgründerin Elisabeth, die ihrer Zeit weit voraus war und schon im Mittelalter Caritas lebte, sagte Meier. Alle medizinische Kompetenz und Apparatemedizin nützten nichts, wenn das Herz, wenn die Liebe fehle. „Die menschliche Ausstrahlung ist das Wesentliche“, betonte Bischof Bertram. „Mögen Sie sich in tiefem Gottvertrauen getragen wissen und geben Sie dieses Gottvertrauen an die Ihnen Anvertrauten weiter.“

Der Chor Leuchtfeuer und Alois Leger (Geige) gestalteten den Gottesdienst, zu dem Verwandte und Wegbegleiter der Jubilantinnen gekommen waren, musikalisch.

*Andrea Hammerl*

## FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:**

**Dr. Bertram Meier**  
Bischof von Augsburg

**Duc in altum**

Impulse zu einer  
Seelsorgsinitiative  
1. Teil

Jetzt gleich  
kostenlos  
anfordern!

Katholische Sonntagszeitung  
Leserservice: 08 21/5 02 42 32  
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

**Ja**, schicken Sie bitte  
\_\_\_ Exemplar/e  
„Duc in altum“  
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Innovatives Handwerk



Bayerisch-Schwaben ist reich an Wäldern. Dass Holz ein idealer und klimaneutraler Baustoff ist, verdeutlicht eine Ausstellung im Naturparkhaus Oberschönenfeld.

# Moderne Architektur aus Holz

**OBERSCHÖNENFELD** – 60 000 Einfamilienhäuser wachsen jährlich in Bayerisch-Schwaben – zumindest würde das Holz, das jedes Jahr in dieser Region nachwächst, zum Bau so vieler Einfamilienhäuser ausreichen. Nicht umsonst erhielt der Naturpark Augsburg-Westliche Wälder seinen Namen.

Dass man mit diesem Holz fantastische Bauvorhaben realisieren kann, zeigt die Ausstellung „Bauen mit Holz in Bayerisch-Schwaben“ im Naturparkhaus Oberschönenfeld. Über 100 Architekturporträts zeigen „Holzbau zum Anschauen“ und beweisen, dass der Holzbau in Bayerisch-Schwaben weit über das Einfamilienhaus hinausgewachsen ist.

Holzbau in und aus Schwaben schaffte in den letzten 15 Jahren zahlreiche architektonische Schmuckstücke: Das neue Wahrzeichen von Sevilla, der Metropol Parasol, wurde mit der Holzbaukompetenz eines Aichacher Unternehmens realisiert. Das Originalmodell kann in der Ausstellung ebenso bewundert werden wie Modelle der Wohngebäude in der Augsburger Grünenstraße vor und nach der Modernisierung mit vorgefertigten Holzfassaden.

## Preisgekrönt

In Wort und Bild werden über 100 weitere Holzbau-Projekte in Schwaben vorgestellt, vom preisgekrönten Gymnasium in Diedorf bis zu innovativen Bürogebäuden, Kindergärten und Kapellen. „Wir sind stolz, diese Ausstellung in unserem Räumen zeigen zu können“, sagt Eva Liebig, Geschäftsführerin des Naturparks Augsburg-Westliche Wälder. „Immerhin ist das Naturpark-Gebiet zu knapp 45 Prozent mit Wald bedeckt.“

Präsentiert wird die Ausstellung an eigens erbauten Holzwänden aus einem Holz-Abfallprodukt, nämlich Verpackungen von Rollladenschienen, die beim



▲ Wohnhäuser, Bürogebäude, Kindergärten und Kapellen werden aus Holz errichtet oder damit verkleidet.  
Foto: Regio Augsburg Wirtschaft

Bau der Apostelin-Junia-Kirche im Augsburger Sheridanpark als Innenraumbekleidung genutzt wurden.

„Der Holzbau hat in den vergangenen 15 Jahren eine enorme Entwicklung erlebt“, freut sich Architekt Frank Lattke, Mitglied des Netzwerks Holzbau und Kurator der Ausstellung. „An den beeindruckenden Beispielen der Ausstellung sieht man, dass die schwäbischen Holzbau-Unternehmer daran einen wichtigen Anteil haben.“

„Bauen mit Holz liegt in der Region ganz besonders nahe“, erläutert Landrat Martin Sailer, der erster Vorsitzender des Naturparks Augsburg-Westliche Wälder ist. Bayerisch-Schwaben ist nicht nur eine der walddreichsten Gegenden Deutschlands, sondern nimmt auch in ganz Mitteleuropa eine Spitzenstellung ein.

Holz ist der Baustoff des 21. Jahrhunderts – es ist nachwachsend, ressourcenschonend, kostengünstig, nachhaltig und technologisch Entwicklungsfähig. Alles traditionsreiche, ökonomische und ökologische Vorzüge, die Holz zu einem zu-

kunfts-fähigen Baustoff machen. Der Weg vom Baum zum Bau beschäftigt zudem in der Region vom Wald über Sägewerke, Schreinereien und Zimmereien fast 30 000 Menschen in der Forst- und Holz-wirtschaft.

Die Ausstellung wird präsentiert vom Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg, in dem sich Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette Forst und Holz aus der Region zusammengeschlossen haben. „Wir haben die Ausstellung mit dem Netzwerk entwickelt, um die vielseitigen Holzbauten in der Region bekannter zu machen“, sagt Martina Medrano, die als Projektleiterin des Regionalmanagements der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH vor über zehn Jahren das Netzwerk Holzbau mit initiiert hat.

**Info:** Die Sonderausstellung „Bauen mit Holz in Bayerisch-Schwaben“ im Naturparkhaus Oberschönenfeld ist bis 10. Januar zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Wir führen  
sanitäre  
Installations-,  
Heizungs-  
und Spengler-  
arbeiten aus.



M. Kratzer GmbH  
Sanitär + Heizung  
Ulmerstraße 120  
86156 Augsburg  
☎ 0821/444900  
Fax 0821/4449090

[www.sanitaer-kratzer.de](http://www.sanitaer-kratzer.de)

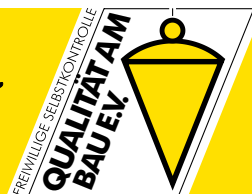
Buchen Sie  
jetzt Ihre  
Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Hier wird  
Zusammenarbeit  
gelebt:

[www.qualitaet-am-bau.de](http://www.qualitaet-am-bau.de)  
08 21- 65 077 077



SONNE WÄRME BÄDER KOMFORT



**Gebr. Luxenhofer GmbH**  
Gebäudetechnik

Bismarckstraße 7 1/2 - 9  
86159 Augsburg  
Telefon (08 21) 57 04 - 30  
Telefax (08 21) 57 04 - 320  
[info@luxenhofer.de](mailto:info@luxenhofer.de) / [www.luxenhofer.de](http://www.luxenhofer.de)



Viele Tipps für umweltschonendes Heizen finden Sie auf unserer Homepage: [www.luxenhofer.de](http://www.luxenhofer.de)

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: [schluesssel-fritz@augustakom.net](mailto:schluesssel-fritz@augustakom.net)



# FÜR UNS

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...  
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit  
finden Sie unter: **[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)**





## GEHEIMNISVOLLER DRITTER

## Ökumenische Kinderbibeltage

KEMPTEN – Die ökumenischen Kinderbibeltage in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten finden vom 4. bis 5. November von 9 bis 12 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz statt. Das Motto lautet „Der geheimnisvolle Dritte“. Zwei Anhänger Jesu sind unterwegs nach Emmaus. Sie sind vom Tode Jesu erschüttert und von Zweifeln befallen. Dann nimmt die Geschichte eine unerwartete Wendung, als sie einem geheimnisvollen Dritten begegnen. Bibel-Rabe „Rabanus“ führt durchs Programm. Die Vormittage sind ausgefüllt mit Theaterelementen, Bewegungsspielen, Liedern sowie Mal- und Bastelarbeiten. Für den 7. November ist um 16 Uhr ein Familienwortgottesdienst in der Basilika mit Luftballonstart vorgesehen. An den Kinderbibeltagen teilnehmen können alle Schulkinder bis zur 6. Klasse. Anmeldungen sind im Pfarrbüro Landwehrstraße 3-5, oder unter Telefon 08 31/5 40 56 00 sowie per E-Mail ([pfarramt@stlorenz.de](mailto:pfarramt@stlorenz.de)) möglich. Anmeldeabschluss ist der 27. Oktober.

## KONZERT

## Orgel, Schlagzeug, Synthesizer

OTTOBEUREN (jmi) – In der Erlöserkirche in Ottobeuren kommt es am Samstag, 17. Oktober, um 16 Uhr zu einer spannenden Interaktion zwischen Orgel, Schlagzeug und Synthesizer: Harald Gokus aus Rheda-Wiedenbrück kombiniert sein dynamisches Orgelspiel mit den Schlagzeugklängen seines Sohnes Sebastian Gokus (Köln) sowie von Jan Jesuthas (Bielefeld). Unter anderem erklingen Werke von Paul Smadbeck, Louis Vierne (150. Geburtsjahr) und Johann Sebastian Bach. Um Anmeldung per E-Mail ([Josef.Miltschitzky@web.de](mailto:Josef.Miltschitzky@web.de)) wird gebeten.

## SCHON TAGE VORHER WURDE GESCHLACHTET UND GEBACKEN

## „Hurra, D’ Kiaweih isch da“

An Kirchweih wurde einst auf dem Land ausgelassen gefeiert

**Am dritten Oktobersonntag ist „Kirchweih“. An diesem Tag begehen sämtliche katholischen Kirchen den Jahrestag ihrer Weihe durch den Bischof. Für die Landbevölkerung war Kirchweih einst ein großer, glanzvoller Festtag am Ende der Erntezeit.**

Der Erinnerungstag an die Weihe der Heimatkirche war ursprünglich ein ganz besonderes Fest im Kirchenjahr. Doch es entwickelte sich mehr und mehr zu einem weltlichen Festtag, der von Dorf zu Dorf freudig gefeiert wurde. Da ließ man gerne die Arbeit liegen. Allmählich wurde der Kirche und der Obrigkeit die „Festerei“ zu bunt. So wurde 1868 in Bayern ein einheitlicher Kirchweihstag am dritten Sonntag im Oktober eingeführt. Ziel war es, das viele Festen und Schmausen – „darüber das Bauernvolk oft die Arbeit vergaß“, wie es hieß – auf einen Tag zu beschränken und Ausschweifungen zu unterbinden.

Kirchweih im Oktober entwickelte sich bald zum Hauptfest im entbehrungsreichen Bauernjahr. Man freute sich auf das Feiern mit viel Essen und Trinken. Die kirchliche Seite der „Kirchweih“ rückte eher in den Hintergrund.

### Gänse und Krapfen

Tage zuvor wurde geschlachtet und gebacken. Es gab Gänse und Enten, Kühle, Schmalznudeln, Datschi, Krapfen und Kuchen. Davon brauchte man auch reichlich. An Kirchweih saßen einst die ganze Familie, alle Dienstboten, Tagwerker, die „Stübleut“ und Söldner, die Hirten und der arme Dorfschulmeister um den Tisch. Auch manche Verwandte kamen mit Kind und Kegel aufs Land, um sich beim Vet-

►  
Ab Kirchweih-Samstag künden eine Woche lang rot-weiße Fahnen an den Kirchtürmen – wie hier in Salgen im Unterallgäu – landauf landab vom Kirchweihfest.

Foto: Archiv Hölzle



ter und der „Bäs“ oder beim „Dotla“ (Paten) so richtig satt zu essen.

Rund um „d’ Kiaweih“, wie man im Allgäu sagt, entwickelten sich besondere Bräuche. Den Kindern baute man Kirchweihschaukeln und in den Fluren wurden am Kirchweihsamstag von den Hirtenbuben große Kirchweihfeuer entzündet. Dieser Brauch hat sich hierzulande vielerorts erhalten, auch wenn ein Bezug zur bauerlichen Welt nicht mehr besteht. Dass am Kirchweihsamstag für eine Woche die rot-weiße Kirchweihfahne („Zachäus“) am Kirchturm gehisst wird, ist im Allgäu noch guter alter Brauch. Die Dorfjugend hört man heute allerdings nicht mehr schreien: „Hurra, hurra, d’ Kiaweih isch da!“

Ab Samstagnachmittag war in den Bauernhäusern alles bereit. Der

Kirchweihputz war abgeschlossen, die Gänse gerupft und die Speisekammern gefüllt. Auf Kirchweihsamstag und -sonntag folgte die „Nachkirchweih“ – der Kirchweihmontag. Da ging es mit Tanz und Kegelschieben auf den Dörfern besonders hoch her. In manchen Orten gab es auch Volksbelustigungen oder Jahrmärkte.

Der Kirchweihmontag war auf dem Land ein „hoher“ Bauernfeiertag. Es ist noch gar nicht so lange her, dass vielerorts am „Kiaweihmetag“ die Geschäfte und Banken geschlossen blieben. Manche Betriebe gaben sogar frei. Mancherorts galt im Übrigen die Regel, dass das Obst, das am Kirchweihmontag noch auf den Bäumen war, der Schuljugend gehört. *Josef Hölzle*



## Feierlicher Erntedank im Freien

NESSELWANG – Nicht in der Pfarrkirche – sie ist wegen der Renovierung noch geschlossen – sondern im Kurpark-Pavillon feierten die Nesselwanger den Erntedank-Gottesdienst. Fast 200 Gläubige nahmen in vorgeschriebenem Abstand auf den Sitzen und Bänken Platz. Zum ersten Mal seit dem Frühjahr war der Kirchenchor wieder zu hören. Mit neuen geistlichen Liedern gestaltete er die Messe. Die Nesselwanger Bauern hatten die Fürbitten geschrieben und trugen sie vor. Für die Dekoration sorgten die Blumenfreunde und der Imkerverein. Pater Robin Mangalathil, Kaplan der PG Pfronten-Nesselwang, besprengte die Erntegaben und die Besucher zum Abschluss mit reichlich Weihwasser.

Text/Foto: Christine Haug

## Fortbildung mit Robert Haas

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts bietet am 13. November von 14 bis 17 Uhr eine Fortbildung im Pfarrzentrum St. Hedwig an. Mit Robert Haas geht es um Neue Lieder und Geschichten im Jahr. Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung: Telefon 08 31/69 72 83 30.

## „Bilder Deiner großen Liebe“

MEMMINGEN – Das Landestheater Schwaben zeigt am 24. Oktober, 20 Uhr, im Studio „Bilder Deiner großen Liebe“ nach Wolfgang Herrndorf (Premiere). Die Theaterkasse ist Montag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr sowie Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Info zu den Coronaregeln: [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).

## VORTRÄGE UND DISKUSSION

# China und das Christentum

Symposium im Pfarrsaal St. Franziskus am 24. Oktober

KEMPTEN – Im Pfarrsaal von St. Franziskus nimmt am Samstag, 24. Oktober, von 14 bis 19.30 Uhr ein Symposium das Thema „China und das Christentum“ in den Blick. Veranstalter ist die Katholische Erwachsenenbildung.

Als Referenten werden Michael Ragg und Willibald Herrmann erwartet. Sie zeigen die Schwierigkeiten und Chancen der Begegnung auf. Gerade wegen der Globalisierung und der wachsenden Bedeutung Chinas sei das Gespräch, das Verständnis füreinander, eine Notwendigkeit, betont Herrmann. Trotz unterschiedlicher kultureller und historischer Traditionen gebe es viele Gemeinsamkeiten; nicht umsonst schätze China Europa und besonders Deutschland in hohem Maße.

Michael Ragg spricht um 14 Uhr zum Thema „Von Mao zu Jesus. Die Weltmacht China und das wachsende Christentum“. Nach einer Kaffeepause folgt um 16.15 Uhr der Beitrag von Willibald Herrmann: „Christentum, eine Chance – Konfuzius und Buddha prägten die Kultur Chinas“. Den Abschluss bildet eine Diskussion.

Die Teilnahme am Symposium kostet zehn Euro. Eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich.

### Anmeldung:

KEB-Büro, Leonhardstraße 14, 87437 Kempten, Telefon 08 31/96 07 47-14 (Montag und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr), E-Mail: [keb.kempten-oa@bistum-augsburg.de](mailto:keb.kempten-oa@bistum-augsburg.de); oder bei der Buchhandlung Pröpster, Residenzplatz 33, Telefon 08 31/17155.

## JAHRESVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

# Große Resonanz erfahren

Rückschau bei Katholischem Landvolk Ottobeuren-Babenhausen

SONTHEIM – Neuwahlen standen bei der Jahresversammlung der Katholischen Landvolkbewegung Ottobeuren-Babenhausen in Sonthheim an. Zunächst aber hielten die Vorsitzenden Lucia Musch und Andreas Ruf Rückschau.

Die Landvolkvorsitzenden hatten zu fünf Vorstandsschaftssitzungen eingeladen. Mit 157 Mitgliedsfamilien wurde der Stand nahezu gehalten, erklärten Musch und Ruf in ihrem Jahresrückblick. In der Diözese gebe es 4000 Mitgliedsfamilien.

Gute Begegnungen ermöglichte die Diözesanversammlung und das Mitarbeiterseminar in der Landvolkshochschule Wies. Der Corona-Lockdown verhinderte dann aber einige geplante Aktionen, zeigten sich die Vorsitzenden betroffen. Selbst der Emmausgang am Ostermontag musste entfallen.

## Bergmesse kam gut an

Die Bergmesse im Herbst 2019, eine Aktion mit den Unterallgäuer Landvolkfamilien und hunderten Teilnehmern, führte auf die Weißensberger Halde am Bodensee. Große Ereignisse waren auch die Landvolktage in Boos mit Abtpriamas Notker Wolf und in Sonthheim mit Domvikar Alois Zeller sowie Familienseelsorger Ulrich Hoffmann, der zugleich Präsident des Familienbunds der Katholiken ist.

Während des Jahres verabschiedet wurde Landvolkseelsorger Pater Magnus Klasen. Religionslehrer Thomas Frommel ließ im vergangenen Herbst „Allerlei Heilige“ in der Ottobeurer Basilika lebendig werden. Heuer, sagten die Vorsitzenden, soll es möglichst eine Impulsandacht im Freien geben.

Große Resonanz erlebte beim Ottobeurer Landfrauenseminar der



▲ Die KLB-Vorsitzenden Lucia Musch und Andreas Ruf verabschiedeten Hans-Peter Vater (Mitte) nach 30 Jahren aktiver Mitarbeit aus der Landvolkrunde Ottobeuren-Babenhausen.

Vortrag von Schwester Ursula Maria Gruber vom Crescentiakloster über die heilige Crescentia von Kaufbeuren. Ein Filmvortrag von Jan Zimmermann ging kritisch mit dem Konsumverhalten ins Gericht.

Die Versammlung wählte eine neue Vorstandschaft. Dazu gehören: Karina Till, Christine Wohllaib, Sabine Grauer, Lucia Musch und Manuela Deniffel. Weiter im Vorstand arbeiten Markus Grauer, Elisabeth Herz, Josef Diebold, Paul Mayer und Andreas Ruf. Bei einer konstituierenden Sitzung werden aus der Runde die Vorsitzenden bestimmt. Verlassen haben das Gremium Imelda Tyrychter nach rund 15 Jahren und Hans-Peter Vater nach rund 30 Jahren.

Spenden in Höhe von 400 Euro gingen an die Bäuerliche Familienberatung, informierte Kassiererin Manuela Deniffel.

Einen besonderen Akzent setzte Landvolk-Bildungsreferentin Jutta Maier. Sie erinnerte an den Landvolkpatron Niklaus von Flüe. Er habe gezeigt, wie man „mit den Augen des Herzens und des Glaubens“ dem Geheimnis Gottes näherkommen kann.

Josef Diebold



▲ Die neue Vorstandschaft der Katholischen Landvolkgemeinschaft Ottobeuren-Babenhausen. Fotos: Diebold



▲ Die Marienfigur, die seit kurzem in der Filialkirche in Überbach ihren Platz hat, wurde von einem Schnitzer aus Südtirol gefertigt. Foto: Gayer

#### VOM ORGANISTEN GESTIFTET

## Marienfigur in Überbach gesegnet

ÜBERBACH – Gerade in schwierigen Zeiten ist die Gottesmutter vielen Menschen eine besondere Fürsprecherin. In der Filialkirche St. Johannes in Überbach (Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried) erfreut seit kurzem eine neue Marienfigur die Gläubigen. Gestiftet wurde die von einem Südtiroler Schnitzer gefertigte Madonna von Andreas Rupp, Organist in der Pfarrei St. Georg Reicholzried sowie in Überbach. Pfarrer i. R. Xaver Wölfle nahm die feierliche Segnung im Rahmen einer Andacht vor.

#### JAHRMARKT

## Kathreinmarkt in Kempten

KEMPTEN – Der Jahrmarkt in Kempten findet von Freitag, 23. Oktober, ab 15 Uhr bis Samstag, 31. Oktober, statt. Nach dem Eröffnungstag hat der Jahrmarkt täglich von 11 bis 22 Uhr geöffnet. Ein ausführliches Hygienekonzept wurde erarbeitet. Unter anderem können die Besucher eine märchenhafte Reise im „Orient-Express“ unternehmen. Auch Klassiker wie Kinderkarussell, Autoscooter sowie Spiel- und Losbuden sind vertreten. Beim Familien- und Kinderntag am 30. Oktober gibt es ermäßigte Preise. Der Händlermarkt öffnet von 25. bis 27. Oktober jeweils von 9 bis 18 Uhr seine Stände. Heuer erstreckt er sich erstmals über den gesamten Hildegardplatz und zieht sich über die Zumsteinwiese durch den Stadtpark bis zum Königsplatz. Mehr unter [www.kempten.de](http://www.kempten.de).

#### ZUVERSICHTLICH IN DIE ZUKUNFT

# Weißer Tauben als Symbol

Feierlicher Gottesdienst zur PG-Zusammenführung in Durach

DURACH (pdk) – Vor dem Gottesdienst zur Erweiterung und Zusammenführung der Pfarreiengemeinschaften (PG) Durach und Sulzberg warteten lebende weiße Tauben als Symbol für den Heiligen Geist auf die Geistlichen.

Das Kinderhausteam St. Theresia sorgte mit einigen Mädchen und Jungen für diese Überraschung und sang auf dem Friedhof an der Kirche Heilig Geist in Durach Lieder, bevor die Tauben vom leitenden Pfarrer Hermann Drischberger und Kaplan Simon Matondo-Tuzizila aufgelassen wurden. „Der Heilige Geist spielt eine große Rolle in meinem Leben“, erklärte Drischberger den Kindern.

In einer wegen Corona reduzierten Form fand der Einführungsgottesdienst in der Kirche Heilig Geist nur mit geladenen Gästen statt. Unter ihnen waren die Ruhestandsgeistlichen aller Pfarreien: Pfarrer Josef Gomm, der konzelebrierte, sowie Monsignore Josef Hochenauer, Pfarrer Konrad Meisburger und Pfarrer Johann Neuber. Die Umrahmung übernahmen Otmar Hörburger (Orgel) und die Weisenbläser.

## Gemeinsam stärker

Dekan Bernhard Hesse verlas das Dekret des Bischofs zur Umsetzung der pastoralen Raumplanung 2025 zum 1. September 2020 und die Ernennung von Pfarrer Drischberger sowie Kaplan Matondo-Tuzizila. In Zeiten von Corona habe man gelernt, enger zusammenzustehen: „Gemeinsam sind wir stärker!“, richtete sich der Dekan an die Gläubigen der PG, zu der nun die Pfarreien Durach, Moosbach, Ottacker, Sulzberg und Weidach-Oberkottorn gehören. Seine Predigt stellte Pfar-



▲ Den Gottesdienst zur Zusammenführung der Pfarreiengemeinschaften Durach und Sulzberg zelebrierten (von links) Pfarrer i. R. Josef Gomm, Diakon Gerhard Lechleiter, Dekan Bernhard Hesse, Pfarrer Hermann Drischberger und Kaplan Simon Matondo-Tuzizila. Fotos: Verspohl-Nitsche

rer Drischberger unter das Thema „Brücken“. Diese würden im Leben gebraucht, um Gräben zu überwinden. Der Begriff „Pontifex“, also „Brückenbauer“, werde oft im Zusammenhang mit dem Papst benutzt, der die Verbindung zu Gott und den Menschen herstellen solle. Auch in den Pfarreien seien Brückenbauer nötig. Gemeinsam mit Kaplan Matondo-Tuzizila wolle er die sechs Gemeinden zusammenführen, ohne dass diese ihre individuelle Prägung verlieren, betonte Drischberger.

Der evangelische Pfarrer Andreas Gatz freute sich über die geschwisterliche Gemeinschaft der Kirchen und betonte Gemeinsamkeiten. Sein Geschenk an die beiden Pfarrer war ein Nummernschildhalter mit der

Aufschrift „Unterwegs im Namen des Herrn“.

Der Sulzberger Pfarrgemeinderatsvorsitzende Claudius Zobel stellte fest, es seien zwar sechs Kirchen in der Pfarreiengemeinschaft, aber sie alle stünden für eine Kirche. Es komme auf alle viel Arbeit zu. „Wir gehen zuversichtlich in die neue Zeit als starke Glieder an einem Leib“, blickte er voraus.

## Gute Balance finden

Auch der Duracher Pfarrgemeinderatsvorsitzende Helmut Karg ging auf den arbeitsreichen Weg ein, der vor allen liege. Es sei schon einiges erarbeitet worden, schließlich gelte es 7700 Katholiken zusammenzuführen. Man werde eine gute Balance finden, Bewährtes bewahren und Neues wagen. Mit den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Anita Zobl (Bodelsberg) und Siegfried Vogler (Moosbach) überreichte Karg den Geistlichen und der Gemeindeforentin Brigitte Frei Brotzeitkörbe.

Bürgermeister Gerhard Hock freute sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit. Als Stellvertreter des Sulzberger Bürgermeisters Frey sprach Manfred Herb Pfarrer Drischberger seinen Dank für den seit 2016 geleisteten Einsatz für die Pfarreiengemeinschaft Sulzberg aus. Für die erweiterte PG wünschte er alles Gute und Pfarrer Gomm für den Ruhestand mehr Zeit für alle Hobbies.



◀ Tauben als Symbol des Heiligen Geistes und der Vermählung hielten Pfarrer Hermann Drischberger (links) und Kaplan Simon Matondo-Tuzizila in den Händen.



## Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg

BURGBERG (bw) – Mit dem Pilgersegen verabschiedet, machte sich eine Pilgergruppe auf den Weg zur Schöllanger Burg. Der (Fast-)Vollmond begleitete die Fußwallfahrer bis zum Morgenrauen in schönster Kulisse. Unterwegs wurde der Rosenkranz gebetet. In Altstädten gab es Gelegenheit, sich für den weiteren Weg zu stärken. Vom Sonnenschein, aber immer wieder auch von Wolken begleitet, erreichten die Pilger die ehemalige Schöllanger Burg-Wehrkapelle zum heiligen Michael. Dort gesellte sich eine stattliche Zahl Gottesdienstbesucher dazu. In der feierlichen Heiligen Messe, zelebriert von Pfarrer Heribert Stiegler, war die Dankbarkeit für die gelungene Wallfahrt spürbar. Ein gemeinsames Mittagessen in Reichenbach rundete den Tag ab.

Foto: Wolf

## Menschen im Gespräch

Seit September hat die Pfarreiengemeinschaft Kirchheim (Dekanat Mindelheim) mit **Pater Jijo Jose** einen neuen Kaplan. Er folgt auf Pater Benjamin. Pater Jijo Jose unterstützt den leitenden Pfarrer Pater Benedikt bei der Seelsorge, Jugendarbeit und Seniorenbetreuung. Die beiden Geistlichen sind für die Orte Derrdorf, Eppishausen mit Aspach und Weiler, Hasberg, Haselbach, Kirchheim mit Spöck, Königshausen mit Ellenried und Lutzenberg sowie Tiefenried zuständig.

Seit einem Monat ist „Pater Jijo“ (sprich: Dschidscho), wie er genannt werden will, nun in der PG tätig. Sein Domizil hat er im Pfarrhof in Haselbach. Er wurde am 15. Mai 1982 in Kottamam/Nordindien als Sohn eines Landwirts geboren. Nach der Grundschule absolvierte er ein Theologiestudium, unter anderem in Bangalore. 1997 trat er dem Orden der Karmeliter bei und wurde 2011 in seinem Heimatort zum Priester geweiht.

Danach arbeitete er ein Jahr als Kaplan in Nordindien und war von 2014 bis 2016 Sekretär eines Provinzials in Kerala. Seit vier Jahren ist Pater Jijo in Deutschland. Er begann



in der Pfarrei St. Anton in Augsburg. Danach ging es für seine erste Kaplanstelle in die PG Aschberg im Dekanat Dillingen.

Nun wurde der Geistliche als Kaplan nach Kirchheim beordert. Seinen ersten Gottesdienst hielt der Pater im örtlichen Sozialzentrum. Er dankte für die herzliche Aufnahme, die er allerorts erfahren habe. Als ersten Höhepunkt bezeichnet er die jüngsten Feiern der Erstkommunion in der PG.

Text/Foto: Karl Kleiber

# Isolation und oft pure Not

## Förderkreis unterstützt Kinder in der Ukraine – Corona verursacht besonderes Leid

**ALTUSRIED (hjth) – Der Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens blickt mit Sorge in die Ukraine, wo er seit 31 Jahren karitativ tätig ist. Die Ukraine zählt zu den armen Staaten in Europa, deren Bevölkerung unter Corona schwer zu leiden hat. Die Stadt Fastiv mit rund 60 000 Einwohnern, 70 Kilometer von Kiew entfernt, ist mit am schwersten betroffen, da etwa 70 Prozent der Bewohner in Kiew und Umgebung arbeiten. Der Förderkreis-Vorsitzende Hans Jürgen Thiemer berichtet:**

„Über Wochen wurde der öffentliche Bus- und Zugverkehr eingestellt. Familien wurden arbeitslos, die Lebensmittelpreise stiegen, die Armut wurde erdrückender, Familien und Kinder infizierten sich und mussten in Quarantäne. Fast verzweifelt wandten sich viele Familien an die Dominikaner in Fastiv.

Das vom Förderkreis errichtete Therapiezentrum in der ‚Allgäu-Etage‘ des Hauses St. Martin musste ebenfalls schließen. Von März bis August fielen alle Tätigkeiten



Förderkreis-Vorsitzender Hans Jürgen Thiemer (links) und Schirmherr Josef Höß vor der „Allgäu-Etage“ in Fastiv/Ukraine.

Foto: privat

und Therapien aus. Der im Haus integrierte Kindergarten für ärmste Kinder und die Schulklassen für verhaltensgestörte Kinder mussten ebenfalls geschlossen werden. Um den isolierten Familien zu helfen, wurden Lebensmittelpakete und Essensgaben bereitgestellt. Die Arbeitskräfte im Haus erhielten weiter

ihren geringen Lohn, um die Existenz zu sichern. In sehr vielen verarmten Familien herrscht pure Not. Die kranken und behinderten Kinder in Quarantäne leiden am meisten darunter.

Da die Allgäu-Etage mit dem Therapiezentrum ein Patenschaftsprojekt des Förderkreises ist, wurden Spen-

dengelder zur Verfügung gestellt, damit die größte Not abgefedert wird. In der Großküche konnten, zum Glück für die Kinder und besonders arme Familien und ältere Leute, Essen bereitet und Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Hilfe der Dominikaner ist die einzige dieser Art am Ort und wird deshalb auch von der Stadt begleitend unterstützt. In Anerkennung der sozialen Arbeit für notleidende Kinder wurde in diesem Jahr Pater Michael Romaniv zum Ehrenbürger von Fastiv ernannt.

Seit Mitte August hat sich die Situation etwas geändert. Die sozialen, karitativen und medizinischen Tätigkeiten konnten unter besonders strengen Hygieneauflagen wieder vereinzelt aufgenommen werden. So kann der Betrieb im Herbst wieder ordnungsgemäß arbeiten – sofern es nicht eine zweite Coronawelle gibt.“

### Information:

Um weiter helfen zu können, hofft der Förderkreis auf Spenden für das Therapiezentrum in Fastiv. Mehr unter [www.foerderkreis-ostkirche.de](http://www.foerderkreis-ostkirche.de).

## TAGUNG

## Antisemitismus in vielen Varianten

IRSEE – Die Schwabenakademie Irsee und die Heimatpflege des Bezirks Schwaben veranstalten am Donnerstag, 22., und Freitag, 23. Oktober, die 32. Wissenschaftliche Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben. Das Thema lautet „Antisemitismus heute“. Die Vorträge widmen sich der Aufarbeitung des Antisemitismus in schwäbischen Gymnasien und Volkshochschulen, im Jüdischen Museum Augsburg, in der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg und im Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg, Ulm. Der Blick wird zudem auf Antisemitismus im deutschen Links- und Rechtsextremismus sowie in der politischen Kampagne „Boycott, Divestment and Sanctions“ gerichtet. Ludwig Spaenle, Staatsminister a. D., Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, gibt einen Überblick zur Situation in Bayern.

### Information/Anmeldung:

Schwabenakademie Irsee,  
Klosterring 4, 87660 Irsee,  
Telefon: 083 41/9 06-6 61,  
E-Mail: [buero@schwabenakademie.de](mailto:buero@schwabenakademie.de),  
[www.schwabenakademie.de](http://www.schwabenakademie.de).

Auf der Internetseite ist ein Prospekt mit Informationen zu den Referenten und den Teilnahmekosten abrufbar.



## Damit der Bischof stets gut beschirmt ist

BAD WÖRISHOFEN – „Schenken Sie den Ihnen anvertrauten Menschen wieder mehr Zeit“, wünschte sich Bischof Bertram Meier (Mitte) bei einer Konferenz des Dekanats Mindelheim mit mehr als 40 Priestern, Diakonen und pastoralen Mitarbeitern. Diese lauschten im Pfarrsaal von St. Justina den Ausführungen und Impulsen des Augsburger Oberhirten. In der nicht öffentlichen Sitzung ging es unter anderem um den Synodalen Weg sowie die Themen Ökumene und Seelsorge in Corona-Zeiten. Dekan Andreas Straub (Vierter von links) dankte Bischof Bertram für seine wertvollen Impulse und überreichte ihm als kleines Dankeschön einen Regenschirm mit den Wappen des Dekanats und des Bistums. „Wir wünschen Ihnen, dass Sie stets gut beschirmt und von Gott behütet sind“, sagte der Mindelheimer Stadtpfarrer.

Text/Foto: Franz Issing

### SEGEN VOM BISCHOF FÜR ALLGÄUER PILGER

## Der Glaube hilft über Hürden

Landvolk: Erntedankwallfahrt führte nach Augsburg und Kirchsiebnach

OTTOBEUREN/AUGSBURG – Bedeutende Pilgerstätten besuchen das Katholische Landvolk und die Pfarreiengemeinschaft Ottoberen. Ihre Erntedankwallfahrt nach Augsburg und Ettringen wurde von Abt em. Paulus Weigele und Hermann Ness begleitet.

Als sich die Türen des Augsburger Doms öffneten, war es für manche das erste Mal. Die Weite des Raumes ließ die Pilger staunen. Begeistert von den Ottoberern zeigte sich Bischof Bertram Meier, der erst kürzlich die dortige Benediktinerabtei besucht hatte und so gleich eine Brücke bauen konnte.

Ebenfalls eine Brücke zur Heimat schlug Stadtpfarrer Christoph Hänslar aus Lachen, der den Wallfahrern die Bistumsheiligen und den Heiligen Simpert in „seiner“ Basilika St. Ulrich und Afra vorstellte. Den Allgäuer Dialekt auf diese Weise im Herzen des Bistums zu erleben, habe er als etwas besonders Herzliches erlebt, sagte ein Pilger. Auch Wallfah-



▲ Die Wallfahrer aus Ottoberen besuchten die prächtige Wallfahrtskirche St. Georg in Kirchsiebnach/Unteralldäu. Foto: privat

rerin Franziska Geiger erlebte den Tag als erfüllend: Ihr gebe der Glaube Kraft. Er trage über viele Hürden.

Die Marienandacht in der Wallfahrtskirche St. Georg in Kirchsiebnach war ebenfalls eine innere

Bereicherung. „Es war ein richtig lehrreicher Tag. Der Dom war gigantisch“, fasste Hermann Ness zusammen. Dass der Bischof den Segen spendete, erfülle ihn mit Dankbarkeit. Josef Diebold



**Eine Zeitreise** in die älteste schriftlich erwähnte Stadt Deutschlands, Cambodunum, lässt sich im Archäologischen Park Cambodunum in Kempten erleben. Unter anderem wird das Thema „Wellness in der Antike“ anschaulich gemacht, wofür sich Park-Besucher in die Repliken der Thermen begeben. Der Park, Cambodunumweg 3, ist noch bis 30. November dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Info: [www.apc-kempten.de](http://www.apc-kempten.de). Foto: sl



## Wallfahrt führte nach Flüeli

SEEG/FLÜELI-RANFT – Auf den Spuren des heiligen Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee machten sich 41 Teilnehmer aus der Pfarreiengemeinschaft Seeg auf den Weg in die Schweiz. Die Busreise führte nach einem Besuch der Benediktinerabtei St. Otmarsberg in Uznach am Zürichsee zum kleinen Ort Flüeli-Ranft im Kanton Obwalden. Hier bekam die Gruppe unter der geistlichen Leitung von Pfarrer Wolfgang Schnabel Einblick in das Leben des Schweizer Nationalheiligen: Auf dem Programm stand ein Rundgang mit Besuch des Geburts- und Wohnhauses (Bild, links oben die Flüeli-Kapelle) und der Einsiedlerzelle im Ranft. Neben den Morgengebeten im Hotel boten die Heiligen Messen an den verschiedenen Orten und die Wanderung auf dem „Weg der Visionen“ Gelegenheiten zum Innhalten. Weitere Ausflüge führten unter anderem zu den Klöstern Engelberg und Einsiedeln. *Text/Foto: PG Seeg*

## Menschen im Gespräch



In der Pfarrei St. Afra in Lachen/Unterallgäu wurde beim Erntedankgottesdienst nicht nur für eine gute Ernte gedankt, sondern auch für 16 Jahre unermüdlichen Einsatz von **Mesnerin Emma Bickel** (Mitte). „Sie haben stets mit einem guten Geist in dieser Kirche gearbeitet, dafür sage ich Ihnen Vergelt's Gott“, bedankte sich Pfarrer Henry Krowicki (rechts).

Luis Hänslar von der Kirchenverwaltung (links) hob drei Punkte hervor, die „unsere Emma“ besonders auszeichneten: „Du hast dich stets sehr um das Wohl der Kirchenbesucher gekümmert und dafür gesorgt, dass es in und um

die Kirche ordentlich war.“ In der Sakristei habe sie Ruhe ausgestrahlt und die Ministranten rührend betreut. „Emma, Du bist auch cool geblieben, wenn die Kinder wieder mal arg spät kamen und nach dem Gottesdienst gab's trotzdem etwas aus deiner Süßigkeiten-Box“, verriet Hänslar.

Ein Team von drei Frauen wird zukünftig die Aufgaben der Mesnerin übernehmen. Für Bickel gab es schließlich von der Pfarrei neben einem bunten Blumenstrauß noch ein ganz praktisches Geschenk: einen großen Sack mit Futter für ihre Hühner.

*Text/Foto: Martha Hänslar*

## DEN ALLTAG MEISTERN

# Drei Abende für Männer

Treffen bieten Gelegenheit zum Austausch mit anderen

**KEMPTEN (gek) – Anfang November startet in Kempten ein Seminar für Männer, die am Anfang oder Ende eines neuen Lebensabschnitts stehen oder für sich neue Perspektiven entwickeln möchten. An drei Abenden können Männer an der fachlich geleiteten Gruppe teilnehmen.**

Das Seminar bietet die Möglichkeit, im Austausch mit anderen Männern an den Herausforderungen des Berufs, der Familie und der Partnerschaft zu arbeiten. So geht es auch darum, von anderen zu hören, wie sie ihren Alltag meistern.

Die Treffen finden immer mittwochs in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle in der

Mozartstraße 15 statt. Das Seminar „Mansbilder“ beginnt am Mittwoch, 11. November. Die weiteren Termine sind der 25. November sowie der 2. Dezember, jeweils von 18 bis 20.30 Uhr.

Geleitet wird die feste Gruppe (maximal zehn Männer) vom Ehe-, Familien- und Lebensberater Herbert Speiser sowie dem Sozialpädagogen Gerhard Kahl. Veranstalter ist die Psychologische Beratungsstelle Kempten in Kooperation mit der Männerseelsorge. Die Teilnahme am Seminar kostet 30 Euro.

### Information/Anmeldung:

Psychologische Beratungsstelle Kempten, Telefon 08 31/2 36 36, E-Mail: [efl-kempten@bistum-augsburg.de](mailto:efl-kempten@bistum-augsburg.de).

## GEMEINSCHAFT ERLEBEN

# Erstmals „Highlight-Sunday“

Neues Angebot für Jung und Alt in der Pfarrei St. Anton

**KEMPTEN – In der Pfarrei St. Anton, Immenstädter Straße 50, wird am Sonntag, 18. Oktober, ab 9.30 Uhr erstmals ein „Highlight-Sunday“ veranstaltet. Jung und Alt sollen Gemeinschaft erleben, ins Gespräch kommen und Jesus neu und tiefer kennenlernen.**

Ein ehrenamtliches Team bereitet die Veranstaltung vor. Künftig soll er einmal im Monat stattfinden. Den Auftakt bildet um 9.30 Uhr ein Frühstück im Antoniushaus.

Ab 10.15 gibt es frei wählbare Angebote für die verschiedenen Altersgruppen. So findet in St. Anton

an diesen Sonntagen die Erstkommunionvorbereitung statt, Ministranten, Jugendliche und Senioren treffen sich in Gruppen, und es gibt die Möglichkeit zur Teilnahme an einem „Alpha-Elternkurs“, einem Vortrag, einem Fürbittgebet und vielem mehr. Ein Gottesdienst um 11.30 Uhr bildet den Abschluss.

Die Initiatoren wünschen sich, dass an den Highlight-Sonntagen Kirche für die gesamte Familie zu einem lebendigen Ort wird. Das Programm wird auch über Livestream verfügbar sein. Nähere Informationen finden sich unter [www.st-anton-ke.de/highlight-sunday.php](http://www.st-anton-ke.de/highlight-sunday.php).

## MIT WEIHBISCHOF WÖRNER

# Reliquie der Faustyna wird begrüßt

**KEMPTEN – Am 18. Oktober beginnt um 17.30 Uhr ein internationaler Gottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner in der Stadtpfarrkirche St. Anton. Dabei nimmt die Pfarrei eine Reliquie der heiligen Schwester Faustyna Kowalska in Empfang, die in der Kirche feierlich eingesetzt wird. Neben dem Weihbischof und Dekan Bernhard Hesse sind Pfarrer Tobias Brantl, Pater Matijas Farkaš (Katholisch Kroatische Mission) und Pfarrer Marek Kupczak (Katholische Polnische Mission) zugegen.**

## IN REDUZIERTER FORM

# „Jazz goes to Kur“ in Bad Wörishofen

**BAD WÖRISHOFEN – Das Blues- und Jazzfestival „Jazz goes to Kur“ geht dieses Jahr als „Light-Edition“ an den Start. Der verantwortliche Arbeitskreis hat für die Zeit vom 21. bis 25. Oktober ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Los geht es am 21. Oktober um 20 Uhr im Filmhaus Huber mit dem Film „Yesterday“ (2019). Das Programm und die Hygienebestimmungen sind auf [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de) zu finden. Karten: Gäste-Information im Kurhaus, Telefon 082 47/99 33-57.**



**Bestens getarnt** lugt dieser „heimliche Beobachter“ aus einer grünen Gartenecke in Pfaffenhausen hervor. *Foto: Hölzle*

#### MEWO-KUNSTHALLE

### „Heimspiel – Cornelia Renz“

MEMMINGEN – Um eine Annäherung an die Themen Heimat und Fremde sowie Zugehörigkeit und Ausgrenzung geht es in der neuen Ausstellung der Mewo-Kunsthalle am Memminger Bahnhof. Unter dem Titel „Heimspiel – Cornelia Renz“ sind für die Künstlerin typische Faserstiftmalereien zu sehen, aber auch Skulpturen und räumliche Interventionen. Zudem bringt sie Werke von drei Künstlerinnen aus Israel mit in die Ausstellung. Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Ausstellung sowie zu den aktuellen Hygieneregeln finden sich unter [www.mewo-kunsthalle.de](http://www.mewo-kunsthalle.de).

#### ALLGÄUER KÜNSTLERIN

### Abstrakte Werke voll impulsiver Kraft

BAD GRÖNENBACH – Noch bis 31. Oktober zeigt die Galerie Seidenlicht in Bad Grönenbach, Marktplatz 7, die Ausstellung „Petra Klos – Anders sehen“. Die Allgäuer Künstlerin gehört zu den konsequenten Vertreterinnen abstrakter Malerei in der deutschen Gegenwartskunst. Dabei beeindruckt ihre Arbeiten durch ihre impulsiven Kraft. Die Ausstellung kann dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr besucht werden.

#### GESCHICHTE DES BRAUWESENS

## Probe mit der Lederhose

Einst überprüfte man die Qualität des Biers mit einer rustikalen Methode

**ALLGÄU** – Der Erlass des „Bayerischen Reinheitsgebots“ vor über 500 Jahren brachte nicht nur das Bier selbst als beliebtes Getränk auf den Tisch der Geschichte. Auch das Brauerhandwerk sowie die Braustätten und Brauereien, die Bierwirtschaften und sogar die Hopfenbauern und Schäffler reihen sich in die große bayerische Bier-Verwandtschaft ein. Auch im Allgäu gehört das Brauwesen seit Jahrhunderten zur Wirtschaftsstruktur.

Zahlreiche Hausbrauer und Brauereien sorgten für die Bierversorgung. Bier war nicht nur ein Volksgetränk, es galt gelegentlich sogar als Lohnzusatz und Zahlungsmittel. Ein zu hoher Bierpreis löste im Volk immer wieder Unruhen aus. Da es schon immer vielerlei Sorten, Stärken und Qualitäten gab, sorgte das Getränk auch für steten Diskussionsstoff, aber auch für Stolz auf das heimische Produkt.

Im Mittelalter galt Bier – völlig anders als heute – sogar als geeignetes Getränk für Kinder, weil es im Vergleich zu heute nur einen geringen Alkoholgehalt hatte. Bier war zudem durch das Kochen des Hopfens weitgehend keimfrei, was man einst vom Wasser nicht behaupten konnte. Wegen seines hohen Kaloriengehalts war das Getränk auch eine wichtige Ergänzung zur oft knappen Nahrung. In der Fastenzeit diente das Starkbier in den Klöstern sogar als Nahrungersatz.

Durfte ursprünglich jedermann für seinen Bedarf Bier herstellen, so mischte sich später die „Obrigkeit“ ein. Sie erschloss sich angesichts des hohen Bierkonsums der Untertanen gute Steuerquellen, indem sie Brau- und Bierausschank-Rechte vergab. Eine Biersteuer gibt es auch heute noch. In den Dörfern gab es meist eine kleine „Preustatt“ mit Schankrecht. Auch in vielen Klöstern wurde über den eigenen Bedarf hinaus gebraut. Manche Klosterbrauereien, wie etwa in Andechs, haben sich bis heute ihren besonderen Ruf bewahrt. Auch in den Städten und Märkten wirkten einst relativ viele „Preuer“ und Braustätten. Heute gibt es im gesamten Allgäu nur noch knapp 30 Brauereien und Braustätten.

Brauer und Braumeister war schon immer ein angesehenes Handwerksberuf. Wie sie das Bier herzustellen hatten, wurde in den Hand-



▲ Eine originelle Münchenerin lobt auf dieser Karte von 1908 das gute Bier.

Repro: Josef Hölzle

werksordnungen festgelegt. Seit 1516 gilt als Vorgabe das Bayerische Reinheitsgebot, nach dem das Bier nur aus Wasser, Hopfen und Gerste (Malz) bestehen darf. Dieses Gebot für das damalige Herzogtum Baiern wurde nach und nach auch von anderen Herrschaftsbereichen und Kleinstaaten übernommen.

Es gilt quasi bis heute. Der Markt Pfaffenhausen zum Beispiel gehörte damals zum Fürstbischöflichen Hochstift Augsburg, das eine eigene Brauerordnung erlassen hatte. Diese galt ähnlich auch für die Gräfllich-Fuggersche-Herrschaft in Kirchheim. In der Pfaffenhausener „Preuordnung“ aus dem Jahr 1717 war es demnach ausdrücklich verboten, „Kreutelwerkh, Sammen, Pulver und Würzlein“ hinein zu mischen.

#### Nur wenige Pfennige

Als Volksgetränk war früher das Bier relativ billig. Die Maß kostete nur wenige „Pfennige“. Trotz des geringen Bierpreises waren aber die Brauer im Hochstift verpflichtet, den herrschaftlichen Beamten und dem Pfarrer das Bier zum halben Preis zu liefern.

Von der Qualität des Biers hörte man im Lauf der Geschichte nicht nur Lob. So beklagten sich um 1780 zum Beispiel die Seminaristen im bischöflichen Priesterseminar von Pfaffenhausen, dass das Bier „mooselte“, weil das Wasser aus dem nahen Torfmoos bezogen

wurde. Generell wurde die Güte des Biers von der Obrigkeit überprüft. Deshalb wurden in Städten und Märkten eigene Bierbeschauer bestellt. Sie hatten das Recht, die Preise des minderwertigen Biers zu senken oder auch die Fässer auf dem Marktplatz demonstrativ auslaufen zu lassen. Ob das Bier gut schmeckte, wurde durch Zungenprobe geprüft.

Noch rustikaler soll es im Mittelalter zugegangen sein. Die Bierbeschauer setzten sich dabei mit ihren Lederhosen auf eine mit Bier übergossene Bank. Wenn nach kurzer Zeit die Lederhosen „pappen“ blieben, dann wurde das Bier als gut befunden.

Über diese Testmethode kann ein Bierbrauer von heute natürlich nur lachen, selbst wenn seine Brauerei Jahrhunderte zurückblicken kann. Die private Storkenbrauerei Pfaffenhausen etwa stammt noch aus alten Zeiten. Sie ist als „Storkenwürrh mit Preustatt“ bereits vor dem 30-jährigen Krieg, also vor 1618, erwähnt.

#### Umkämpfter Markt

Die heutigen Brauer betonen, dass man früher mit heute nicht mehr vergleichen könne. Einst seien nur kleine Mengen für den eigenen oder örtlichen Bedarf zum sofortigen Verzehr gebraut worden. Heute gehe es auf einem umkämpften Markt darum, größere Mengen und verschiedene Sorten zu produzieren, eine gleichbleibend hohe Qualität zu garantieren und eine lange Haltbarkeit sicherzustellen.

Im Übrigen war das Bierbrauen einst auch eine körperlich harte Arbeit, zu der von der Befuerung der Kessel bis zum Transport von schweren Säcken, Bierkisten und gewichtigen Fässern der ganze Mann gefordert war. Heute sind neben der Braukunst auch Kenntnisse im Vertrieb, im Labor und in der modernen Steuerungstechnik gefragt.

Ob man es selbst mag oder nicht: Das Bier ist also zweifelsohne ein besonderes Produkt. Selbst als stärkende „Arznei“ wurde es geschätzt, wie ältere Mitbürger gerne berichten. Bei Kranken und Alten sei nämlich eine einfache Biersuppe oft das einzige gewesen, was sie noch zu stärken vermochte: Sie brockten Brot ins angewärmte Bier, schlugen ein Ei hinein und löffelten ihre Suppe aus. *Josef Hölzle*



## Mit guten Taten von Gott erzählen

OTTOBEUREN (bn) – Hohen Besuch gab es zum 30. Tag der Deutschen Einheit in Ottobeuren. Anlässlich der Europäischen Kulturtag fand ein Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier in der Basilika statt. In seiner Predigt schaute der Bischof dankbar auf die Zeit seit 1990 zurück. Er betonte, dass jeder Christ die Priester unterstützen könne, indem er hinausgehe und das Evangelium mit guten Taten verkünde. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Augsburger Domsingknaben. Im Anschluss sprachen Abt Johannes Schaber, Bundesminister a. D. Theo Waigel, Staatssekretär a. D. Udo Bartsch und der Europa-Abgeordnete Markus Ferber über die deutsche Einheit. Unser Bild zeigt Bischof Bertram mit den Ministranten nach dem Gottesdienst in der Sakristei der Basilika. Für das Foto durfte kurz die Mund-Nase-Bedeckung abgenommen werden.

Foto: Pfarrei Ottobeuren

### FRAUENBUND

## Gezeichnet und gesegnet

Vortrag zur Corona-Krise nach feierlichem Gedenkgottesdienst

**SCHWANGAU – Bei einer feierlichen Gedenkmesse hat der Zweigverein Schwangau des Katholischen Frauenbunds an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder erinnert. Für die sechs Frauen wurden Kerzen entzündet. Anschließend sprach Pfarrer Markus Dörre zum Thema „Gezeichnet und gesegnet: Kirche in der Corona-Krise“.**

Auch der Vortrag fand unter Einhaltung der Sicherheitsvorkehrungen in der Pfarrkirche St. Maria und Florian in Waltenhofen statt. Pfarrer Dörre ging auf die aktuelle Lage ein, deren ungewissen Ausgang sowie die Ängste, die sich aus der Krise ergeben.

### In der Krise geschrieben

Die Bibel sei im Grunde auch ein „Krisenbuch“, sagte Dörre. Dies zeigten die Jakobsgeschichte, das Babylonische Exil und die Kreuzigung Jesu ebenso wie der erste Johannesbrief, den Johannes anscheinend

mitten in der Krise geschrieben habe – verbunden mit dem ermutigenden Satz: „Was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden.“

Wie und in welchem Umfang die Corona-Krise die Menschen verändern werde, sei noch nicht absehbar. Es gelte, die Unentschiedenheit auszuhalten und nicht in Panik zu verfallen. „Noch ist nicht zum Vorschein gekommen, was wir sein werden!“, wiederholte Pfarrer Dörre.

### Nicht einfach „Weiter so“

Ein einfaches „Weiter wie vorher“ kann und dürfe es auch in der Kirche nicht mehr geben. Neue, interessante Ansätze hätten sich ergeben, dies zeige die Eröffnung des Gesprächsprozesses des Synodalen Wegs. Durch die Corona-Krise habe das Ganze an Dringlichkeit gewonnen.

Und Pfarrer Dörre gab allen den Gedanken mit, im erzwungenen Blick auf das Wesentliche dem nahe zu kommen, was einem wichtig ist.

Philomena Willer

### BAND ALS INITIATOR

## Holiness-Abend in St. Anton

KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, findet am Samstag, 17. Oktober, von 19 bis 22 Uhr ein „Holiness-Abend“ mit dem Gastpriester Kaplan Simon Sarapak statt. Initiator und Veranstalter ist die Band „Everlasting Joy“. Der Abend besteht aus einer Heiligen Messfeier und einer anschließenden Eucharistischen Anbetung. Es besteht die Möglichkeit, auch im Sakrament der Versöhnung, im persönlichen Gebet eines Segnungsteams oder im priesterlichen Einzelsegen die heilende Liebe Gottes zu erfahren. Wegen der Corona-Vorgaben ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Die Reservierung eines Platzes ist bis Freitag, 16. Oktober, 12 Uhr über das Pfarrbüro möglich: Telefon 08 31/51 23 68-18.



**Die Erinnerung** an einen heimtückischen Mord hält diese Gedenktafel zwischen Götisried und Bodelsberg wach. Im Oktober 1872 wurde hier der „Kempter Bote“ Anton Maurus aus Götisried aus einem Hinterhalt erschossen.

Text/Foto: Eddi Nothelfer

### 16-JÄHRIGER MUSIKER ZU GAST

## Konzert nach der Führung

Noch einmal geht es um Orpheus und Eurydike

**EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung veranstaltet am Sonntag, 25. Oktober, nach der letzten Sonntagsführung (15 Uhr) um 16.30 Uhr nochmals ein „Konzert nach der Führung“. Dabei wird das Motiv aufgegriffen, mit dem zu Pfingsten das komprimierte Jahresprogramm begonnen hatte: Orpheus und Eurydike.**

Der 16-jährige Musiker Andreas Kammenos führt eine Suite für Blockflöte Solo von Markus Noichl auf und stellt deren Sätze solchen aus Suiten von Johann Sebastian Bach gegenüber. Noichl schlüpft erzählend in die Rolle des Orpheus.

Eine Teilnahme ist nur nach namentlicher Anmeldung möglich. Die Anzahl der Sichtplätze (im ersten Stock, nur über Treppe erreichbar) ist begrenzt. Hörerplätze (Texte über Lautsprecher) stehen auch im Erdgeschoss zur Verfügung. Der Eintritt zum Konzert kostet zehn Euro, für Mitglieder des Förderkreises acht Euro, für Kinder/Jugendliche fünf Euro. Der Eintritt zur Führung beträgt fünf Euro.

### Information/Anmeldung:

Erich-Schickling-Stiftung, Eggisried 29 1/2, 87724 Ottobeuren, Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/97 150 83. E-Mail: [info@schickling-stiftung.de](mailto:info@schickling-stiftung.de).



## Schwäne mögen die Wertach

BAD WÖRISHOFEN – Die Stauseen an der Wertach sind bei vielen Vögeln sehr beliebt. Unserer Fotografin sind bei Bad Wörishofen diese jungen Schwäne ins Auge gefallen.

Foto: Angelika Müller



# Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



## GEHEIMABKOMMEN MIT CHINA

# Moralischer Maulkorb

## Das Ringen um kirchliche Einheit bringt die Papst-Diplomaten ins Dilemma

**ROM – Das vorläufige Abkommen zwischen dem Vatikan und China endet in diesem Monat. Es soll verlängert werden. Mit der Bilanz ist man in Rom zwar nicht glücklich, aber es gibt anscheinend keine große Wahl. Dafür jedoch Kritik aus Washington.**

Das Abkommen wurde am 22. September 2018 geschlossen und auf zwei Jahre befristet. Es muss erneuert werden – oder eben nicht. Doch während der Vatikan in den vergangenen Monaten trotz der Corona-Pandemie an vielen Fronten diplomatisch recht aktiv war, blieb es an der chinesischen Diplomatie-Front still. Bis zum 11. September.

Bei einer Pressekonferenz in Peking fragte ein Reporter von Phoenix TV, einem Sender mit guten Verbindungen zur Kommunistischen Partei, nach dem Abkommen mit dem Vatikan. Der Sprecher des Außenministeriums, Zhao Lijian, nahm die vielleicht erbetene Vorlage auf: „Dank der konzertierten Bemühungen beider Seiten konnte das Interimsabkommen über die Ernennung von Bischöfen zwischen China und dem Vatikan seit seiner Unterzeichnung vor rund zwei Jahren erfolgreich umgesetzt werden.“ Man hoffe, dass es erneuert werde.

### Nutzen oder nicht?

Damit war das bisher geheime diplomatische Ringen zwischen den beiden so ungleichen Partnern öffentlich. Drei Tage später griff in Rom Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin den Ball auf. „Wir beabsichtigen, dieses Abkommen mit der Formel ‚ad experimentum‘ zu verlängern“, sagte er am Rande einer Pressekonferenz. Man wolle es noch einmal für zwei Jahre unterzeichnen, „um so den Nutzen für die Kirche in China zu überprüfen“.

Dieser „Nutzen“ wird von etlichen bezweifelt. Angesprochen auf solche Kritik, räumte der zweite Mann des Vatikans ein, die bisherigen Ergebnisse seien „nicht besonders“. Es habe „Probleme gegeben, aber es wurde eine wichtige Richtung eingeschlagen, die es wert ist, verfolgt zu werden“.

US-Außenminister Mike Pompeo sieht das anders. Mit einer Verlänge-



▲ Gute Miene zum schwierigen Spiel: Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin (rechts) empfängt am 4. Oktober US-Außenminister Mike Pompeo, nachdem dieser eine heftige Schelte an der vatikanischen China-Politik vorgebracht hatte.

rung setze der Papst seine moralische Autorität aufs Spiel, schrieb Pompeo in einem Gastbeitrag für das konservative katholische US-Portal „First Things“: „Was die Kirche die Welt über Religionsfreiheit und Solidarität lehrt, sollte jetzt angesichts der unerbittlichen Bemühungen der Kommunistischen Partei Chinas, alle Religionsgemeinschaften dem Willen der Partei und ihrem totalitären Programm zu beugen, vom Vatikan kraftvoll und beharrlich vermittelt werden.“

Für die Volksrepublik, derzeit international unter Druck, wäre der erneuerte Deal mit der moralischen Großmacht Vatikan ein Prestige-

gewinn. Doch Papst und Vatikan schmälern ihre moralische Autorität durch einen selbst angelegten Maulkorb. So oft und deutlich sich Franziskus und Kuriale zu Menschenrechtsverletzungen in aller Welt äußern, so still sind sie beim Thema Demokratiebewegung in Hongkong oder der Verfolgung der Uiguren.

### Mahnung im Vatikan

Ende September legte Pompeo erneut den Finger in diese Wunde beziehungsweise er erhob den moralischen Zeigefinger, als er in Rom bei einem internationalen Symposium zum Thema „Verteidigung und

Förderung der internationalen Religionsfreiheit durch Diplomatie“ sprach. Veranstalter war die US-Botschaft beim Heiligen Stuhl.

Pompeo hob in seiner Rede den Berliner Dompropst Bernhard Lichtenberg (1875 bis 1943) als leuchtendes Beispiel für den Kampf eines Christen in Bezug auf die Religionsfreiheit heraus. Lichtenberg, der von Anfang an die Verfolgung der Juden kritisiert hatte, wurde von den Nazis verhaftet und verurteilt. Er starb an den Folgen der Lagerhaft.

Dem Regime in Peking warf der US-Politiker vor, derzeit wie keine andere Regierung der Welt die freie Ausübung der Religion mit immer

## Kardinal kritisiert

Hongkongs früherer Bischof, Kardinal Joseph Zen, hat seine Kritik an der geplanten Fortführung des Vatikan-China-Abkommens erneuert. „Wir verlieren dadurch Würde und Glaubwürdigkeit“, sagte er dem Mediennetzwerk CNA/EWTN. Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin hatte kürzlich eine Erneuerung des Abkommens in Aussicht gestellt, um den „Weg zur Einheit der Kirche in China“ fortzusetzen. Zen zählt zu den profiliertesten Kritikern dieses Kurses.

„Parolin nennt eine vereinte schismatische Kirche, die er geschaffen hat, ‚katholisch‘, kritisiert der 88-jährige. Zen stört sich vor allem am Schweigen des Vatikans angesichts der kritischen Menschenrechtslage im Reich der Mitte. Dies werde den Evangelisierungsbestrebungen langfristig schaden, betonte er und gab zu bedenken: „Eines Tages, wenn die Menschen zusammenkommen, um das neue China zu planen, wird die katholische Kirche dabei vielleicht nicht willkommen sein.“ KNA

noch Nein sagen, hätte der Papst keinen Fuß mehr in der chinesischen Tür, allenfalls gequetschte Zehen. Und die Behörden des Landes würden die 40 vakanten Bistümer ganz nach ihrem Gusto besetzen.

Dies würde zu dem führen, was dem Vatikan stets allergrößte Sorgen bereitet – ein Schisma. Vatikan-Mitarbeiter räumen inoffiziell ein, das Abkommen sei ein Drahtseilakt. Bei den Verhandlungen habe Peking „das Messer in der Hand“, zitierte unlängst das katholische US-Magazin „America“ eine nicht weiter bezeichnete Stimme. Andererseits habe nun bei der Ernennung von Bischöfen der Papst das letzte Wort – für ihn ein starkes Plus.

Alle anderen Themenwünsche habe Peking vorher schon abgeübelt. Auch die Geheimhaltung des Inhalts sei eine chinesische Bedingung. Gleichwohl, ist zu hören, gestalteten sich Gespräche nun freundlicher als früher, wenn auch nicht leichter. Ein bis zwei Mal jährlich, erfuhr das US-Magazin, gebe es Begegnungen auf Ebene der stellvertretenden Außenminister, abwechselnd in Rom und Peking. Dabei könne man sich auch über andere Fragen austauschen.

## Verhandlungen nur online

Zu diesen „anderen Fragen“ gehören beispielsweise Fälle, in denen Behörden die Entfernung von Kreuzen auf Kirchtürmen anordnen. Oder das Verbot religiöser Erziehung und Angebote an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Vatikanvertreter protestierten auf der leisen Schiene, ohne wirklich etwas bewirken zu können. Die geplante Unterzeichnung des erneuerten Abkommens ist wegen der Corona-Pandemie unsicher. Aktuell wird weiter an der Verlängerung gearbeitet. Die Verhandlungen finden derzeit nur online statt.

Kardinal Parolin verteidigte dieser Tage noch einmal das Abkommen. Die Verlängerung sei notwendig, „damit der Dialog größere Früchte trägt“. Und weiter: „Zum ersten Mal nach vielen Jahrzehnten stehen heute alle Bischöfe in China in Gemeinschaft mit dem Bischof von Rom.“ Alle Päpste seit Paul VI. hätten eine Verständigung angestrebt. Benedikt XVI. (2005 bis 2013) habe bereits einen Entwurf des Abkommens gebilligt, das schließlich 2018 unterzeichnet wurde.

Allerdings gibt es neben US-Außenminister Pompeo, der stellvertretend für den derzeitigen US-amerikanischen Präsidenten steht, noch andere Kritiker des Annäherungskurses: etwa Kardinal Joseph Zen Ze-kun (*siehe Kasten*).

Roland Juchem/KNA/red



Vor zehn Jahren entstand in der katholischen Kirche von Jingxian dieses Foto bei einer Heiligen Messe: Bischof Peter Xinmao Feng segnet eine Gläubige.

Fotos: KNA

brutaleren Mitteln zu bekämpfen. Papst Johannes Paul II., der Lichtenberg bei seinem Deutschland-Besuch 1996 seliggesprochen hatte, bezeichnete er als Kämpfer für die Freiheit. Ausdrücklich erwähnte Pompeo in diesem Zusammenhang die muslimischen Uiguren in der chinesischen Region Xinjiang, aber auch die papsttreuen „Untergrundkatholiken“ in China.

Danach wurde Pompeo, der Diakon der Presbyterianischen Kirche ist und eine evangelikale Lobby-Gruppe unterstützt, von Italiens Ministerpräsident Giuseppe Conte empfangen. Eine Audienz beim Papst gab es nicht. Immerhin traf Pompeo mit Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin und dem „Außenminister“ des Heiligen Stuhls, Kurienerzbischof Paul Gallagher, zusammen. Offiziell hieß es, ein neuerliches Treffen des Papstes mit Pompeo sei mitten in der heißen Phase des amerikanischen Wahlkampfs nicht angezeigt.

Im Vatikan hat man die offene Kritik Pompeos am Geheimabkommen mit Peking genau zur Kenntnis genommen – die Chefdiplomaten tauschten dessen Rede. Dennoch, so heißt es in vatikanischen diplomatischen Kreisen, sei es besser, eine solche Vereinbarung zu haben als gar keine. Ist das Abkommen doch der erste offizielle Kanal zwischen dem Heiligen Stuhl und Peking seit der kommunistischen Machtübernahme 1949. Würde der Vatikan jetzt

**Orte in der Bibel**

**Das große Lesergewinnspiel**

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x je 500 Euro**

und 30 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 28) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 30. Oktober 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

**15. Rätselfrage**

In welchem Dorf begegneten Jünger dem auferstandenen Jesus, erkannten ihn aber nicht?

18			16	

## KATHOLIKEN IM KOMMUNISMUS

# Der Kirche droht neue Verfolgung

## Scheitert das Abkommen mit dem Vatikan? – China-Experte im Interview

**SANKT AUGUSTIN – Vor zwei Jahren hat der Vatikan ein Abkommen mit dem kommunistischen China abgeschlossen (siehe Seite 2/3). Welche Auswirkungen der Vertrag auf die Katholiken in der Volksrepublik hatte, analysiert im Interview der Direktor des China-Zentrums in Sankt Augustin, Pater Martin Welling.**

**Pater Welling, was hat das Abkommen den Katholiken in China gebracht?**

Seit September 2018 wurden bisher zwei Bischöfe mit päpstlicher und staatlicher Zustimmung geweiht und fünf Untergrundbischöfe staatlich anerkannt. Ein weiterer alter Bischof wurde anerkannt und zugleich emeritiert. Allerdings ist keiner von ihnen vollständig auf der Grundlage der „vorläufigen Vereinbarung“ eingesetzt worden, bei der es ja um die Auswahl und Ernennung von Bischöfen sowohl vom Vatikan als auch von China ging.

Auch hatte man gehofft, es würden zügig neue Kandidaten für die etwa 40 vakanten Diözesen eingesetzt werden. Das ist nur in zwei Fällen geschehen. Die Gründe dafür sind uns nicht bekannt, aber es wird definitiv als eine Enttäuschung empfunden.

**Mit dem Abkommen wird der Papst erstmals faktisch als Oberhaupt der Weltkirche anerkannt. Welche Probleme sehen Sie dennoch?**

Das Religionsbüro Chinas, die Patriotische Vereinigung der katholischen Kirche, selbst die Bischofskonferenz Chinas verfolgen explizit in ihren Satzungen das Ziel einer „autonomen“, also von der römisch-katholischen Kirche getrennten „chinesisch-katholischen Kirche“. Je nach Interpretation des Begriffes „autonom“ ist dieses Ziel mit der katholischen Lehre nicht zu vereinbaren. Diesem Prinzip müssen sich aber alle Priester und Bischöfe Chinas verpflichten, weshalb bis heute viele von ihnen die offizielle Registrierung verweigern.

**Sehen Sie auch positive Aspekte?**

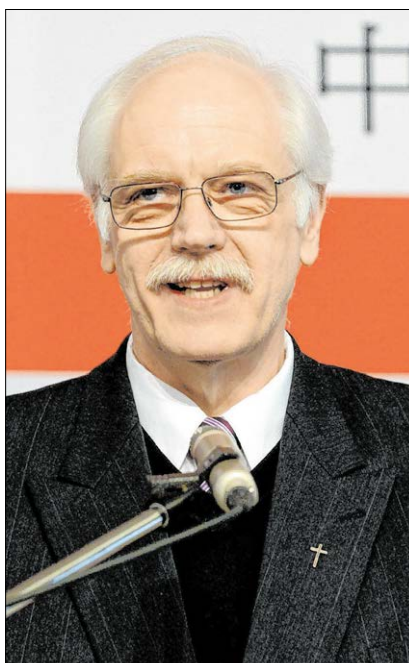
Als klarer Erfolg muss gewertet werden, dass gegenwärtig alle Bischöfe Chinas mit dem Bischof von Rom in Gemeinschaft stehen. Aber erst, wenn auch alle Untergrundbischöfe von China als gleich-



▲ Chinesische Katholiken beim Gebet in der Erlöserkirche in Peking.

berechtigt anerkannt und Teil der Bischofskonferenz sind, kann diese vom Vatikan anerkannt werden. Diese Einheit ist eines der erklärten Hauptziele des Vatikan im Dialog mit China.

**Wie hat sich das religiöse Leben der Katholiken durch das Abkommen verändert?**



▲ Pater Martin Welling ist seit 2012 Direktor des China-Zentrums in Sankt Augustin bei Bonn. Fotos: KNA

Die größte Enttäuschung dürfte sein, dass China einerseits Verträge mit der Kirche abschließt, von Dialog und Vertrauensaufbau spricht, und zugleich rigoros in vielen Teilen Chinas die Vorschriften für die Verwaltung religiöser Angelegenheiten durchboxt: Priester und Bischöfe bedroht und drängt, sich registrieren zu lassen, sie zeitweise verschleppt oder schikaniert, Minderjährigen den Zugang zu Kirchen und Religionsunterricht strengstens verbietet, Studenten, Professoren und viele andere Menschen und deren Familien bedroht, wenn sie einer Religion angehören oder sich aktiv religiös betätigen und mit einem unvorstellbaren Überwachungsapparat nicht nur Kirchen und Religionen, sondern die ganze Gesellschaft überwacht.

**Was wäre, wenn das Abkommen nicht verlängert würde?**

Während das chinesische Außenministerium an einer Weiterführung interessiert ist, um international als verhandlungsbereit im Bereich der Religionsfreiheit dazustehen und vor allem die Taiwanfrage einer Lösung zuzuführen, arbeitet das Religionsbüro stark gegen diese Vereinbarung. Denn zu dessen Hauptaufgaben gehört es, jeglichen Einfluss von außen auf die Religionen zu verhindern

und die alleinige Kontrolle des Staates über die Religionen zu garantieren. Es wird spannend sein zu sehen, wer sich durchsetzt.

Ein Abbruch der Verhandlungen würde wohl zu einer noch stärkeren Unterdrückung der Untergrundkirche führen, vielleicht sogar eine Verfolgungssituation herbeiführen. Die Verbindungen der offiziellen Kirche zur Weltkirche würden voraussichtlich noch schwieriger gestaltet, wenn nicht ganz unterbunden werden.

**Laut Beobachtern wäre der erneuerte Deal ein Prestigegewinn für Peking. Und für den Vatikan?**

Das Schweigen des Papstes in der Öffentlichkeit zu Unterdrückung und Inhaftierung von wahrscheinlich über einer Million muslimischer Uiguren, zur Einführung des Sicherheitsgesetzes in Hongkong, zum Abreißen von Kreuzen und Kirchen, zum Verbot des Kirchenbesuchs und der religiösen Unterweisung für Minderjährige hat Franziskus' Ansehen in der Kirche Chinas, aber auch bei Teilen der protestantischen Kirche und anderen Religionsgemeinschaften sehr geschadet. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat der Vatikan diese Probleme in bilateralen Gesprächen mit China angesprochen – diese Möglichkeit ist ja einer der Vorteile des Abkommens –, aber ohne jeglichen Erfolg.

In diesen zwei Jahren zeigt sich, wie wenig Einfluss der Vatikan und die Vereinbarung auf das Handeln der chinesischen Religionsbehörden und Sicherheitskräfte haben. Die verdiente Anerkennung, den langjährigen Dialog mit China zu einem gemeinsamen Abkommen mit dem chinesischen Staat geführt zu haben, verblasst mehr und mehr an der Realität chinesischer Religionspolitik.

Änderungen betreffs der harschen Durchführung der Vorschriften für religiöse Angelegenheiten wird der Vatikan kaum erreichen können. Sollte er es aber schaffen, den Text öffentlich zu machen oder Zeichen von Respekt Chinas für die alten Untergrundbischöfe zu erwirken, würde das dem Image von Papst Franziskus vielleicht auch in der Untergrundkirche ein wenig helfen. Aber dies ist kaum zu erwarten.

Trotz aller Fragen und Enttäuschungen sind sich jedoch alle Katholiken in einem Prinzip einig: Wir stehen treu zum Papst!

Interview: Sabine Kleyboldt

„TAG DER ALLEE“ AM 20. OKTOBER

# Ein Spiel von Licht und Schatten

Baumreihen neben Straßen bieten Lebensraum – Für Autofahrer sind sie ein Risiko

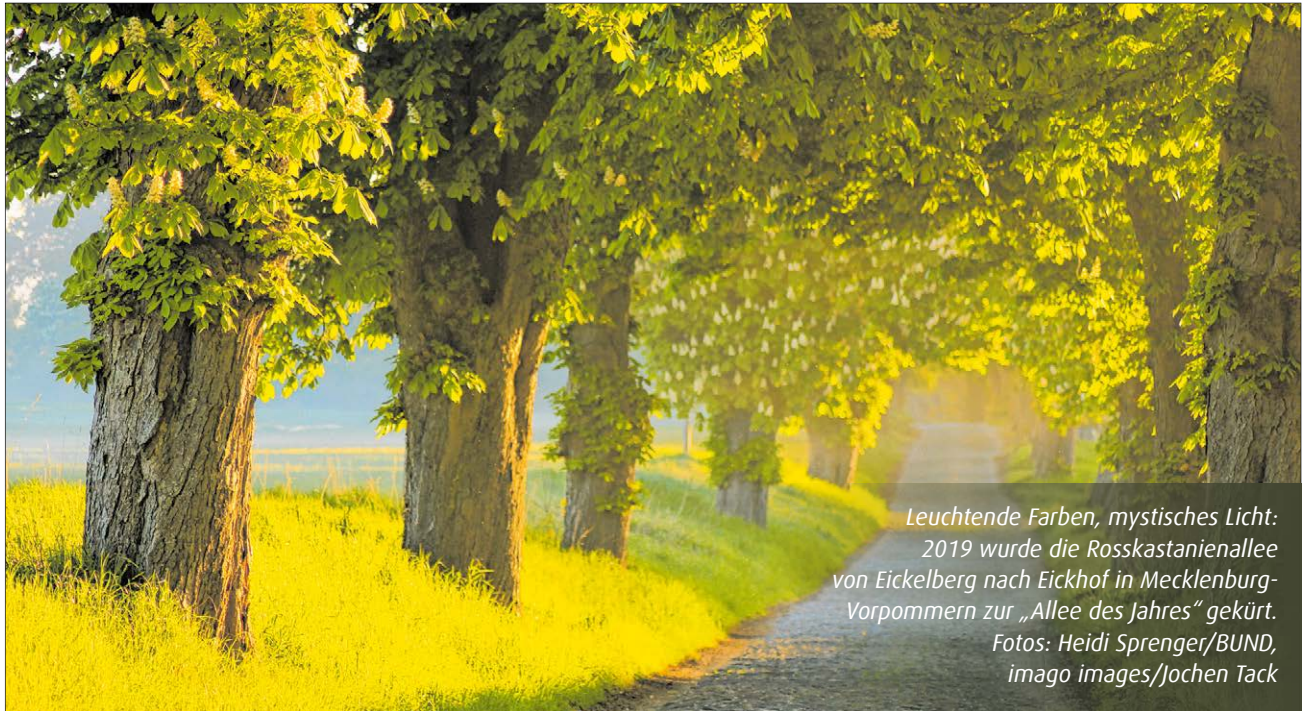
Schon Theodor Fontane fühlte sich in prächtigen Alleen geborgen. Heute durchziehen Deutschland 23 000 Kilometer dieser baumbestandenen Straßen. Am 20. Oktober weisen Naturschützer auf ihre Bedeutung hin. Dann wird auch die „Allee des Jahres“ gekürt.

Von Rügen bis zum Bodensee zieht sich über knapp 3000 Kilometer und durch zehn Bundesländer die Deutsche Alleenstraße. Sie wird vom ADAC touristisch beworben. Dabei hatte der Automobilclub in den 1960er Jahren mit einer Kampagne gegen die Alleen mobil gemacht: Die Bäume waren den Autofahrern im Weg. Heute rät er: „Bleiben Sie unter 80 Stundenkilometern, gehen Sie vor Kurven auf 60 Stundenkilometer herunter.“ Das Unfallrisiko ist noch immer da, aber auch die Autolobby hat den kulturhistorischen Wert der beidseitig von Bäumen gesäumten Straßen erkannt.

Alte Alleen bieten Tieren Lebensraum und prägen Landschaften. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die Alleenschutzgemeinschaft und die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Alleenstraße rufen seit 2008 jährlich am 20. Oktober einen „Tag der Allee“ aus. Dann wird auch der Sieger des Fotowettbewerbs „Allee des Jahres“ prämiert. Voriges Jahr war es die Rosskastanienallee von Eickelberg nach Eickhof nahe Rostock in Mecklenburg-Vorpommern, aufgenommen im Frühnebel.

Die meisten Alleen stehen in Brandenburg. Schon der Dichter Theodor Fontane (1819 bis 1898) hat sich in diesen grünen Tunneln „geborgen“ gefühlt. In seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beschrieb er, welche Wohltat es sei, „unter prächtigen alten Linden“ zu lustwandeln oder auf einer Straße, „deren junge Ebereschen in roter Pracht stehen“.

„Noch heute gibt es 4500 Kilometer Alleen in Brandenburg – von deutschlandweit 23 000“, sagt Jürgen Peters vom Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Er hat die Alleen gerade erst kartiert. Das Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterstützt. „Mecklenburg-Vorpommern steht mit 4200 Kilometern an zweiter



Leuchtende Farben, mystisches Licht: 2019 wurde die Rosskastanienallee von Eickelberg nach Eickhof in Mecklenburg-Vorpommern zur „Allee des Jahres“ gekürt. Fotos: Heidi Sprenger/BUND, imago images/Jochen Tack

Stelle, Sachsen-Anhalt mit 2800 an dritter“, sagt Peters. Hinzu kämen 88 000 Kilometer „einseitige Baumreihen“, die früher vermutlich Alleen gewesen sind.

## Grünes Zeichen der Macht

Alleen als Wegachsen kamen zur Zeit des Barock auf, als im 17. Jahrhundert der Gartenarchitekt André Le Nôtre auch die Gärten von Versailles geometrisch gestaltete. Das Wort „Allee“ leitet sich vom französischen Verb „aller“ ab, zu deutsch: gehen. Mit perspekti-



▲ Gefährlich: Der Wechsel von Licht und Schatten, eine unebene Fahrbahn und Laub können auf Alleen leicht zu Verkehrsunfällen führen.

vischen Baumreihen ließ sich der Raum beherrschen. Diese grüne Machtdemonstration lässt sich noch heute beispielsweise im „Fürstenlager“ der ehemaligen Darmstädter Herzöge an der südhessischen Bergstraße besichtigen: Dort stehen die Pyramidenpappeln geradezu soldatisch Spalier.

Später wurden Alleen in den Städtebau übernommen, in einstigen Wallanlagen oder um historische Altstädte mit Vorstädten zu verbinden. Auf dem Land nutzten die Bauern Alleenbäume, um sich mit Obst und Brennholz zu versorgen. Der junge Dichter Heinrich Heine wanderte im Oktober 1824 von Jena zu seinem Weimarer Idol Johann Wolfgang von Goethe durch „eine Allee hübscher Bäume, worauf Pflaumen wachsen, die sehr gut schmecken“.

Preußens König Friedrich Wilhelm IV. ordnete in seinem Alleen-Erlass von 1841 an, „aufs Strengste darauf zu achten, dass das Lichten und Aushauen prachtvoller Alleen künftig durchaus unterbleibe“. Im 18. Jahrhundert waren auf Geheiß des Preußenkönigs Friedrich II. auf Maulbeerbaum-Alleen sogar Seidenraupen gezüchtet worden.

„Dafür war es bei uns aber zu kalt“, sagt Katharina Dujesiefken vom Bund Mecklenburg-Vorpommern. „Heute werden vor allem Platanen, Spitzahorne und Resistulmen nachgepflanzt, auch Elsbeeren und Mehlbeeren“, erklärt sie und schränkt ein: „Rosskastanien

wegen des Pseudomonas-Bakteriums nicht mehr.“

Noch immer säumen in historischen Alleen vor allem alte Linden und Eichen die Straßen. Pyramidenpappeln krönen den Dammweg, der die Bodensee-Insel Reichenau mit dem Festland verbindet. „Die Allee ist ein zeitgemäßes Element der Landschaft: Beschattung, Windschutz, Erosionsschutz. Das ist wichtig für offene Agrarlandschaften“, sagt Jürgen Peters. Alleen unterstützen auch die Biotop-Vernetzung von Fledermäusen und Vögeln.

## Problem für die Sicherheit

Viele Alleenbäume werden aber immer noch gefällt. Allein in Sachsen waren es in den Jahren 2017/18 insgesamt 16 000. Für die Verkehrssicherheit stellen sie oft ein Problem dar, das Sonnen-Schattenspiel unter den Baumkronen erschwert die Sicht. „Von den 3300 Verkehrstoten im Jahr gehen 16 bis 18 Prozent auf das Konto der Bäume“, sagt Dujesiefken. Heute gilt in Deutschland: Bei Nachpflanzung in bestehenden Alleen muss ein Baum 4,50 Meter von der Fahrbahn entfernt gesetzt werden, bei Neuanlage von Alleen 7,50 Meter. Claudia Schülke

## Information

Näheres zum Thema finden Sie im Internet unter [www.alleenstrasse.com](http://www.alleenstrasse.com), [www.alleenschutzgemeinschaft.de](http://www.alleenschutzgemeinschaft.de) und [www.allee-des-jahres.de](http://www.allee-des-jahres.de).

**8** In dem Anlitz meines Vaters sah ich ein gewisses lustiges Augenzwinkern, das mir Hoffnung machte, es werde das Unwetter diesmal so an mir vorüberziehen. Und als er jetzt sogar versprach, am anderen Tage seine Kunst zur Herstellung des Invaliden aufzubieten, und dabei Madame Tendlers italienischer Strohhut in die holdseligste Bewegung geriet, da war ich sicher, dass wir beiderseits im Trocknen waren.

Bald marschierten wir unten durch die dunklen Gassen, Herr Tendler mit der Laterne voran, wir Kinder Hand in Hand den Alten nach. – Dann: „Gut' Nacht, Paul! Ach, will i schlaf'n!“ Und weg war das Lisei; ich hatte gar nicht gemerkt, dass wir schon bei unseren Wohnungen angekommen waren.

Am anderen Vormittage, als ich aus der Schule gekommen war, traf ich Herrn Tendler mit seinem Töchterchen schon in unserer Werkstatt. „Nun, Herr Kollege“, sagte mein Vater, der eben das Innere der Puppe untersuchte, „das sollte denn doch schlimm zugehen, wenn wir zwei Mechanici den Burschen hier nicht wieder auf die Beine brächten!“ „Gel', Vater“, rief das Lisei, „da werd' aa die Mutter nit mehr brumm'n.“

Herr Tendler strich zärtlich über das schwarze Haar des Kindes; dann wendete er sich zu meinem Vater, der ihm die Art der beabsichtigten Reparatur auseinander setzte. „Ach, lieber Herr“, sagte er, „ich bin kein Mechanikus, den Titel hab ich nur so mit den Puppen überkommen; ich bin eigentlich meines Zeichens ein Holzschnitzer aus Berchtesgaden. Aber mein Schwiegervater selig – Sie haben gewiss von ihm gehört – das war halt einer, und mein Reserl hat noch allweg ihr klein's Gaudi, dass sie die Tochter vom berühmten Puppenspieler Geisselbrecht ist. Der hat auch die Mechanik in dem Kasperl da g'macht; ich hab ihm derzeit nur 's G'sichtl ausgeschnitten.“

„Ei nun, Herr Tendler“, erwiderte mein Vater, „das ist ja auch schon eine Kunst. Und dann – sagt mir nur, wie war's denn möglich, dass Ihr Euch gleich zu helfen wusstet, als die Schandtät meines Jungen da so mitten in dem Stück zum Vorschein kam?“

Das Gespräch begann mir etwas unbehaglich zu werden; in Herrn Tendlers gutmütigem Angesichte aber leuchtete plötzlich die ganze Schelmerei des Puppenspielers. „Ja, lieber Herr“, sagte er, „da hat man halt für solche Fäll sein Gspäßerl in der Taschen! Auch ist da noch so ein Brudersöhnerl, ein Wurstl Nummer zwei, der grad 'ne solche Stimm hat wie dieser da!“



## Pole Poppenspärer

**Paul und Lisei sind in einer Kiste hinter der Bühne eingeschlafen, als sie plötzlich von Liseis Eltern und Pauls Vater geweckt werden. Paul, der sich große Sorgen macht, dass Lisei seinetwegen Ärger bekommt, erzählt den Erwachsenen, was er am Vortag angerichtet hat.**

Ich hatte indessen die Lisei am Kleid gezupft und war glücklich mit ihr nach unserem Garten entkommen. Hier unter der Linde saßen wir, die auch über uns beide jetzt ihr grünes Dach ausbreitet; nur blühten damals nicht mehr die roten Nelken auf den Beeten dort; aber ich weiß noch wohl, es war ein sonniger Septembernachmittag. Meine Mutter kam aus ihrer Küche und begann ein Gespräch mit dem Puppenspielerkinde; sie hatte denn doch auch so ihre kleine Neugierde.

Wie es denn heiße, fragte sie, und ob es denn schon immer so von Stadt zu Stadt gefahren sei? – Ja, Lisei heiße es – ich hatte das meiner Mutter auch schon oft genug gesagt – aber dies sei seine erste Reis; drum könne es auch das Hochdeutsch noch nit so völlig firti krieg'n. – Ob es denn auch zur Schule gegangen sei? – Freili; es sei scho zur Schul gang'n; aber das Nähen und Stricken habe es von seiner alten Bas gelernt; die habe auch so a Gärtl g'habt, da drin hätten sie zusammen auf dem Bänkerl gesessen; nun lerne es bei der Mutter, aber die sei gar streng!

Meine Mutter nickte beifällig. – Wie lange ihre Eltern denn wohl hier verweilen würden?, fragte sie das Lisei wieder. – Ja, das wüsst es nit, das käme auf die Mutter an; doch pflegten sie so ein vier Wochen am Ort zu bleiben. – Ja, ob's denn auch ein warmes Mäntelchen für die Weiterreise habe? Denn so im Oktober würde es schon kalt auf dem offenen Wägelchen. – Nun, meinte Lisei, ein Mäntelchen habe sie schon, aber ein dünnes sei es

nur; es hab sie auch schon darin gefroren auf der Herreis.

Und jetzt befand sich meine gute Mutter auf dem Fleck, wonach ich sie schon lange hatte zusteuern sehen. „Hör, kleine Lisei“, sagte sie, „ich habe einen braven Mantel in meinem Schranke hängen, noch von den Zeiten her, da ich ein schlankes Mädchen war. Ich bin aber jetzt herausgewachsen und habe keine Tochter, für die ich ihn noch zurechtschneidern könnte. Komm nur morgen wieder, Lisei, da steckt ein warmes Mäntelchen für dich darin.“

Lisei wurde rot vor Freude und hatte im Umsehen meiner Mutter die Hand geküsst, worüber diese ganz verlegen wurde; denn du weißt, hierzulande verstehen wir uns schlecht auf solche Narreteien! Zum Glück kamen jetzt die beiden Männer aus der Werkstatt. „Für diesmal gerettet“, rief mein Vater; „aber!“ – Der warnend gegen mich geschüttelte Finger war das Ende meiner Buße.

Fröhlich lief ich ins Haus und holte auf Geheiß meiner Mutter deren großes Umschlagetuch; denn um den kaum Genesenen vor dem zwar wohl gemeinten, aber immerhin unbequemen Zujauchzen der Gassenjugend zu bewahren, das ihn auf seinem Herwege begleitet hatte, wurde der Kasperl jetzt sorgsam eingehüllt; dann nahm Lisei ihn auf den Arm, Herr Tendler das Lisei an der Hand, und so, unter Dankesversicherungen, zogen sie vergnügt die Straße nach dem Schützenhof hinab.

Und nun begann eine Zeit des schönsten Kinderglückes. Nicht nur

am anderen Vormittage, sondern auch an den folgenden Tagen kam das Lisei; denn sie hatte nicht abgelaßen, bis ihr gestattet worden, auch selbst an ihrem neuen Mäntelchen zu nähen. Zwar war's wohl mehr nur eine Scheinarbeit, die meine Mutter in ihre kleinen Hände legte; aber sie meinte doch, das Kind müsste recht ordentlich angehalten sein.

Ein paar Mal setzte ich mich daneben und las aus einem Bande von Weißens Kinderfreunde vor, den mein Vater einmal auf einer Auktion für mich gekauft hatte, zum Entzücken Liseis, der solche Unterhaltungsbücher noch unbekannt waren. „Das is' g'schickt!“ oder „Ei du, was geit's für Sachan auf der Welt!“ Dergleichen Worte rief sie oft dazwischen und legte die Hände mit ihrer Näharbeit in den Schoß. Mitunter sah sie mich auch von unten mit ganz klugen Augen an und sagte: „Ja, wenn's Geschichtl nur nit derlog'n is!“ – Mir ist's, als hörte ich es noch heute.“

Der Erzähler schwieg, und in seinem schönen männlichen Anlitz sah ich einen Ausdruck stillen Glückes, als sei das alles, was er mir erzählte, zwar vergangen, aber keineswegs verloren. Nach einer Weile begann er wieder.

„Meine Schularbeiten machte ich niemals besser als in jener Zeit; denn ich fühlte wohl, dass das Auge meines Vaters mich strenger als je überwachte und dass ich mir den Verkehr mit den Puppenspielerleuten nur um den Preis eines strengen Fleißes erhalten könne.“

„Es sind reputierliche Leute, die Tendlers“, hörte ich einmal meinen Vater sagen; „der Schneiderwirt drüben hat ihnen auch heute ein ordentliches Stübchen eingeräumt; sie zahlen jeden Morgen ihre Zeche; nur, meinte der Alte, sei es leider blitzwenig, was sie draufgehen ließen. – Und das“, setzte mein Vater hinzu, „gefällt mir besser als dem Herbergsvater; sie mögen an den Notpfennig denken, was sonst nicht die Art solcher Leute ist.“

Wie gern hörte ich meine Freunde loben! Denn das waren sie jetzt alle; sogar Madame Tendler nickte ganz vertraulich aus ihrem Strohhute, wenn ich – keiner Einlasskarte mehr bedürftig – abends an ihrer Kasse vorbei in den Saal schlüpfte.

► Fortsetzung folgt

Theodor Storm  
Pole Poppenspärer  
© Husum-Taschenbuch  
ISBN:  
978-3-88042-617-7



Foto: Adobe Stock.com

# Leser wählen sich ihren Roman

Über den neuen Titel mitentscheiden und dabei Geld oder Buchpreis gewinnen

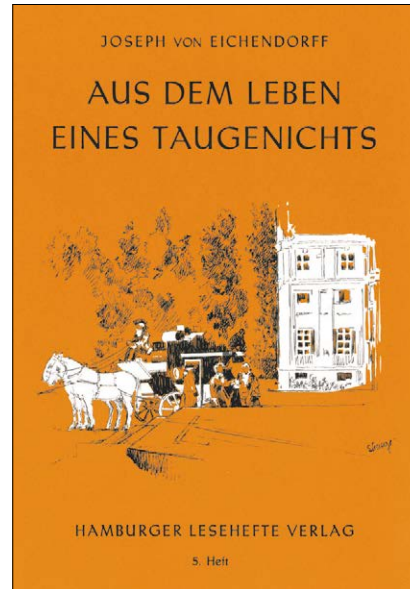
Der bekannte Autor Oscar Wilde sagte von sich: „Ich habe einen ganz einfachen Geschmack. Ich bin immer mit dem Besten zufrieden.“ Philosoph Immanuel Kant befand: „Über Geschmack lässt sich nicht disputieren!“ Dass dem so ist, zeigt sich der Redaktion seit vielen Jahren beim Fortsetzungsroman. Was der einen Leserin besonders gut gefällt, findet der andere Leser vollkommen langweilig. Was tun? Ganz einfach! Beim neuen Fortsetzungsroman entscheidet die Mehrheit.

Bis zum 3. November (Einsendeschluss) besteht die Möglichkeit, aus drei Romanvorschlägen denjenigen auszuwählen, der dem eigenen Geschmack am meisten entspricht. Es genügt eine Postkarte, versehen mit dem Stichwort „Roman“ und dem ausgewählten Titel, ferner der eigenen Anschrift und adressiert an: Katholische Sonntagszeitung/Neue Bildpost, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Als besonderer Anreiz zum Mitmachen wird unter allen Einsendern ein Hauptpreis von 200 Euro verlost. Unabhängig vom Romanwunsch nimmt jeder an der Verlosung teil (Rechtsweg ausgeschlossen). Außerdem werden fünf Bücher „Kochen mit dem Papst. Die Lieblingsrezepte von Franziskus“ von Autor Roberto Alborghetti verlost. Zur Auswahl als neuer Roman stehen die folgenden drei Titel:



**Andrea Sommerer, Große Liebe im Gegenwind:** Kann ein junges Mädchen aus der Stadt auf einem Bauernhof glücklich werden? Die Autorin, die selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, beschreibt in ihrem Roman die Schwierigkeiten der hübschen Zahnärztin Lotte, sich an ein Leben auf dem Land zu gewöhnen. Ausgerechnet in einen Bauernsohn musste sie sich verlieben! Neben der ungewohnten und schweren Arbeit sind es vor allem die hohen Erwartungen der Schwiegermutter und die fehlende Privatsphäre, die Lotte immer unglücklicher werden lassen. Als sie es auf dem Hof gar nicht mehr aushält, muss sich Toni zwischen der Liebe zu seiner Frau und seinem Herzenswunsch, Bauer zu werden, entscheiden.



**Joseph von Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts:** Das vielleicht bekannteste Buch der Deutschen Romantik liest sich auch heute schwungvoll. Hunderttausende Schüler sind ihm im Unterricht begegnet. Manche vermögen noch die wunderbaren Verse aufzusagen: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. Dem will er seine Wunderweisen in Berg und Wald und Strom und Feld.“ Der Aufbruch des jungen Müllersohns ins bezaubernde Italien, den der weltberühmte schlesische Autor 1826 erstmals in Szene gesetzt hat, ist auch fast 200 Jahre danach ein besonderer Lesegenuss. Am Ende aller Überraschungen siegt die Liebe zu einem geheimnisvollen Mädchen.



**Hans Ernst, Wetterleuchten um Maria:** Werke des Erfolgsautors erfreuen sich bei unseren Lesern seit jeher besonderer Beliebtheit. Der Rosenheimer Verlag hat für uns extra tief in seine Bestände gegriffen, nachdem zahlreiche andere Bücher von Hans Ernst vergriffen waren, und einen besonderen Titel zum Vorschein gebracht. Der Roman hat alles, was an Ernst geschätzt wird: glückliche Momente der Liebe; die detailreiche Schilderung der Landschaft und des heimatlichen Brauchtums; aufregende, fesselnde Intrigen voller Bewährungen für den Helden. „Wetterleuchten um Maria“ schildert die Liebe eines jungen Försters und die dunkle Gefahr, die sich in Form einer Bande von Wilderern um das junge Paar zusammenbraut. *jm/si*

Ihr Geschenk für Jugendliche!

# YOU! MAGAZIN

www.youmagazin.com

**Begeisterung wecken** – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

**Orientierung geben** – YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

**Freude schenken** – Verschenken Sie YOU! Das Magazin erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR  Schnupperabo\* 7,00 EUR  Jahres-Abo\* 14,70 EUR  
 6 Monate, 3 Ausgaben  12 Monate, 6 Ausgaben  
\* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname  Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers  Straße / Hausnummer

PLZ / Ort  E-Mail

IBAN  BIC

Zahlung per Bankeinzug  gegen Rechnung

Datum   Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,  
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,  
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

## Handwerk, Kunst und Kirche



Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Gebäude und Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben. Und auch heute ist das künstlerische und architektonische Schaffen für Kirchen und Klöster richtungsweisend.



▲ In der Andreaskirche in Hildesheim sorgen rote Sitzpolster mit integrierter Heizung für angenehme Wärme. Foto: P. R. Havener GmbH

## Russlands Kirchen und Klöster

In Russland wird derzeit ein komplettes digitales Verzeichnis der nach wie vor in Ruinen liegenden orthodoxen Kirchen und Klöster erstellt. Der oberste Kirchenrat der russisch-orthodoxen Kirche hatte im April einen entsprechenden Beschluss gefasst; nach Bestätigung durch das russische Kulturministerium wird jetzt mit der Erfassung aller verfallenen „Monumente kirchlicher Architektur“ begonnen. Das Register soll nicht nur helfen, den Zustand unzähliger kirchlicher Baudenk-

mäler zu dokumentieren, sondern auch zur Bewahrung der „spirituellen Werte für künftige Generationen“ beitragen, betonte der Vorsitzende des Expertenrats für kirchliche Kunst, Architektur und Restaurierung der russisch-orthodoxen Kirche, Erzpriester Leonid Kalinin. Zugleich werde dokumentiert, wie groß der Verlust an oft historisch und kulturell überaus bedeutsamer kirchlicher Bausubstanz während der 70 Jahre Kommunismus war. KNA



◀ Eine Kirchenruine erhebt sich aus dem aufgestauten Fluss Scheksna.

**WÄRME DANK THERMOPLUSH**

**Die THERMOPLUSH-Sitzpolsterheizung – noch sparsamer – noch innovativer**

**P. R. HAVENER**  
Wärme für Kirchen

Torschlag 1 · Industriegebiet Ost · D-66740 Saarlouis  
Telefon: 0 68 31 / 85 2 39 · [www.kirchenbankpolster.de](http://www.kirchenbankpolster.de)

## Beheizte Polster und Teppiche

Heute muss niemand mehr zittern, wenn moderne und barocke Kirchen Schauplatz hochkarätiger Konzerte sind. Komfortable Sitzpolster mit einer integrierten Heizung sorgen für angenehme Wärme bei gleichzeitig niedrigen Energiekosten. Entwickelt wurden die Sitzpolster von der saarländischen P. R. Havener GmbH.

Als europäischer Marktführer stellt das Unternehmen Sitzbankauflagen und Teppiche für Gotteshäuser her und hat bereits Kirchen in zahlreichen europäischen Ländern ausgestattet. Neben Deutschland waren das beispielsweise Frankreich, Österreich, die Schweiz, England, Polen und Tschechien.

### Wärme ohne Ruß

Das Heizsystem „Thermoplush“ funktioniert mit Infrarotwärme. Ein Vorteil der Sitzpolster: Sie erzeugen Wärme, ohne Staubteilchen zu verbrennen. So wird vermieden, die kostbaren Statuen und Fresken in den Kirchen durch Ruß zu verschmutzen.

Beim Anfertigen der Polster achten die Experten aber nicht nur auf die Ästhetik, sondern auch auf Qualität und Nachhaltigkeit. Havener verwendet ausschließlich hochwertige, langlebige Materialien. Und die Optik der Polster wird bis ins Detail auf den Innenraum der Kirche abgestimmt. In der Dresdener Frauenkirche, in mehreren Pariser Kirchen und im Würzburger Dom sitzen die Gläubigen auf Kirchenbankpolstern der Firma aus Saarlouis.

Der Denkmalschutz, der Fresken und Malereien vor schädlicher Heizungs- luft, Temperaturschwankungen und aufgewirbelten Staubteilchen schützen

möchte, findet in den beheizbaren Bankpolstern eine wirkungsvolle Alternative zu gängigen Heizsystemen, erläutert Geschäftsführerin Sandra Havener. Sie erklärt: „Wir verwenden für alle unsere beheizbaren Polster unser hochwertiges Heizsystem ‚Thermoplush‘ mit einem drahtlosen Flächenheizleiter aus Carbon.“ Gerade selten genutzte Kirchenräume sind im Winter oft kalt und wenig einladend. Havener hat auch dafür eine praktikable Lösung gefunden.

### Gegen kalte Füße

Der „Thermoplush“-Heizteppich bringt Wärme an die Füße und mindert damit das unangenehme Kältegefühl. Auch hier dient ein mit Carbon beschichteter Flächenheizleiter als Wärmequelle. Die Teppiche werden in Wunschgröße hergestellt und eignen sich als Vorleger vor dem Altar, dem Lesepult oder dem Ambo. Aber auch unter den Sitzen oder Bänken strahlen sie gleichmäßig Wärme ab und sorgen für ein wohlige Gefühl. Ein großer Vorteil: Geheizt wird nur nach Bedarf und ohne lange Vorlaufzeiten. So lässt sich im Winter auch ein Raum nutzen, in dem etwa nur einmal pro Woche Gottesdienst gefeiert wird.

In Saarlouis wird Wert auf soziales Engagement gelegt: Pro laufendem Meter verkaufter Bankauflage gehen 20 Cent an ausgewählte SOS-Kinderdorf-Projekte. So kamen bereits über 54 000 Euro an Spenden zusammen. „Wir sind froh, Hilfsprojekte des SOS-Kinderdorf e.V. tatkräftig unterstützen zu können“, freut sich Havener.

### Informationen:

[www.kirchenbankpolster.de](http://www.kirchenbankpolster.de)



## Glas und Leuchten vom Profi

Ob stilgerechte LED-Leuchten, Innen- oder Außenleuchten, Leuchtenrestaurierung – sowohl für moderne als auch für historische Kirchen und andere repräsentative Gebäude ...

Ob akademische Glasmalerei- und Restaurierung, Voruntersuchungen, Schutzverglasungssysteme, Wurf- und Vogelschutzgitter, mechanische oder motorisierte Lüftungsflügel ...

Ob museale UV++ und IR-Schutzstrukturen in Verbindung mit mundgeblasenen oder technischen Gläsern ...

Ob zeitgenössische Glasgestaltung oder traditionelle Rekonstruktionen historischer Glasmalereien ...

In dem fortschrittlichen und gleichzeitig traditionsbewussten Familienunterneh-

men Rothkegel werden die Wünsche der Kunden bereits in fünfter Generation individuell und nachhaltig umgesetzt.

Seit 1880 arbeiten die Experten mit Glas. Seit 1978 werden außerdem Leuchten angefertigt – für denkmalgeschützte Gebäude ebenso wie für moderne Bauten. Getragen von langjähriger Erfahrung, großer Fachkenntnis und Kreativität der Mitarbeiter verzichtet die Firma Rothkegel auf Subunternehmer. In Sachen Glas und Leuchten sind Kirchen und andere Gebäude hier in guten Händen.

### Informationen

Zahlreiche Referenzen finden sich im Internet unter [www.rothkegel.com](http://www.rothkegel.com) und unter [www.leuchtenmanufaktur.de](http://www.leuchtenmanufaktur.de).

## Handwerk mit Tradition

Die Bildhauer-Werkstatt Mussner G. Vincenzo, die 1892 gegründet wurde, hat sich auf kirchliche Skulpturen spezialisiert. Bereits seit vier Generationen werden in St. Ulrich in Gröden in Südtirol Kunstwerke geschaffen, die in die ganze Welt verkauft werden.

In liebevoller Handarbeit entstehen Skulpturen und Heiligenfiguren, Gemälde und Bilder sowie Kircheneinrichtungen wie Altäre und Tabernakel. Egal ob aus Holz, Bronze oder Marmor: Jedes Werk ist einzigartig und wird individuell nach den Wünschen und Vorstellungen des Auftraggebers geschaffen.

„Für das Gelingen eines Kunstwerks ist eine vorherige ausführliche Aussprache zwischen dem Auftraggeber und Künstler von allergrößter Wichtigkeit. Der Künstler hat die Aufgabe, die Idee des Kunden in eine vollendete Skulptur zu verwandeln“, heißt es auf der Internetseite des Traditionsbetriebs.

Als Erstes wird die Idee des Kunden mittels einer Skizze auf Papier gebracht. Anschließend wird diese im Kleinen in Ton modelliert, um sie plastisch anzuzeigen. Dann wählt der Bildhauer das für die Skulptur geeignete Holz aus, das durch lange Lagerung gut luftgetrocknet wurde. Es werden nur ausgelesene Hölzer von bester Qualität verwendet. Für Skulpturen, die im Außenbereich aufgestellt werden sollen, eignet sich hingegen Bronze besonders gut als Werkstoff. Statuen in Bronze sind extrem wetterbeständig und langlebig.



Die Anfertigung einer Bronzestatue ist aufwendig. Die Skulpturen werden zuerst in Plastilin oder Ton modelliert. Anschließend erstellt eine Bronzegießerei davon eine Kopie in Wachs, die vom Künstler genau kontrolliert und nachmodelliert wird. Diese Wachsskulptur wird dann mit einer speziellen Tonerde überzogen und für den Zeitraum von einer Woche in den Ofen gestellt. Das Wachs schmilzt aus der Form heraus und es entstehen Freiräume für die Bronze, welche dann eingegossen wird. Die bronzene Rohform muss nun bearbeitet, zusammengefügt und schließlich im gewünschten Farbton patiniert werden.

Die Bildhauerwerkstatt Mussner G. Vincenzo bietet außerdem Skulpturen aus verschiedenen Marmorarten an. Egal ob weißer Carrara-Marmor oder der etwas bräunlichere Botticino-Marmor: die Mitarbeiter und Künstler aus Südtirol meißeln daraus auf Bestellung besondere Kunstwerke. Aus einem Marmorblock wird mit Pressluftmeißeln die Skulptur geformt. Die ganz feinen Formen und Details werden zum Schluss mit Raspeln und mit besonderem Schleifpapier fein und glattgeschliffen.

Für alle Arbeiten der Bildhauerwerkstatt gilt: Die langjährige Erfahrung, das künstlerische Gespür, sowie die Bereitschaft zu einem lebenslangen Lernen, tragen zum guten Gelingen bei.

Internet:  
[www.mussner.info](http://www.mussner.info)



### Ihre Kirche in guten Händen

[www.Kirchenleuchten.de](http://www.Kirchenleuchten.de) • [www.Kirchenfenster.de](http://www.Kirchenfenster.de)

97084 Würzburg • Tel.: 0931/60096-0 • [mail@rothkegel.com](mailto:mail@rothkegel.com)

Glasdesign • Voruntersuchungen • Rekonstruktionen  
Glasrestaurierung • UV++ & IR-Schutzglas • Wartung  
Schutzverglasung • Schutzgitter • Lüftungsflügel  
Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern

Kronenleuchter • LED-Leuchten • Sonderleuchten  
LED-Hinterleuchtung von Glasbildern • Außenleuchten  
Pendelleuchten • Wandleuchten • Deckenleuchten  
Beleuchtungskonzepte • Bemusterungen vor Ort

Vereinbaren Sie einen Termin!

Wir sorgen  
für einzigartigen  
Hörgenuss



STRÄSSER

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage [www.Straesser.de](http://www.Straesser.de). Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren Produkten haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.  
Strässer GmbH & Co. KG • Enzstr. 40A • 70376 Stuttgart  
Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66  
Email: [info@straesser.de](mailto:info@straesser.de) • [www.straesser.de](http://www.straesser.de)



### MUSSNER G. VINCENZO ARS SACRA

Bildhauerwerkstatt für religiöse Skulpturen  
in Holz, Bronze und Marmor



Mussner G. Vincenzo, Bildhauer  
Tavellastrasse 37  
I - 39046 St. Ulrich/Südtirol  
tel. +39 0471 796909  
[www.mussner.info](http://www.mussner.info)

► Leichtfüßig wie kein anderer ging Pelé mit dem Fußball um. Der dreifache Weltmeister wurde von der Fifa als Fußballer des 20. Jahrhunderts ausgezeichnet.



## Vor 80 Jahren

### Für den Fußball geboren

Der Brasilianer Pelé gilt als bester Spieler aller Zeiten

„Als ich Pelé spielen sah, wollte ich meine Fußballschuhe nur noch an den Nagel hängen“, meinte der französische Nationalspieler Just Fontaine frustriert. Niemand war so beweglich, niemand hatte eine solche Technik und Ballbeherrschung wie dieser Ballzauberer, der seine Gegner ausdribbelte wie Slalomstangen. Pelé – das war eine Klasse für sich, und für viele bleibt er der beste Spieler aller Zeiten.

Am 23. Oktober 1940 erblickte Edson Arantes do Nascimento in der Kleinstadt Três Corações im Bundesstaat Minas Gerais das Licht der Welt. Seine Eltern wählten den Namen Edson als Hommage an den genialen Erfinder Thomas Alva Edison. Bereits Pelés Vater hatte das Zeug zum Profifußballer. Doch eine Verletzung stoppte seine Karriere, und so wuchsen Pelé und seine beiden Schwestern in Armut auf. Pelé arbeitete als Schuhputzer, aber jede freie Minute kickte er bei den „Schuhlosen“, einer der vielen Straßenkindermannschaften der Favelas. 1952 wurde der Ex-Nationalspieler Waldemar de Brito beim Aufbau einer Jugendmannschaft auf das Talent aufmerksam, das „Pelé“ gerufen wurde, wohl eine Verballhornung von „Bilé“: So nannte sich der Torwart José Lino, der im Team von Edsons Vater Don-dinho spielte. Anfangs hasste Pelé seinen Spitznamen.

1956 machte de Brito die Talent-scouts des Proficlubs FC Santos auf den 15-jährigen aufmerksam. Jene nahmen Pelé sofort unter Vertrag. Bereits in seiner ersten Partie schoss die „Schwarze Perle“ ein Tor, wurde gleich in der ersten Saison Torschützenkönig. In den folgenden 17 Jahren

verhalf Pelé seinem FC Santos zu 26 Titeln und Trophäen.

Auf internationaler Ebene ging Pelés Stern bei der WM 1958 in Schweden auf: Das Halbfinale gegen Frankreich wurde durch einen Hattrick des 17-jährigen entschieden. Im Finale gegen die Gastgeber dribbelte er die Schweden schwindlig: Brasilien feierte den WM-Titel und „den „König des Fußballs“, der mit Beinen und Kopf gleichermaßen traf und den Fußball zelebrierte wie eine Kunst.

Bei Brasiliens Titelverteidigung 1962 in Chile und der WM 1966 in England wurde Pelé durch Verletzungen beziehungsweise durch Fouls außer Gefecht gesetzt. Bei der WM 1970 in Mexiko war er dann die Trumpfkarte eines brasilianischen Traumsturms: Im Finale fegte die vielleicht beste Seleção aller Zeiten Gegner Italien vom Platz, und Pelé feierte seinen dritten WM-Titel.

Um einen Spielertransfer zu europäischen Spitzenclubs zu verhindern, deklarierte ihn die brasilianische Regierung kurzerhand zum „nationalen Gut“. Am 19. November 1969 trat Pelé im Maracanã-Stadion in der 34. Minute zu einem Strafstoß an. Als der Ball im Netz zappelte, brach im Stadion Chaos aus, in Teilen Brasiliens läuteten die Kirchenglocken, die Post gab eine Sondermarke heraus: Pelé hatte sein 1000. Tor geschossen, weitere 281 Treffer sollten folgen. Bis heute ist er Rekordtorschütze der Seleção.

Am 1. Oktober 1977 beendete Pelé seine Karriere. Als UN-Sonderbotschafter betreute er Entwicklungsprojekte weltweit. Unzählige Ehrungen wurden ihm zuteil. Im Jahr 2000 wurde er etwa zum „besten Fußballspieler des Jahrhunderts“ gewählt. Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 17. Oktober

Ignatius von Antiochien, Anselm

Zur Hochzeit von Kronprinz Ludwig von Bayern und Prinzessin Theresese fünf Tage zuvor fand 1810 auf der später nach der Braut benannten Theresienwiese ein Pferderennen statt – das erste Oktoberfest. Andreas Michael Dall'Armi, Major der Nationalgarde, erhielt für seine Idee später die erste goldene Bürgermedaille der Stadt München.

### 18. Oktober

Lukas, Gwenn

Im „Edikt von Fontainebleau“ bekräftigte der französische König Ludwig XIV. 1685 den Katholizismus als Staatsreligion und widerrief Erlasse, die den Protestanten Religionsfreiheit eingeräumt und die Hugenottenkriege beendet hatten. In der Folge verließen hunderttausende Protestanten das Land.

### 19. Oktober

Paul vom Kreuz, Jean de Brébeuf

Vor 15 Jahren begann in Bagdad der Prozess gegen Saddam Hussein. Dem ehemaligen irakischen Diktator wurden Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen während der Golfkriege vorgeworfen. Das irakische Sondertribunal verurteilte Hussein zum Tod. Die EU kritisierte die Hinrichtung, von der Videos im Internet kursierten, als „barbarisch“.



### 20. Oktober

Wendelin, Cornelius

Adolf Hitler persönlich stürzte sich 1923 auf ihn und versuchte, ihm die

Kamera zu entreißen: Der Pressefotograf Georg Pahl hatte den Vorsitzenden der verbotenen NSDAP abgelichtet und damit die fotografische Anonymität Hitlers durchbrochen. Vor 120 Jahren wurde Pahl geboren.

### 21. Oktober

Ursula

150 Jahre alt würde heute Carl Krone werden. Schon als junger Mann begeisterte er durch eigene Dressurerfolge. Mit der Vorführung eines Löwen, der auf einem Pferd reitet, gelang ihm eine Sensation. Krone schuf aus der väterlichen Menagerie den größten Zirkus Europas.

### 22. Oktober

Johannes Paul II., Cordula

Jung und Alt fieberten jeder Episode entgegen: Am 22. Oktober 1985 wurde im ZDF die erste Folge der „Schwarzwaldklinik“ ausgestrahlt (Foto unten). Die Geschichten um Professor Dr. Klaus Brinkmann, Schwester Christa und Oberschwester Hildegard eroberten die Herzen von rund 28 Millionen Menschen – bis heute die höchste Zuschauerzahl, die in Deutschland mit einer solchen Serie erreicht wurde.

### 23. Oktober

Johannes von Capestrano

Eine Geschwindigkeit von mehr als 1000 km/h erreichte Gary Gabelich mit dem Fahrzeug „Blue Flame“ 1970 in der Großen Salzwüste im US-Bundesstaat Utah. Damit markierte der Zwitter aus Auto und Rakete, angetrieben von einer Mischung aus flüssigem Erdgas und Wasserstoffsuperoxyd, einen Meilenstein in der Geschichte der Technik.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



► Die Außenkulisse der „Schwarzwaldklinik“, der Carlsbau in Glottertal, damals Kurklinik der Landesversicherungsanstalt Württemberg, wurde zum Touristen-Magneten.

## SAMSTAG 17.10.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Schildthurn im Rottal.  
 19.30 **Arte: Mein Papa, der Mönch.** Doku über ein Kloster in Georgien.  
 ☉ 23.50 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Lissy Eichert, Berlin (kath.).

## ▼ Radio

- 13.05 **Deutschlandfunk Kultur: Bücherherbst 2020.** Frankfurter Buchmesse. Schriftsteller lesen aus ihren neuen Büchern und sprechen darüber.  
 15.15 **Radio Horeb: Seelsorgesprechstunde.** P. Hans Buob, Exerzitenmeister.

## SONNTAG 18.10.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei Sankt Martinus in Hildesheim. Zelebrant: Domvikar Roland Baule.  
 ☉ 16.30 **3sat: Das fliegende Klassenzimmer.** Komödie mit Joachim Fuchsberger.  
 ☉ 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Missbraucht! Wann nennt die Kirche endlich Namen?

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** „Wir klagen uns an.“ Schuld und Kirche nach 1945. Von Pfarrerin Angela Hager, Bayreuth.  
 8.05 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** 20.000 Meilen unter dem Meer. Kinderhörspiel.  
 9.00 **Radio Horeb: Eine Million Kinder beten den Rosenkranz.** Gebetsaktion, von Kindern in verschiedenen Sprachen gestaltet.  
 10.05 **Deutschlandfunk: Evangelischer Gottesdienst** aus der Friedenskirche in Göppingen. Predigt: Pastor Hans Martin Hoyer.

## MONTAG 19.10.

## ▼ Fernsehen

- 21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Pater Tobias lief über 100 Marathons, um Spenden für Bedürftige zu sammeln.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Weihbischof Matthias König, Paderborn (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 24. Oktober.  
 10.00 **Radio Horeb: Radioexerziten.** Die Liebe Jesu drängt uns – Mission als Ausdruck des Vaterherzens. 1. Vortrag. Pfarrer Peter Meyer.

## DIENSTAG 20.10.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ZDF: Wir Trümmerkinder – Zeit der Hoffnung.** Dokumentation.  
 22.05 **Arte: Jimmy Carter.** Doku über den „Rock ‘n’ Roll-Präsidenten“.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die Bahn der Zukunft. Neue Konzepte sollen das Zugfahren attraktiver machen.  
 22.05 **Deutschlandfunk: Musikszene.** Max Bruchs Kammermusik.

## MITTWOCH 21.10.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** „Für immer?“ Viele sehnen sich nach dieser Festlegung, obwohl das Leben viele unberechenbare Entwicklungen bereithält.  
 ☉ 21.45 **HR: Einsatz für die Pferdepolizei.** Reportage über eine Reiterstaffel.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Aller Ende ist schwer. Oder: Ist ein gutes Sterben möglich? Von Christian Röther.  
 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Hörspiel.** Ruf der Wildnis. Hörspiel nach dem Roman von Jack London. Von Soeren Voima.

## DONNERSTAG 22.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **BibelTV: Anne with an E.** Und ihr Wille soll auch über ihr Geschick entscheiden. Kanadische Dramaserie über ein Waisenmädchen.  
 ☉ 22.55 **3sat: Trumps Amerika.** Die fremd gewordene Supermacht. Doku.

## ▼ Radio

- 12.00 **Radio Horeb: Angelusgebet.** Bischof Rudolf Voderholzer, Regensburg.  
 21.05 **Deutschlandfunk: JazzFacts.** Die Freidenkerin. Ein Porträt der kanadischen Pianistin Kris Davis. Von Karl Lippegasus.

## FREITAG 23.10.

## ▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: Guter Hoffnung.** Eltern werden in drei Religionen.  
 ☉ 20.15 **WDR: Herbstschlag.** Dokumentation über den Herzschlag des Herbstes.

## ▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Gottes Gewalt – ein unerträgliches und verstörendes Handeln? Prof. Dr. Renate Brandscheidt.  
 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** In den Kern der dunklen Masse. Der Forschungsreisende Ludwig Leichhardt gilt als „Humboldt Australiens“.

☉: Videotext mit Untertiteln

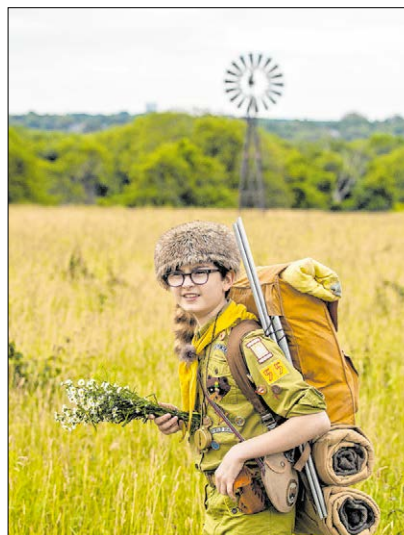
## Für Sie ausgewählt



## Joschi und sein vierbeiniger Freund

Die Pferdeflüsterin Rike (Klara Deutschmann) muss sich um zwei traumatisierte „Scheidungsopfer“ kümmern. In dem Drama **„Reiterhof Wildenstein: Der Junge und das Pferd“** (ARD, 23.10., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) macht ihr eine freilaufende Stute Sorgen, die keinen Kontakt zulässt. Vertrauen schenkt das Pferd nur dem elfjährigen Joschi (Mika Ullritz), der für ein paar Wochen bei seinem allein lebenden Papa wohnen soll. Die ungewöhnliche Seelenverwandtschaft steht im Zentrum des Films, in dem es um die Heilung von Trennungsschmerzen, Kränkungen und Vernachlässigungen geht.

Foto: ARD Degeto/Marc Reimann



## Ein Pfadfinder mag nicht mehr

Auf einer Insel vor der Küste Neuenenglands schleicht sich der zwölfjährige Sam (Jared Gilman) nachts aus einem Pfadfinderlager. Der verschlossene Junge hat in der Truppe keine Freunde und überredet in der Tragikomödie **„Moonrise Kingdom“** (Arte, 21.10., 20.15 Uhr) die gleichaltrige Suzy, mit ihm zu fliehen. Die beiden sind ineinander verliebt, werden allerdings bald vom einzigen Polizisten der Insel und der Truppe aufgestöbert. Der Film ist aus der Perspektive der Kinder erzählt und von einer ausgeklügelten Farbdramaturgie und einem eindrucksvollen Soundtrack geprägt.

Foto: Focus Features/N. Tavernise

## Akten wälzen im Namen des Volkes

Morgens um 7.30 Uhr rollt ein Kleintransporter in den Hof des Dresdner Sozialgerichts und liefert – wie jeden Tag – über 100 Briefe, Päckchen und Ordner. Die Reportage **„Urteil im Halbstundentakt: Richterin am Sozialgericht“** (MDR, 22.10., 22.40 Uhr, mit Untertiteln) gibt Einblick in die Arbeit von Richterin Friederike von Wedel, auf deren Schreibtisch sich die Akten türmen. Wenn sie morgens ihre Post abholt, bleibt ihr nur wenig Zeit bis zur ersten Verhandlung. Allein an diesem Tag wird sie vier Verhandlungen vorsitzen. Zuvor muss jedes Schriftstück gelesen, jeder Sachverhalt gründlich geprüft, Gutachter eingeschaltet werden.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn

Peter Dyckhoff

Ruhe finden in dir



Gebete

Ein Weg in die Anbetung

Die persönlichen Gebete von Pfarrer Peter Dyckhoff, dem bekannten Experten für das Ruhegebet, zeigen dem Leser den Sinn des Lebens, verwurzeln ihn in Christus und lassen ihn mit dem Göttlichen eins werden. Die Lektüre dieses Buchs zeigt einen Weg in die Anbetung und das Schweigen. Das Gebetbuch ist ausgestattet mit 35 Schwarzweiß-Bildern von Rembrandt und einem Leseband.

Peter Dyckhoff promovierte 2006 in Theologie im Fach Dogmatik zum Thema „Gebet als Quelle des Lebens“. Seine Erfahrungen als Leiter von Exerzitienkursen gibt er als Autor mehrerer Bücher und zahlreicher Publikationen zur christlichen Gebets-, Meditations- und Exerzitienpraxis an seine Leser weiter.

Wir verlosen sechs Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

Einsendeschluss: 21. Oktober

Über die Netztasche aus Heft Nr. 40 freuen sich:  
**Gertrud Ulbricht**,  
86919 Utting,  
**Hildegard Seidl**,  
93170 Bernhardswald.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 41 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

leichte Holzart	▽	gebrautene Fleischschnitte	▽	Hirt auf der Alm	▽	▽	Fremdwortteil: vor	ein Bremsystem (Abk.)	▽	eine der Erinnyen	▽	Männername		
▷							US-Regisseur (Woody)	▷						
Teilhaber		jüdisches Fest		Teil der Blüte	▷				1	Struktur		Abk.: Preis		
Marge, Differenz	▷	▽				5	Schopf mit Kopfhaut	▷		▽		▽		
Rheinlastkahn	▷							Eingang	▷					
abgeschrägte Kante		Ureinwohner von Jamaika		Abk.: Episode				Schalterstellung (engl.)	▷		6	an sich bringen		
▷		▽		▽				Teil des Fußballs	▽	verborgen vorhanden		Metallarbeiter		
Sprechgesang moderner Musik	▷			9					▷	▽		▽		
▷				Möbelglanzmittel				ebenso	▷					
Ausruf des Nichtgefallens		Titelfigur bei Milne (Bär)	▷				Menschenaffe	▽		griech. Vorsilbe: Erd ...	Vitaminwirkstoff	Initialen des Malers Matisse	▷	
junger Pflanzentrieb	▷					8				Mönchsraum	▷		4	
Kampfrichter (Kw.)	eine Tonart	Spottruf		Romanheld von Defoe	▷									2
▷	▽	▽						dt. Komponist, † 1847	▷		10	peruanisches Indianervolk		südamerikanischer Kuckuck
Jahrestagangabe	▷							chem. Zeichen für Barium		Initialen Elstners		eine Großmacht (Abk.)	▷	
ein Nachtvogel	▷			eine Reise beginnen	▷			▽						7
Seltenheit	▷											Kanton der Schweiz	▷	



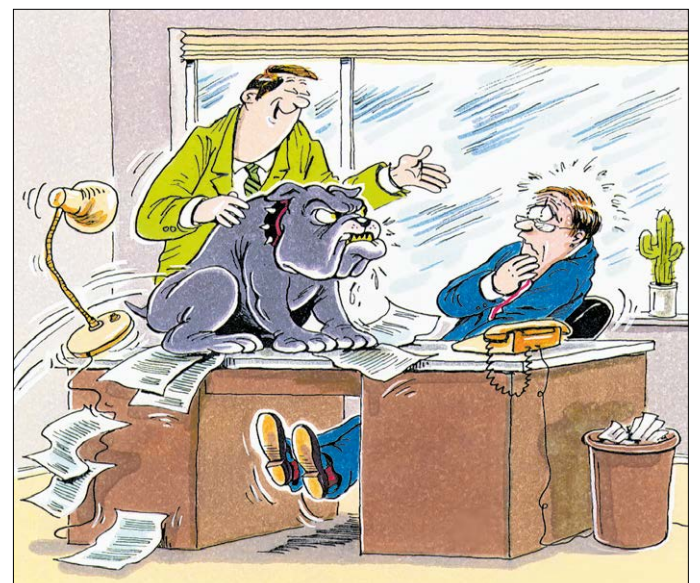
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:  
**Gefahr für Pflanzen und Autofahrer**  
Auflösung aus Heft 41: **PILGER**

	I	R		T	E									
L	A	M	P	E		U	H	R	T	U	R	M		
R	I		N	A	T	I	O	N	A	L				
M	A	T	T	E		A	N	I		R	A			
B	A	R								D	E	I	N	
F	I	T								V	O	G	T	S
E	H									E	S	B	I	
N	E	I								S	S	N		
N	N									I	D	E	N	
A	S	T	A		I	G				G	T	E		
T	R	O	E	M	M	E	R			N	O	N		
E	R	O	S		P		D	I	W	A	N			
A	P		L	E	S	E	N			S	M			
T	I	B	E	T		I				A	S	T	I	
Q	U	E		W	U	E	H	L	M	A	U	S		
S	C	A	S	T		S	T	U	B	E				

„Mein Bello wollte nur fragen, warum Sie ihm wegen der paar Bagatellschäden gleich die Hunde-Haftpflichtversicherung gekündigt haben?“

Illustrationen: Jakob



# Erzählung

## Die verschwiegenen Wünsche

Wer die Zeitgenossen, die in der Lotterie gewonnen haben, fragt, was sie mit dem vielen Geld anfangen wollen, bekommt immer die gleichen Antworten: Alle wollen ein Auto kaufen, ein Einfamilienhaus bauen, oder sogar beides. Man könnte annehmen, es handle sich um eine maschinenmäßige Art von Menschen. Man könnte zweifeln über ihre Einfallslosigkeit.

Für mich steht jedoch fest, dass sie gar nicht so maschinenmäßig sind, wie sie tun. Im Gegenteil, sie stecken voll von abenteuerlichen Wünschen und Fantasien. Nur trauen sie es sich nicht und gestehen es kaum sich selber ein. Der eine sehnt sich danach, im einsamen Wald mit eigener Hand ein Blockhaus zu errichten, ein zweiter will sein Leben lang Besitzer einer Schmalspurlokomotive werden. Ein dritter wäre zufrieden, wenn er den Mut aufbrächte, sich einen Vollbart mit zwei Zipfeln stehen zu lassen. Wieder ein anderer wünscht sich, zwei Hügel durch eine hohe Brücke miteinander zu verbinden, um 20 Minuten früher zu Hause zu sein.

Nein, mich können sie nicht hinters Licht führen mit ihren Einfamilienhäusern und Serienautos! Ich habe nur damit angefangen, um endlich in aller Offenheit von meinem Raben sprechen zu können. Denn auch ich habe geheime Wün-



sche. So möchte ich zum Beispiel einen Raben haben. Bitte sehen Sie mich nicht so an! Ich bin schon auf genug Unverständnis gestoßen, aber nun spreche ich es aus. Es gibt so viele Raben, viel zu viele, sagen die Bauern, aber ich soll keinen haben dürfen! So einen dicken möchte ich, vom Gewicht eines mittleren Huhns, und rabenschwarz muss er sein.

„Mein Gott“, sagt meine Frau, „was willst du mit einem Raben?“ Muss man denn in dieser Welt alles begründen? Was ich mit dem Raben will? „Ich möchte ihn eben haben!“, sage ich. „Aber er möchte dich nicht“, widerspricht sie. „Er wird mich schon wollen“, sage ich, „er wird sehen,

dass er es gut bei mir hat. Er kann im Zimmer herumfliegen, auf dem Schreibtisch sitzen und zusehen, wie ich schreibe. Gut zu fressen kriegt er auch“, träume ich. „Mit der Zeit darf er ausfliegen. Er hätte ein großartiges Leben! Ein Rabe ist viel besser als ein Hund. Von einer Rabensteuer habe ich auch noch nichts gehört.“

„Und wer soll saubermachen in deinem Zimmer?“, fragt sie ungerührt weiter. Sie denkt ans Saubermachen! Es ist hoffnungslos, aber ich bleibe ruhig und sage: „So schlimm wird es schon nicht werden.“ Ich gebe nicht auf und fahre fort: „Meinst du nicht, dass wir einen Mann finden könnten, der

sich auf so etwas versteht und mir für 3,50 Mark oder vier Mark einen Raben fangen kann? Mehr kann ein Rabe doch nicht kosten.

„Ich will keinen Raben in der Wohnung haben“, entscheidet sie kalt. „Du brauchst gar keinen Mann zu suchen. Im Übrigen brauchst du auch nicht so zu tun, als ob ich schuld wäre, dass du keinen Raben hast. Du versteckst dich bloß hinter meinem Widerspruch!“

Seit 15 Jahren weiß sie, dass ich einen Raben will, aber ich komme keinen Schritt weiter. Ich muss mich damit begnügen, die Raben aus der Ferne zu betrachten, wenn sie auf den Feldern sitzen. Sobald ich näherkomme, fliegen sie weg. Mit schwerem Flügelschlag streichen sie über die Erde, und ich sehe ihnen nach.

Nie im Leben werde ich einen Raben haben! Aber wenn ich mal Geld gewinne, wird die Sache anders! Als reicher Mann braucht man keine Rücksicht zu nehmen. Wenn ich gewinne, bedanke ich mich mit bewegenden Worten, stecke das Geld ein und schaffe mir einen Raben an.

Nachtrag: Eben bekomme ich die Mitteilung, dass ich 300 000 Mark gewonnen habe. Und da erscheint auch schon der erste Reporter. „Was wollen Sie mit all dem Geld machen“, fragt er. „Wissen Sie“, sage ich, „erst einmal kaufe ich mir ein Auto. Dann lasse ich mir ein Haus bauen.“

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

### Sudoku

3		4	8	1	5	7		
5	1				9		4	6
7	4			6		2	8	
	3	9	2	5				4
	6	2	3		7	9	5	
1		9	6		8		2	
	1			6		4	8	3
2	7	3		5		9		
	4		1	9	3	2		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 41.

4	6	8			1		2	5
			9	6	2			
					4			
7		9					5	
		5	6			8	1	3
				2		7		
	9			5		3	7	2
8					9		4	1
6		4		3	5	8		





Hingesehen

Der Berliner „Caritas-Foodtruck“ hat einen neuen prominenten Unterstützer: Am Donnerstag voriger Woche warb der Sänger und Entertainer Frank Zander (78) für die „rollende Kantine“ des Wohlfahrtsverbands. Ehrenamtliche Helfer versorgen damit seit Juli bedürftige Menschen mit bis zu 150 warmen Mahlzeiten täglich. Mit dem Berliner Erzbischof Heiner Koch und der Berliner Caritasdirektorin Ulrike Kostka testete Zander das Tagesgericht Rahmwirsing mit Schupfnudeln. Er versprach nach Angaben der Caritas für den „Food-Truck“ eine Spende von 20 000 Euro. Denn seine alljährliche Weihnachtsfeier, die er für bis zu 3000 obdachlose Gäste seit 1995 in einem Berliner Hotel veranstaltete, kann in diesem Jahr wegen Corona nicht stattfinden.

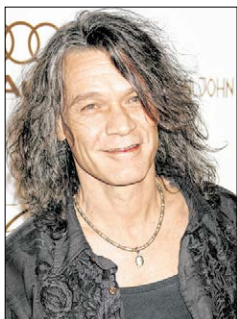
Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Der Vatikan hat den verstorbenen Rock-Gitarristen Edward „Eddie“ Van Halen gewürdigt. Kurienkardinal Gianfranco Ravasi, Kulturbeauftragter des Papstes, zitierte auf Twitter Van Halens Produzenten Ted Templeman, Eddie spielte melodische Linien „mit einer Komplexität, die es mit Bach aufnehmen kann“.

Der in Amsterdam (Niederlande) geborene Gitarrist Eddie Van Halen war am 6. Oktober im kalifornischen

Santa Monica im Alter von 65 Jahren gestorben. Seine innovative Spielweise machte ihn zu einem der bedeutendsten Rockmusiker weltweit.



„Why Can't This Be Love“ und „Runnin' With The Devil“. Zudem übernahm er im Jahr 1982 den Sologitarrenpart in Michael Jacksons Hit „Beat it“.

Zu den größten Erfolgen, die er mit seinem Bruder, dem Schlagzeuger Alex Van Halen, feierte, gehören „Jump“, „Why Can't This Be Love“ und „Runnin' With The Devil“. Zudem übernahm er im Jahr 1982 den Sologitarrenpart in Michael Jacksons Hit „Beat it“.

KNA

Zahl der Woche

115

Millionen Menschen mehr werden nach Einschätzung der Weltbank wegen der Corona-Krise in diesem Jahr in extreme Armut stürzen. Das geht aus dem in Washington veröffentlichten Weltarmutsbericht der Weltbank hervor. Demnach mussten im Jahr 2017 rund 689 Millionen Menschen mit weniger als 1,90 Dollar am Tag auskommen.

Die Studie verweist zugleich darauf, dass die Zahl der Armen seit 1990 weltweit von 1,9 Milliarden Menschen um fast zwei Drittel gesunken sei, obwohl die Weltbevölkerung im selben Zeitraum um 2,2 Milliarden Menschen wuchs. Die Armutsrate habe so von 36 auf neun Prozent gesenkt werden können.

Laut Bericht lebt fast die Hälfte aller extrem armen Menschen in fünf Ländern: Nigeria, Kongo, Tansania, Äthiopien und Madagaskar. In diesen Regionen ist das Bevölkerungswachstum besonders hoch.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1.1.2020. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de) Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,67. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie hieß einer der größten Hits von Frank Zander?

- A. Hier kommt Kurt
- B. Da geht Dieter
- C. Wolfgang zieht weg
- D. Lutz läuft davon

2. Was gibt es traditionell bei Zanders Weihnachtsfeier?

- A. Fondue
- B. Würstchen und Kartoffelsalat
- C. Gänsebraten
- D. Eisbein und Sauerkraut

Lösung: 1 A, 2 C

Foto: imago images/Media Punch

## Buchtipps



### Instagram und Schlagsahne – im Kloster kein Problem

UM GOTTES WILLEN –  
WARUM MENSCHEN HEUTE INS KLOSTER GEHEN  
Stephanie Mende  
ISBN 978-3-86334-247-0, 224 Seiten, 18 Euro

„Um Gottes Willen – Warum Menschen heute ins Kloster gehen“ zeichnet ein facettenreiches Bild vom modernen Leben in Klöstern. Das Buch der Autorin Stephanie Mende entstand aus einer Synthese ihrer drei Berufe. Sie ist nicht nur Journalistin, sondern auch Entspannungstrainerin und systemischer Coach – sie berät Menschen, wie sie Probleme in und mit ihrem sozialen Beziehungsumfeld lösen können.

Dabei gibt sie oft Seminare in klösterlichem Umfeld und trifft dabei auf Ordensleute. Deren Lebensgeschichten fand sie faszinierend. Ihre Bekannten, denen sie davon erzählte, fragten zurück: Was bewegt moderne Menschen dazu, dauerhaft auf Ehe, Familie, Besitz und Selbstbestimmung zu verzichten? Die Gespräche, die Stephanie Mende mit Ordensleuten führen durfte, waren tiefgründig. Aber diese, so fiel ihr auf, verstanden es auch, das Leben zu genießen, zu feiern und Spaß zu haben. So kam sie auf die Idee, die Berufungsgeschichten und Lebenssituationen von Ordensleuten zu erforschen.

Dabei entstand mit dem Buch „Um Gottes Willen – Warum Menschen heute ins Kloster gehen“ ein buntes Panoptikum aus Gesprächen mit 16 Männern und Frauen im Alter von 23 bis 92 Jahren. Auch das gesamte berufliche Spektrum ist vertreten: vom promovierten Physiker bis zur Bierbrauerin. Beim sozialen Umfeld gibt es auch die ganze Bandbreite von überzeugt als Christen lebenden Eltern wie bei der Klarisse Schwester Serafina bis zu den selten auftauchenden „U-Boot-Christen“ wie beim Kapuzinerbruder Julian.

Schwester Serafina hatte schon mit neun Jahren Kontakt zu ihrem heutigen Orden, den Klarissen in Bautzen. Schon als Zweitklässlerin schreibt sie Liebesbriefe an Jesus. Im Teenager-Alter wird sie von der Gemeinschaft mehrmals bei ihrer Anfrage um Aufnahme abgelehnt. Nachdem sie mit 19 Jahren ein halbes Jahr selbstständig als Theologiestudentin verbracht hat, erfüllt sich ihr Ziel vom Ordensleben. Eingangs des ihr gewidmeten Kapitels steht ihr Satz: „Ich habe mich für ein Leben mit Je-

sus entschieden. Das ist es, was ich will.“

Bruder Julian wird nach der Erstkommunion Messdiener. Da die Kirche nur zwei Minuten von seinem Elternhaus entfernt ist, begleiten ihn seine U-Boot-Christen-Eltern in der Regel nicht. In der elften Klasse macht er ein Praktikum bei einem Weihbischof von Münster, wo er später Theologie studiert und für seinen heutigen Orden, die Kapuziner, ehrenamtlich in der Hochschuleseelsorge arbeitet.

Die Berichte brechen antiquierte Vorstellungen über das klösterliche Leben auf. Beispielsweise nutzt Bruder Julian, der jüngste Kapuziner Deutschlands, ganz selbstverständlich den Social-Media-Kanal Instagram. Die Dominikanerin Schwester Kerstin-Marie Berretz bekennt, dass sie Fülle und Verzicht durchaus für vereinbar hält und sich als Genussmensch gerne Cappuccino mit Milchschaum und Kuchen mit Schlagsahne gönnt.

Für sie ist das Ordensleben „das allerbeste Leben, das es gibt. Aber bevor man sich dafür entscheidet, muss man genau prüfen, welche Bedürfnisse man hat. Man muss sich die Frage stellen, was man braucht, damit es einem gut geht. Und man muss auf seine innere Stimme hören, um herauszufinden, ob man wirklich die Sehnsucht hat, Jesus nachzufolgen, oder ob etwas anderes mit dem Klostereintritt kompensiert werden soll.“

Die Autorin verliert nicht aus dem Blick, dass das Klosterleben auch einmal enden kann. Dies erzählt Susanne, eine ehemalige Ordensfrau. Sie war für viele Jahre in einem Orden, als sich dann plötzlich ein Mitstudent in sie verliebte und sie auch für ihn Gefühle entwickelte. Glücklicherweise trennte sie sich von ihm ohne gegenseitige Verletzungen vollzogen. Sie konnte im Studentenwohnheim mit Schwestern aus anderen Klöstern wohnenbleiben und ihr Studium abschließen. Die Erfahrung, im Kloster oft den Sterbeprozess älterer Schwestern begleitet zu haben, hilft ihr heute bei ihrem Beruf als christliche Patientenvorsorgeberaterin.

Martin Gah

# Albertus Magnus

## Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage



# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

*Alle, die sich dem Studium der Heiligen Schriften widmen, müssen stets berücksichtigen, dass auch den verschiedenen hermeneutischen Methoden eine philosophische Auffassung zugrunde liegt: sie gilt es vor ihrer Anwendung auf die heiligen Texte eingehend zu prüfen.*  
Johannes Paul II.

**Sonntag, 18. Oktober**  
**29. Sonntag im Jahreskreis**  
*Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. (Mt 22,20f)*

Die Münze im Evangelium trägt das Bild des Kaisers. Jeder Mensch trägt in sich den Abdruck Gottes und hat damit eine tiefe Würde. Wir sind kostbarer Ausdruck seiner schöpferischen Liebe. Lernen wir, die Schönheit Gottes in jedem Menschen zu entdecken!

**Montag, 19. Oktober**  
*Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. (Lk 12,15)*

Unser Begehren ist ein wichtiger Antrieb zum Leben. Doch Dinge zu sammeln füllt das Leben nicht aus. Ich kann nach der Wurzel meiner Sehnsucht fragen. So wird Habgier verwandelt und durchlässig für Gottes Kraft. Die Sehnsucht wird zu einer Tür, Leben in Fülle zu ahnen.

**Dienstag, 20. Oktober**  
*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen! (Lk 12,35)*

Das Evangelium lädt uns zur Achtsamkeit ein. Wir sollen stets zum Aufbruch bereit sein. Wir können das Licht der Achtsamkeit in den Alltag leuchten lassen. Dann bekommt alles eine neue Intensität. Achtsamkeit ist Ausdruck des Vertrauens in das Leben. Aus Präsenz werden Verstehen und Güte geboren.

**Mittwoch, 21. Oktober**  
*Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. (Lk 12,40)*

Gott hat sich in Jesus zu uns auf den Weg gemacht. Und er macht sich stets neu auf, um uns zu begegnen. Er kommt im Unerwarteten. Die Welt bleibt nicht, wie

sie ist. Wir sollen mit dem Kommen Jesu im Alltag rechnen. Kann ich mich heute darauf einlassen?

**Donnerstag, 22. Oktober**  
*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! (Lk 12,49)*

Jesus bringt uns das Feuer des Heiligen Geistes. Wir haben alle Anteil an diesem Feuer Gottes. Jeder Mensch kann zu einer Fackel werden, die das Dunkel der Welt erhellt. Brennt mein Herz im Feuer des göttlichen Geistes?

**Freitag, 23. Oktober**  
*Das Aussehen der Erde und des Himmels wisst ihr zu deuten. Warum könnt ihr dann diese Zeit der Entscheidung nicht deuten? (Lk 12,56)*

Das Kommen Jesu ist ein kosmisches Geschehen, das Himmel und Erde wandelt. In der Mitte der

Welt ist nicht einfach Energie, sondern die Liebe eines göttlichen Herzens. Die Welt ist von Liebe getragen. Kann ich mich entscheiden, täglich neu darauf zu vertrauen?

**Samstag, 24. Oktober**  
*Vielleicht trägt er doch noch Früchte, wenn nicht, dann lass ihn umhauen. (Lk 13,9)*

Der Weingärtner ergreift Partei für den fruchtlosen Feigenbaum. Vielleicht gibt es noch Hoffnung auf Frucht. Halten auch wir uns im Alltag den Spalt des geduldigen und hoffnungsvollen „vielleicht“ offen. Rechnen wir mit der Geduld Gottes! Im Wachstum des Lebens kann immer wieder Unerwartetes aufblühen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



**Unser Angebot für Abonnenten:**

## Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

**Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!**

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

**Jetzt sofort bestellen:**

[epaper@suv.de](mailto:epaper@suv.de) oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur 1 Euro mehr!**



KATHOLISCHE

---

*SonntagsZeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Lieblingsplätze im  
Bistum Augsburg (Teil 2)

▶ 7:09



Augsburger Friedenspreis: Statement  
Bischof Bertram Meier

2:20



Tag des Hospizes

3:33



Holyween  
statt  
Halloween

1:30



Innovationsfonds für  
pastorale Projekte

2:13

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Weihbischof  
Anton Losinger  
zum Thema „Sterbehilfe“

▶ 7:77



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **3. Sonntag im Oktober „Allerweltskirwa“**

In vielen Orten wird an diesem Wochenende Kirchweih gefeiert. Am Sonntag, 18. Oktober 2020 ist nämlich „Allerweltskirwa“ – also „Allerweltskirchweih“. Was es damit auf sich hat und warum damit in vielen Orten und Kirchen gleichzeitig Kirchweih gefeiert wird, sagt Ihnen Susanne Bosch.

# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 41/2020)**



**u.a. SKM Wärmestube wieder geöffnet,  
Augsburger Friedenspreis,  
Mariengeprägt – Sonderausstellung im Diözesanmuseum,  
Quereinsteigerprogramm des Schulwerks der Diözese,  
Lieblingsplätze im Bistum Augsburg Teil 2**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**  
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. - So., 9.40 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 21.10., 8.25 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Do., 22.10., 8-19 Uhr stille euchar. Anbetung, 19 Uhr euchar. Anbetung mit Lobpreis und Gebet. - Fr., 23.10., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG werktags außer Dienstag 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen BG von 14-15 Uhr.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**  
Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 17.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 18.10., 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr euchar. Andacht bis 18 Uhr (Dreikönigskapelle). - Mo., 19.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr. - Di-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr (DKK) und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 21.10., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**  
Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 17.10., 8.30 Uhr BG und Oktober-Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 18.10., 6.30 Uhr Oktober-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr eucharistische Anbetung, anschl. Einzelsegen und BG. - Mi., 21.10., 18 Uhr Oktober-Rkr., 18.30 Uhr Messe.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**  
Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 12 Uhr möglich. So., 18.10., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 19.10., 8 Uhr Messe. - Di., 20.10., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr

Messe. - Do., 22.10., 8 Uhr Messe. - Do., 22.10., 8 Uhr Messe. - Fr., 23.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG bitte unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**  
Telefon 09081/3344, So., 18.10., 8.30 Uhr Messe.

**Wigratzbad, Gebetsstätte,**  
Kirchstraße 18, Telefon 08385/92070, Sa., 17.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. 20 Uhr Messe. - So., 18.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 19.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, Anbetung ganztägig. Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 22.10., 20 Uhr Messe.

**Steingaden, Wieskirche,**  
Sa., 17.10., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 18.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 20.10. und Mi., 21.10., 10 Uhr Messe. - Fr., 23.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**  
Telefon 08194/8276, Sa., 17.10., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 18.10., 10 Uhr Erstkommunionfeier (nicht öffentlich), 17 Uhr Dankandacht der Kommunionkinder. - Di., 20.10., Wallfahrtsmesse.

**Violau, St. Michael,**  
Telefon 08295/608, Sa., 17.10., 14 Uhr Trauung, 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest „Jahrestag der Weißen der Kirchen, die ihren Jahrestag nicht kennen“. 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Sonntagsmesse. - So., 18.10., 10 Uhr Gottesdienst. - Di., 20.10., 10 Uhr Treffen Familiengottesdienstteam. - Mi., 21.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Fr., 23.10., 19 Uhr Requiem für an Corona Verstorbene.

**Wemding, Maria Brunnlein,**  
Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
Telefonnummer 08284/8038, Sa., 17.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 18.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte mit Rkr. und sakram. Segen, 17.20 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 23.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr und 21.30 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG.

**Ausstellungen**

**Augsburg, „Mariengeprägt“,**  
Münzen aus der Sammlung Anton Ziegenaus, Diözesanmuseum St. Afra, zu sehen vom 2.10.-10.1.2021. Öffnungszeiten: Di.-Sa. von 10-17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 12-18 Uhr. Bereichert wird die Ausstellung durch zahlreiche Mitmachstationen für Junge und Junggebliebene. Es gibt spannende Infos rund um das Thema Marienmünzen und Geld.

**Leitershofen, „Einblick, Durchblick, Ausblick“,**  
Susanne Salvermoser stellt ihre Bilder im Lichthof des Exerzitienhauses St. Paulus aus. Die Ausstellung dauert bis 20.11. und kann während der Öffnungszeiten des Hauses besichtigt werden. Infos und Anmeldung unter 0821/907540.

**Reisen**

**Augsburg, Wallfahrt Buxheim und Mindelheim,**  
Sa., 24.10. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Wallfahrt nach Buxheim und Mindelheim an. Um 10 Uhr wird der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Buxheim besucht, um 11 Uhr findet eine Führung in der Kartause statt. Um 15 Uhr besuchen die Teilnehmer eine Andacht in der Jesuitenkirche in Mindelheim. Die Fahrtkosten mit Führung betra-

gen 26 Euro. Infos sowie Anmeldung bis 15.10 bei: Augsburger Wallfahrerverein, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/31663240.

**Augsburg, Pilgerreise nach Rom,**  
Mi., 18.11., bis So., 22.11. Tag 1: Anreise und erste Eindrücke im Herzen der Stadt Rom. Tag 2: Besuch der Spanischen Treppe und des Trevi-Brunnens, das antike Rom und abendliche Vesper in der Basilika S. Quattro Coronati. Tag 3: Kloster von Sant'Anselmo und Orgelkonzert in der Kirche S. Cecilia. Tag 4: Besuch der frühchristlichen Katakomben und Ausflug nach Tivoli. Tag 5: Sonntagsgottesdienst im Campo Santo und Rückreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 1049 Euro, Einzelzimmerzuschlag 129 Euro. Infos unter Telefon 0821/31663240 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Rom für Ehejubilare,**  
Mo., 3.5.21, bis Fr., 7.5.21. Tag 1: Anreise und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: Besuch des Petersdoms und der Papstgräber. Am Nachmittag geht es auf dem alten Pilgerweg in die Innenstadt zu einem feierlichen Gottesdienst und zur Erneuerung des Eheversprechens. Tag 3: Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besichtigung der größten Marienkirche Roms und des Kolosseums. Tag 5: Abschlussgottesdienst in der Domitilla-Katakombe und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier. Kosten: 998 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663240.

**Exerzitien**

**St. Ottilien, Exerzitienwochenende,**  
Fr., 23.10. bis So., 25.10. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Zur Probe können Interessenten an zwei Tagen probieren, ob Exerzitien grundsätzlich etwas für sie sind. Elemente wie Schweigen, Besinnungszeit und Anleitungen zum Gebet sind Bestandteile dieser Tage. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/3440686.

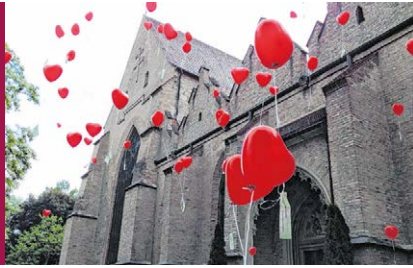
**Konzerte**

**St. Ottilien, „Der ferne Spiegel“,**  
So., 18.10., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Das Ensemble „Der Fer-



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr  
**0800-1110111 und 0800-1110222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**





ne Spiegel“ macht seinen Namen zum Programm und auch umgekehrt. Die aus vielen bedeutenden Ensembles Alter Musik bekannten Sängerinnen Sigrid Hausen und Petra Noskaiova formen zusammen mit der Blockflötistin Doris Döbereiner und dem Mittelaltermusiker Michael Popp eine Gruppe, die den Herausforderungen gerecht werden, die die Musik dieser Zeit stellt. Der Eintritt ist frei.

#### Irsee,

#### Konzert „Studio XVII“,

Sa., 17.10., 17 Uhr im Kapitelsaal des Klosters Irsee. Auf dem Programm stehen Lied- und Tastenmusik von Girolamo Frescobaldi. Als einer der großen italienischen Komponisten des Frühbarock hat er europäische Musikgeschichte geschrieben. Die Sopranistin Cathrin Lange wird am Cembalo begleitet von Roland Götz. Der Eintritt beträgt 20 Euro. Infos unter Telefon 083 41/906 669.

### Wochenenden

#### Augsburg,

#### Schweigewochenende für Männer,

Fr., 23.10. bis So., 25.10. im Benediktinerkloster St. Stephan. Dieses Wochenende ist für Männer gedacht, die sich inmitten vieler Verpflichtungen, Termine und Anforderungen eine Auszeit gönnen. Die Unterbringung erfolgt im Gästehaus St. Benedikt. Das Kloster mit seinem Gästehaus ist am Rand der Augsburger Altstadt gelegen. Klösterliche Ruhe und Atmosphäre tragen dazu bei, zur Ruhe zu kommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31 66 2131.

#### Bad Wörishofen,

#### Wochenendseminar für Paare ab 50,

Fr., 13.11. bis So., 15.11. im Kneipp-Kurhaus St. Josef. Das kann alles zum Glück beitragen: der Blick für die Dankbarkeit, das richtige Maß an Aufgaben, das Erleben von sinnvollen Momenten und liebevolle Begegnungen. Darüber können ältere Paare mit anderen nachdenken, sich mit dem Partner austauschen und sich Gutes tun. Für Leib und Seele ist durch Essen, die Möglichkeit zu Schwimmen, die Feier eines Gottesdienstes und vieles mehr gesorgt. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31 66 2421.

#### Steingaden,

#### Wochenendseminar für Menschen nach Trennung oder Scheidung,

Fr., 27.11. bis So., 29.11. in der Landvolkshochschule Wies. Unter dem Motto „Schiffbruch und dann? – Wieder Land

gewinnen!“ veranstaltet die Kath. Landvolkbewegung in Kooperation mit der Familienseelsorge vom Bistum Augsburg ein Seminar für Menschen nach einer Trennung oder Scheidung. Sie sollen Orientierung finden und neue Lebensfreude schöpfen können. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31 66 34 11.

### Sonstiges

#### Augsburg,

#### Selbsthilfegruppe Depression,

Do., 15.10., 19 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Die Gruppe arbeitet auf Augenhöhe nach dem Prinzip „Betroffene helfen Betroffenen“. Mehr Informationen und Anmeldung bei Ernst Seeger unter der Telefonnummer 01 77/33 71 379.

#### Bad Grönenbach,

#### Waldbaden,

Mo., 19.10., 17.30 Uhr am Wanderparkplatz Herbisrieder Straße. Dauer: ca. 90 Minuten. Teilnahme nur mit Anmeldung unter Telefon 083 34/60 531 möglich.

#### Augsburg,

#### „Der nachhaltige Stammtisch“,

Mi., 21.10., 19.30 bis 21 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Der nachhaltige Stammtisch „Plastikfrei(er) Leben“ tauscht sich einmal im Monat zu den Themen Plastikfrei, Upcycling und Minimalismus aus. Anmeldung unter [nachhaltiges.haunstetten@yahoo.com](mailto:nachhaltiges.haunstetten@yahoo.com).

#### Augsburg,

#### Erste-Hilfe-Kurs für Hundefreunde,

Do., 22.10., 18 bis 22 Uhr in in der Berliner Allee 50a. Vom Schnauzen-Verband bis zur schnellen Ersthilfe bei Vergiftungen, Bisswunden und Knochenbrüchen:

Beim speziellen Erste-Hilfe-Kurs für Hundefreunde lernen die Teilnehmer alle wichtigen Maßnahmen für Notfälle mit dem Vierbeiner. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/32 900 600.

#### Roggenburg,

#### Kabarettabend,

Do., 22.10., 20 Uhr im Klostersgasthof Roggenburg. Der oberbayerische Kabarettist Stefan Kröll wandelt gern durch Irrungen und Wirrungen nicht nur bayrischer Geschichte, belebt Mythen und Sagen und deckt dabei überraschende Querverbindungen auf. Er kommentiert Ereignisse mit satirischen Spitzens. Infos und Karten unter Telefon 073 00/96 11 550.

#### Heiligkreuztal,

#### Zugänge zum Denken des Apostels,

Fr., 13.11. bis So., 15.11., im Kloster Heiligkreuztal. Dieser Kurs widmet sich dem Apostel Paulus, einer der einflussreichsten Gestalten der Weltgeschichte. Hingeführt werden soll zur ungebrochenen Bedeutung des Denkens und Glaubens des Apostels für die persönliche Existenz und die Gesellschaft der Gegenwart. Anmeldung bis 22.10. unter Telefon 073 71/18 60.

#### Augsburg,

#### Informationstag für Interessierte am Ständigen Diakonat,

Sa., 14.11., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Es findet ein Informationstag für Männer statt, die sich für den Beruf des Diakons interessieren. Diese können sich über die Ausbildung sowie über den Einsatz der Diakone und allgemeine Fragen zum Diakonat informieren. Anmeldung bis 12.11. unter Telefon 0821/31 66 12 41.

### MIT GOTTESDIENST

## Tag der Kirchenmusiker

AUGSBURG (pba) – Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Kirchenmusik in den Pfarreien des Bistums stark beschnitten. Dennoch lädt das Amt für Kirchenmusik zum traditionellen Tag der Kirchenmusiker am Samstag, 21. November, in Augsburg ein. Um 9.15 treffen sich die Teilnehmer in der Pfarrkirche St. Moritz, Moritzplatz 5 in Augsburg. Allerdings kann nicht wie in den vergangenen Jahren ein Tag mit Arbeitskreisen durchgeführt werden. Die Teilnehmer feiern aber gemeinsam einen Gottesdienst und gestalten ihn liturgisch-musikalisch, essen miteinander und lernen ein Orgelprojekt in Augsburg kennen. Das Mittagessen mit Getränk kostet zehn Euro.

**Anmeldung:** bis 10. November beim Amt für Kirchenmusik, Telefon 0821/31 66-64 01, E-Mail [kirchenmusik@bistum-augsburg.de](mailto:kirchenmusik@bistum-augsburg.de).

### LANDVOLK

## Medaille für Elisabeth Konrad



BISSINGEN – Bei einer Landesversammlung der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Bayern in Würzburg wurde der früheren KLB-Bundvorsitzenden Elisabeth Konrad aus Bissingen (Kreis Dillingen) die Bruder-Klaus-und-Dorothee-Medaille verliehen. Elisabeth Konrad (*im Bild*) hat im Verband auf nahezu allen Ebenen Verantwortung übernommen. Sie war Mitbegründerin und Vorsitzende der Landvolk-Ortsgruppe Bissingen, Diözesanvorsitzende und Bundesvorsitzende der KLB Deutschland. Darüber hinaus zeichnete sie verantwortlich für viele Bildungsangebote sowie spirituelle Angebote und war Vorsitzende der Bäuerlichen Familienberatung im Bistum Augsburg.

Foto: oh

**Gemeinsam für Menschen in Not.**

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)



Foto: © fotolia.com/Petro Feketa

# SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,  
solange ich lebe. Psalm 104,33*

Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

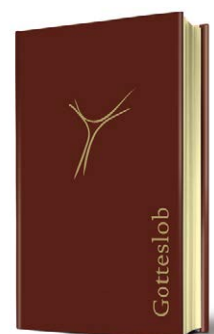
## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

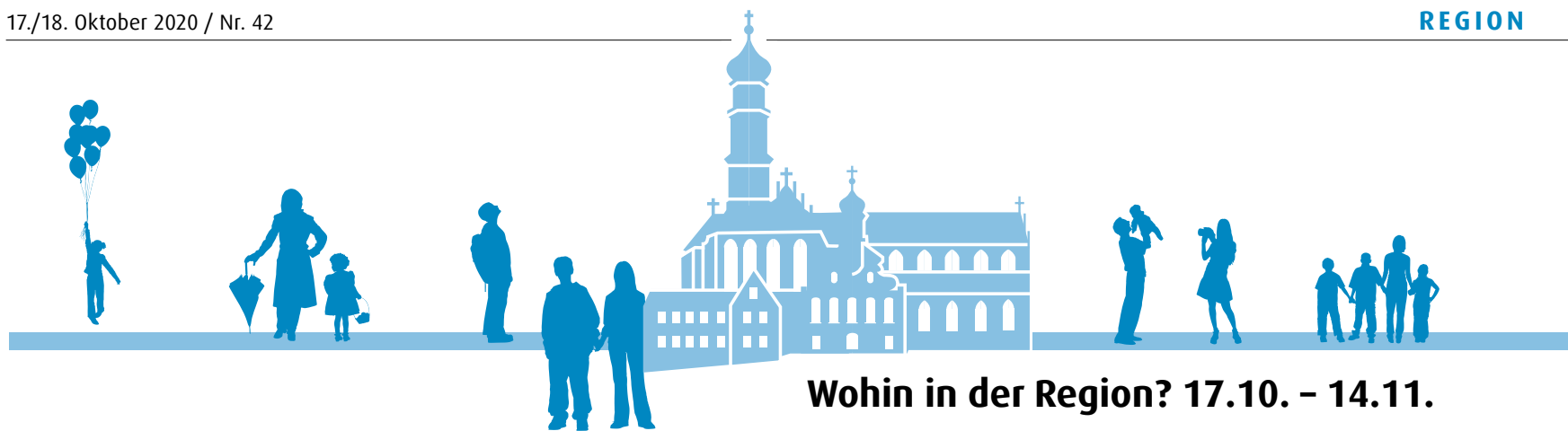
Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,  
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





## Wohin in der Region? 17.10. – 14.11.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Sankt Moritz

**Sa., 17.10.,** 18 Uhr Messe. **So., 18.10.,** 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo.-Fr.,** 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“, 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 20.10.,** 18 Uhr Abendmesse. **Do., 22.10.,** 18 Uhr Abendmesse, 18.30 Uhr euchar. Anbetung.

##### Sankt Ulrich und Afra

Täglich um 17.30 Uhr Oktober-Rkr. **Sa., 17.10.,** 11 Uhr Tauffeier, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 18.10.,** 8.45 Uhr Messe in der Basilika, 10.30 Uhr Festgottesdienst, 11.45 Tauffeier, 17.30 Uhr Oktober-Rkr., 18 Uhr Messe. **Mo.-Fr.,** 9.15 Uhr Messe (außer Mo.) und 18 Uhr Messe.

##### Sankt Sebastian

**Sa., 17.10.,** 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie.

##### Sankt Max

**Do., 22.10.,** 14 Uhr Frauenbund „Rundgang Wasserwege“.

##### Sankt Anton

**So., 18.10.,** 17 Uhr Kirchweihfest, Dankandacht und Orgelmusik.

#### Pfersee

##### Herz Jesu

**Sa., 17.10.,** 9 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 18.10.,** 8.15 Uhr BG, 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr und 13.30 Uhr Erstkommunion, 17 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Abendmesse. **Mo.-Do.** 9 Uhr Messe, 17 Uhr Rkr., **Di., 20.10.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 23.10.,** 9 Uhr Messe, 17.45 Uhr Rkr.

#### Oberhausen

##### Sankt Peter und Paul

**Sa., 17.10.,** 17.30 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **So., 18.10.,** 9.30 Uhr Messe zum Kirchweihfest, 11.30 Uhr GD der syrisch-katholischen Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Do.,** 17.30 Uhr Rkr (außer mittwochs). **Mi., 21.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

##### Sankt Joseph

**Mi. und Do.,** 16 Uhr Rkr der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 22.10.,**

18.30 Uhr Messe. **Fr., 23.10.,** 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

##### Sankt Martin

**So., 18.10.,** 11 Uhr Messe zum Kirchweihfest. **Mo., 19.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 20.10.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 21.10.,** 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 22.10.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 23.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

##### Sankt Konrad

**So., 18.10.,** 10.30 Uhr Erstkommunion, 18.30 Uhr Taizé-Gottesdienst. **Di., 20.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 23.10.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**Do., 22.10.,** 14 Uhr Seniorennachmittag zum Erfahrungsaustausch unter den bekannten Hygienevorschriften im Pfarrzentrum. Anmeldung unter Telefon 0821/882507. **Sa., 24.10.,** gemeinsam gedenken, zusammen beten an drei Pilgerorten in Haunstetten. 15 Uhr in St. Pius, 15.30 Uhr vor der Kleiderkammer und um 16.15 Uhr im Hermann-Frieb-Park.

### Sonstiges

**Sankt Pankratius Lechhausen, Missionsbasar, Sa., 17.10. von 16-19**

**Uhr und So., 18.10. von 9-12 Uhr** im Pfarrzentrum. Zu Gunsten der Mission wird Selbstgemachtes wie Marmelade, süßsaure Köstlichkeiten und vieles Andere angeboten.

##### Bahnpark Augsburg, Familientag, So., 18.10.,

11 bis 16 Uhr. Zum Abschluss der Saison öffnet der Bahnpark Augsburg seine Pforten. Sehenswert ist das denkmalgeschützte Bahnbetriebswerk aus der Zeit der Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen, das heute mit seiner Drehscheibe, der Bekohlungsanlage und einem Wasserkran als eines der größten und spannendsten Industriedenkmäler Bayerns gilt. Im sogenannten „Rundhaus Europa“ warten legendäre Dampf-, Diesel- und Elektro-Lokomotiven aus vielen Ländern. Weitere Informationen unter [www.bahnpark-augsburg.de](http://www.bahnpark-augsburg.de).

##### Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, Vortrag „Versteckte Lebensmittelkosten aufdecken“, Mo., 19.10.,

19.30 Uhr im Augustanasaal im Annahof. Was kosten uns Lebensmittel wirklich? Tobias Gaugler und Amelie Michalke fordern, dass sich die wahren Kosten für Umwelt- und Klimaschäden in den Preisen für Lebensmitteln wiederfinden. Demnach müssten beispielsweise konventionelle tierische Produkte fast dreimal so teuer sein wie bisher. Informationen und Anmeldung unter [tickets@werkstatt-solidarische-welt.de](mailto:tickets@werkstatt-solidarische-welt.de).

##### Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, Vortrag „Ernährung weltweit sichern“, Mo., 19.10.,

19.30 Uhr im Augustanasaal im Annahof. Kann Ernährungssicherheit nur mit vielen Düngemitteln, hohem Pflanzenschutzmitteleinsatz oder gentechnisch veränderten Pflanzen erreicht werden? Oder geht das mit einer ökologisch-nachhaltigen Ertragssteigerung, die die Möglichkeiten vieler Kleinbauern im Globalen Süden berücksichtigt? Diskussionsrunde mit dem Referenten Bernhard Walter über Alternativen zum derzeitigen System und die persönliche Rolle darin. Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

##### Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, Vortrag „Einander besser verstehen“, Do., 22.10.,

19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Um zu verstehen, wie andere ticken, braucht es zuerst einen Blick auf die eigene kulturelle Prägung: Mit Übungen zur Erkundung des eigenen kulturellen Rucksacks, zahlreichen Fallbeispielen aus der Praxis internationaler Geschäftsbeziehungen und der Zusammenarbeit in multinationalen Teams sowie praktischen Tipps für den nächsten Urlaub im Ausland. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

##### Sankt Anton, 30 Minuten Orgelmusik mit Vokalklang, Sa., 24.10.,

20 Uhr und 21 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Anton. Das Vokalensemble des Choro d'Arte zaubert lyrische Chormusik zu mystischen und satten Klängen der größten Orgel Augsburgs. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

##### Popimpulstag 20“, Sa., 7.11.,

9 bis 19.30 Uhr in der Fachakademie und Jugendwerk Chapel, Hooverstraße 1. Workshops und Vorträge zu den Themen Gesang, Gitarre, Cajon, Bläser, Schlagzeug, Bass, Klavier, Bühnenpräsenz, Rhythmus und Technik, organisiert von Popkantor Hans-Georg Stapff und Team. Weitere Infos und Anmeldung auf der Internetseite unter [www.popkantor-augsburg.de](http://www.popkantor-augsburg.de).

##### Haus Tobias, Seminar „Lachen trotzdem“, Sa., 14.11.,

13.30 bis 17.30 Uhr im Haus Tobias. Inhalte des Seminars sind wissenschaftliche Aspekte zum Lachen, Atemübungen, positive Einwüfe und die Einladung zum Spiel sowie gemeinsames Reflektieren der gemachten Erfahrungen. Kosten: 40 Euro. Weitere Infos und Anmeldung bis 30.10. unter Telefon 0821/440960.



▲ In der neuen Ausstellung „Waldschaufenster“ im Forstmuseum Waldpavillon an der Sportanlage Süd in Augsburg werden Miniaturwälder präsentiert. Entworfen wurden die Modelle von Studenten der Technischen Universität München. Unterstützt wird das Projekt vom Cluster Forst und Holz Bayern. Das Museum ist nur im Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis 31. März am Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet, an Feiertagen geschlossen. Foto: oh




## Gottesdienste vom 17. bis 23. Oktober

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Andreas Walter, 9.30 M, für Pfr. Alfons Maria Weigl, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Berta Gäßler, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst im Kreuzgang, 11.30 Dompredigermesse. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Leni und Hans Klotz, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Otto Reinertshofer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Elisabeth Wöcherl, 9.30 M, für Karl Beyl JM, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Irmgard Behringer, 9.30 M, für Luise Kaiser, 16.30 BG. **Fr** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, Gregor Kusterer, 16.30 BG.


#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**Sa** 18 M, Ester und Karl Kollanyi. **So** 10 Fest-Go zu Kirchweih und Dankgottesdienst Erstkommunion, 18 M. **Di** 18 M, Theresia und Anton Rösch mit verst. Angeh., Rosa und Georg Rathgeb. **Mi** 18 M Albert Eser. **Do** 18 M. **Fr** 18 M.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**Sa** 10 Slavisch-byzantinische Liturgie, Hl. Mart. Kosmas und Damian, Uneigennützig-Ärzte.


#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Annemarie Ruisinger, Eva Margarete Kalleder. **Mo** 18 Gedenkgottesdienst für verstorbene Patienten 2020 des Vincentinums, Robert Thum. **Di** 9 M, Anna Richter. **Do** 9 M, Rene Klein. **Fr** 18 M.

#### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12  
**Sa** 18 M. **So** 9.30 Fest-Go zu Kirchweih und Dankgottesdienst Erstkommunion, Maria und Josef Göbel, Hilde und Franz Lücke mit verstorbenen Angeh., Manfred und Marianne Sperl. **Di** 18 M, Bündnismesse d. Schönstattsfamilie, Josef Engling.

#### Augsburg, St. Moritz,


Moritzplatz 5   
**Sa** 18 Erste Sonntagsmesse, Vokalensemble RuDeMus, Stefan Saule (Orgel), für Familien Pieper-Guichemerre. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM, Hein Karl Saladin. **Mo** 12.15 M für Joan King.

**Di** 12.15 M, 18 AM für Johann Hille. **Mi** 12.15 M Rudolf und Ingeborg Nickl. **Do** 12.15 M, 18 AM für Joan King, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M für Johann und Dorothea Otto.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 11 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für Rosalinde Stöckl, 10.30 Fest-Go, musik. Gestaltung: Ulrichsbläser u. Orgel, 11.45 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. **Mo** keine Messe um 9.15 Uhr, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Cäcilia Endres, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Dr. Fritz Schieg. **Mi** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz in der Basilika, 18 M in der Basilika. **Do** 9.15 M, für Anton u. Albertine Bayrle, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Sabine Friedrich. **Fr** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 17.15 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 VAM. **So** 10 PFG, verst. Angeh. d. Fam. Freibert u. Mertl, 17 Dankandacht zu Kirchweih mit festl. Orgelmusik, anschl. Besichtigung des neuen Orgelspieltisches. **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Karl, Rosa u. Sohn Karl Meyer.


#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Anton Hurler, jun. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Josefa Hirschmann. **Mo** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel m. verst. Verwandtschaft. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, Josef Hehl. Josef Bischele, Karl Schmid. **Fr** 8 M.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 PFG, Herbert Czech, Margareta Wachter zum JG, Stefan und Maria Wachter, Laurenz Friedl, und Eltern Koller,

17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Rkr, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, Hildegard und Wilhelm Wolf, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Franz Johann Morys. **Fr** 18 Rkr.


#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Kirchweihfest. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im „Haus am Schäfflerbach“ Augsburg.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Kirchweihfest, Dora und Heinrich Dittmar. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ellinor Seifert.


#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Gertrud und Theobald Kurowsky, Maria und Werner Hollensteiner, Eltern und Geschwister Baldauf, Rita Holzhauser und Angeh., 18.30 Abendmesse, Paula Högenauer und Nichte Monika. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Maria Stumpf, Heinz Seidemann, Maria und Sebastian Bichler und Marianne und Anton Theiler, Doris Bauernfeind. **So** 9.45 PFG, Hermann Dovids mit Fam. und Fam. Kremsler, Evi Neuwinger-Lutz, Maria Späth, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, in besonderem Anliegen, Franziska u.

Josef Bauer, Franz Galler, 15 Firmung (Gruppe 1) Platzreservierung erforderlich, 17 BG - entfällt, 17 Firmung (Gruppe 2) Platzreservierung erforderlich, 17.25 Okt.-Rkr - entfällt, 18 VAM - entfällt. **So** 8 PFG, 9.30 Festlicher Go - Musik: Vokal-/Instrumentalmusik, Fam. Jung und Widemann, Augustin Sprenzinger, Gertraud, Franz u. Werner Dumann, Magdalena und Johann Palm, Verstorbene der Fam. Feuerer und Spreider, Maria u. Xaver Müller, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M, Josef Reim mit Angehörige, Verstorbene der Pfarrei, 18 Okt.-Rkr - Mitgestaltung durch die Kollingsfamilie. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M, in besonderem Anliegen, Hannelore Kieselich, 18.25 Okt.-Rkr. **Mi** 18.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Armin Steger und verstorbene Angehörige, Arnold Altmann mit Eltern, Fam. Kölbl und Ebenhöch. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Johann und Anni Gritsch, Agnes Steinemann, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9 M, in besonderem Anliegen, Maria Escher, 18 Okt.-Rkr.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91  
**So** 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 Festlicher Go - Musik: Blasorchester Lechhausen, Gerd Galetzka, Fam. Luszczyk, Adelheid Sappok. **Di** 19 M, Anita Jones. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Okt.-Rkr.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** BG nach Vereinbarung, 17.20 Rkr für unsere Firmlinge und deren Fam., 18 M, Theresia und Franz Hermann, Johann und Erna Daschner, John Clayton und Richard Clafflin, Rosa Hamacher JM. **So** 8.20 Rkr für die verstorbenen Seelsorger und für alle verst. unserer Pfarrei, 9 PFG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M gestaltet von der Marienkäfer-Gruppe unserer KiTa, Hildegard und Karl Grus und Angehörige, Josef und Antonie Kruck, Hans und Irma Wolf. **Mo** 16.30 Rkr für alle Menschen die ausgegrenzt werden und deren Würde mit Füßen getreten wird. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde im Elisabethzimmer, 17.20 Rkr mit Aussetzung mit Gebet um Familien, in denen Berufungen gedeihen können, 18 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen. **Mi** 9 M, nach Meinung der Mutter Gottes, 16.30 Rkr für unseren emeritierten Papst Benedikt XVI. **Do** 9 M, Cäcilia und Josef Mair, 16.30 Rkr für alle, die ehrenamtlich oder beruflich in einem Dienst am Nächsten

arbeiten - bei der Feuerwehr, Polizei oder im Sanitätsdienst. **Fr** 9 M, Bruder Heinz Kliemank, 16.30 Rkr für die Kranken in unserer Pfarrei.

**Augsburg, Hl. Kreuz,**  
Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Öffnungszeiten:** täglich von 8-18 Uhr.  
**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.  
**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.  
**BG: Freitag und Sonntag:** um 18 Uhr.

**Augsburg, St. Stephan,**  
Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr 6** Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshome, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,**  
Wirthshölzelweg 11  
**So** 9 PFG, 18.30 AM, Walter Hefele, Christa Sedelmaier, Willi Sedelmaier, Leo und Barbara Grund, Stefanie Förg, Anton und Paula Förg. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**  
Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 Vorabendmesse, Christa Lippert, Eltern Lippert, Eltern Albert und Angehörige. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 keine Messe, 17 Rosenkranz. **Mi** 19 Abendmesse, Karoline Egger mit Angehörigen. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 9 keine Messe, 17 Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,**  
Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 18 VAM mit Verstorbenenengedenken, Richard Sedran, Josefine Zibauer. **So** 9.15 Euch.-Feier - Kirchenchor, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Maria, Josef und Gerhard Ratzinger, Priglmeir, Sr. Kamilla und Sr. Solina, Herbert Schwidewsky, Rosemarie Wildenauer. **Mo** 16 „Eine Stunde für Sie“. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Katharina Huber. **Fr** 9 Euch.-Feier.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),**  
Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Georg Schrette, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 AM mit 40-Tage Ged. für Herrn Erwin Schießl und Josef Böck.

**Inningen, St. Peter u. Paul**  
Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 Abendmesse, Familie Gröbner und Burkhard. **Do** 18.30 Abendlob.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,**  
Tiroler Straße 7  
**Sa** 10 Firmgottesdienst m. Diözesanbischof Dr. Bertram Meier, 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M mit dem Kirchenchor St. Albert, Maria Baader, Elfriede Schmucker, Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Do** 15.30 M, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

**Haunstetten, St. Georg,**  
Dudenstraße 4  
**Sa** 15 Taufe, 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg; musik. Gestaltung Dr. Hoffmann, 19 M, Verst. Fam. Hosbach. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr, 18.30 M (Medizincampus Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**  
Inninger Straße 29  
**Sa** 18.30 VAM, Walter Kuschnik, Kowollnik Slanislaw. **So** 8.30 M Georg Schück und Angehörige, Kuchenbaur Herbert, 10.30 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskusaal, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Elfriede Heinrich mit Angeh., Georg Schück und Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 19 M, Elfriede Urban. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst, 17 Rkr. **Do** 9.30 M, Josefa Höhnle, 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**  
Ulmer Straße 199  
**Sa** 18 VAM. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Kriegshaber, St. Thaddäus,**  
Ulmer Straße 63

**Sa** 10 Erstkommunionfeier, 14 Taufe von Theresa Koch. **So** 9.30 Fest-Go, Diamantene Hochzeit Ehepaar Nützel, Martin Vöst, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M, Fam. Micheler und Schweiger. **Mi** 14.30 Go in der Tagespflege, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M.

**Leitershofen, Exerzitenhaus,**  
Krippackerstraße 6  
**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** und **Mi** 7.15 M. **Do** keine Frühmesse, 19 M anschließend Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen,**  
Zirbelstraße 21  
**So** 11 M zum Kirchweihfest. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Monika und Rudolf Hübner. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen,**  
Donauwörtherstraße 9  
**Sa** 18.30 M (St. Peter und Paul), Erzbischof Dr. Josef Stimpfle, Weihbischof Rudolf Schmid. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M (St. Joseph).

**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**  
Hirbler Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **So** 9.30 M zum Kirchweihfest (St. Peter und Paul), Verstorbene des Kirchenchores von St. Peter und Paul, Eugen und Mathilde Schroll, 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mi** 18 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 M (St. Peter und Paul). **Do** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).

**St. Konrad, Bärenkeller,**  
Bärenstraße 22  
**So** 10.30 Feier der Erstkommunion, 18.30 Taizé-Gottesdienst, Gertrud Urbanczyk. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anssl. Rkr, Anna und Georg Miller.

**Pfersee, Herz-Jesu,**  
Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Ewald Wurm, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Rodney Ventar, Susi Bolik, Hubert Reith und Angehörige, Resi Seidl und Angeh. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 Erstkommunion (für eingeteilte Erstkommuniongruppe), 13.30 Erstkommunion (für eingeteilte Erstkommuniongruppe), 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für den Frieden in den Familien, Alfred Strobl mit Angeh. **Mo** 9 M für Ingeborg Stumpp (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Hermine Fieger, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, die armen Seelen. **Mi** 9 M, Votivmesse von der hl. Eucharistie, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Gabriel Bornyasz, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M, Peter und Eva Thalhofer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anssl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Anni Listle.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,**  
Kapellenstraße 6  
**So** 9.15 Fest-Go. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 M.

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**  
Riedstraße 16  
**Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, Barbara Stich mit verst. Eltern und Schwiegereltern, Anna und Eduard Dappa, JM Heinz Bröhl, Kurt Lippert.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**  
Schulstraße 2  
**Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel, Leonhard und Karl-Peter Schneider. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.  
**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**  
Bismarckstraße 63  
**Sa** 10 Fest-Go mit Spendung der Firmung (Gruppe 1) durch Prälat Peter C. Manz, 15 Fest-Go mit Spendung der Firmung (Gruppe 2) durch Prälat Peter C. Manz, 18.30 VAM Hermine und Max Lutz. **So** 10 Fest-Go mit Spendung der Firmung (Gruppe 3) durch Prälat Peter C. Manz, 18.30 Abendlob zum Kirchweihsonntag. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau Altenmünster, St. Vitus,**  
Rathausplatz 2  
**Sa** 14 Taufe von Lücke Hanna, 19 Sonntagsmesse, Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Peter Meitingner, Isidor Niederhofer, Marion Walter, Theresia u. Berta Schönthier u. Barbara Muzell, Marianne Rappler (Monatsgedenken). **Di** 19 M. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Barbara u. Annemarie Schmidt, Centa Niederhofer u. Helmut Mair, Anton u. Theresia Hörmann, Maria Walter u. Angeh.  
**Baiershofen, St. Leonhard,**  
Dorfanger  
**Sa So** 8.30 M, Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angehörige, Ernst u. Gertrude Krug, Angeh. u. Otto Drescher, Reinhilde und Anton Glaß, Josef u. Frieda Klaus, Irmgard u. Martin Wiedemann u. Centa Balzer, Leopold Fischer, Karl Mayer, Eltern u. Geschwister. **Di** 9 M, Georg Bayer u. verstorbene Angehörige, Josef u. Ida Mayr.

**Violau, St. Michael,**  
St. Michael-Straße 8  
**Sa** 14 Kirchliche Trauung von Carina Reiter und Christian Vihl, 15 Glockengeläut zum Hochfest „Jahrestag der Weihe der Kirchen, die Ihren Weihetag nicht kennen“, 17.30 BG, 18 VAM, Klaus Wenrich, Martha Offenwanger, Hans Friedrich Mayinger, Eltern Johann u. Emma Vogg, Agnes Grimm. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Erich u. Alfons Steppe u. verstorbene An

**Bequem, gesund und erholsam schlafen!  
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.**

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr  
Samstag 9 – 14 Uhr  
Messerschmittstr. 7  
(Nähe McDonald's)  
86453 Dasing, Tel. 08205/1395

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!  
[www.reisberger-betten.de](http://www.reisberger-betten.de)

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Der Turm der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg ist zum Kirchweihfest am dritten Sonntag im Oktober mit der rot-weißen Fahne geschmückt, dem im Volksmund „Zachäus“ genannten Fahnentuch. In einem der Evangelien der Lesekreise am dritten Oktobersonntag wird die Geschichte des Zöllners Zachäus erzählt, der auf einen Baum stieg, um Jesus zu sehen. Rechts die Kirche St. Canisius in Augsburg-Hochfeld. Fotos: Zoepf

gehörige, Josefa u. Otto Hofmeier, Max Hölzle, Eltern u. Schwiegereltern, Rosa Deffner u. Angehörige, Theresia Binswanger, Hubert Tiroch JM u. verstorbene Angehörige, Heidi Deininger, Roland Bader, Verstorbene der Familie Braun und Weser, Karl Stadler, Karolina u. Philipp Scherer u. Eltern, Franz Koch und Alfons Eisele, Karl Liedschreiber. **Di** 10 Treffen Familiengottesdienstteam im Haus Nazareth. **Mi** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zur Hl. Mutter Gottes um Kraft und die richtigen Entscheidungen, Antonie Steinwinter. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg). **Fr** 19 Requiem für alle Verstorbenen während des Lockdowns, Alfred Stadler, Hermann Rieger.

**Zusammell, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 10 Bergmesse am Oberriedweg. **Fr** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**  
**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6  
**So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, anschließend Konvent der MC, Hedwig Reiser, Hildegard Mach JM, Verstorbene Rößle, Vöst und Haferland, Walburga Zimmermann JM und Verwandtschaft, 17 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder und Angeh. **Di** 19 M, Irmgard und Konrad Rößle und Verstorbene Vogel. **Do** 9 M, Sabine Föllinger JM und Alfred Föllinger. **Fr** 19 M, Hermine Ostermeier, August und Maria Kraus und Verwandtschaft.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**  
Wolfgangstraße 1

**Sa** 19 VAM in Batzenhofen, Peter Furchter u. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**  
**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße  
**So** 9 PFG für alle Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
Am Kirchberg 24

**Sa** 10 Firmgottesdienst mit Hw. Herrn Domkapitular Dr. Michael Kreuzer, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM für Franziska u. Josef Kaiser u. Maria u. Anton Höld, Maria Blaschke u. verst. Angeh. u. Heinrich Blaschke, Adolf Almer u. verst. Eltern u. Geschw. Franziska Gritsch JM u. verst. Eltern. **So** 10 PFG für alle verst. der Pfarrgemeinde, 15 letzte Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet. **Di** 9 M, für die armen Seelen, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Josef u. Carolina Ostermayr u. verst. Angeh., 19.30 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**  
Hirtengeweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, für Otto u. Maria Spirk u. Anton u. Maria Gromer u. verst. Angeh.

**Markt, St. Johannes Baptist,**  
Auf der Burg 5

**Fr** 19 Kirchenverwaltungssitzung.

**Bonstetten, St. Stephan,**  
Kirchstraße 2

**Sa** 19 VAM Verst. der Familie Bschorr. **So** 9.45 Geistliche Einstimmung der Eltern und Erstkommunionkinder im Pfarrhaus, 10 Kirchenzug und Feier der hl. Erstkommunion NB. Die vorhandenen Plätze sind für die Eltern und Gäste der Kommunionkinder reserviert; 18.30 Dankandacht mit Opfergang der Kommunionkinder. **Mo** 8 M mit den Kommunionkindern, für Kon-

rad und Theresia Wiedenmann, anschließend Kirchenführung und Übergabe der Urkunde an die Kommunionkinder. **Mi** 8 M nach Meinung für Hilde Weiß. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Albina und Josef Schmid. **Fr** 8 M Franziska und Michael Link, Eltern und Geschwister.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**  
**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2  
**Sa** 15 feierliche Taufe von Jakob Ackermann. **So** 10 PFG, O. u. F. Niedermair u. Manfred Weber, Josef Bronnhuber u. Josef Reiter, Klemens Sumser mit Sohn u. Angeh., Schmid-Nerb-Heinrich, Alfons Mayer, Franz Kugelmann u. Angeh., Alois Seitz. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**  
**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2  
**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 3

**So** 10 Euch.-Feier, Herta Hartmuth, Franz u. Berta Simnacher u. Tochter Elisabeth, Alois Schorer, Georg Übelhör, Theodor u. Katharina Niklas, Josef u. Agnes Dietrich. **Mo** Kein Parteiverkehr am 19.10. im Zentralen Pfarrbüro. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döpschhofen, St. Martin,**  
St.-Martin-Straße

**So** 8.30 Euch.-Feier, MM Viktoria Förg. **Mi** 17.30 Okt.-Rkr.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion (Kutzenhausen) „bitte nur geladene Gäste teilnehmen - vielen Dank für Ihr Verständnis“. **Di** 8 Okt.-Rkr.

**Margertshausen, St. Georg,**  
St.-Georg-Straße 2

**So** 8.30 Euch.-Feier, Theresia u. Kaspar Jaser, Helene u. Josef Mattner, Helene u. Franz Sirch, Eltern Hindermayr u. Gai, Mina Bader u. Georgine Frey, Balthasar Miller u. Geschw., Cordula u. Jakob Hofbauer. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

**Rommelsried, St. Ursula,**  
Am Herzogberg 10

**Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend zum Ursula-Patrozinium und Kirchweih-Sonntag.

**Ustersbach, St. Fridolin,**  
Schmiedberg 2

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend zum Kirchweih-Sonntag, Elisabeth u. Johann Ellenrieder u. Angeh., Josef u. Luise Bölling, Erich Schmid, Xaver u. Rosalie Schaller, Johann u. Maria Zott, Genovefa Maierhörmann, Hermann Fischer u. Eltern, Fritz Schütz u. Eltern u. Schwiegereltern, Verstorbene Holl u. Opfinger. **Di** 9 Teegespräch im PH, 18 Okt.-Rkr.

**Mödishofen, St. Vitus,**  
Kirchplatz 1

**Mi** 19 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**  
**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5  
**So** 10 M, Dora Müller, Franz Xaver u. Klothilde Endres u. Sohn Michael, Konrad Gebele und Eltern, Verstorbene der Fam. Müller und Röller, Josefine Gebele u. Fritz Langzauner, 13 Trauung. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

**Dinkelscherben, St. Anna,**  
Augsburger Straße 1

**Sa** 8.30 St. Simpert: Firmung Firmspender: Pfr. Martin Gall, 10.30 St. Simpert: Firmung Firmspender: Pfr. Martin Gall, 18.30 St. Simpert: Okt.-Rkr, 19 St. Sim-







Aussetzung. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15 Euch.-Feier mit Spendung des Firmsakraments durch Stadtpfarrer Herbert Gugler, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier mit Spendung des Firmsakraments durch Stadtpfarrer Herbert Gugler.

#### **Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Euch.-Feier, Gertraud Bscheider, Anna Ostermayer. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Centa und Willi Steffl, Karl und Maria Koller mit Peter und Julie Bucher.

#### **Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Herbert und Jürgen Rugullis, Johann und Maria Gschoßmann sowie Franziska Knorr, Fam. Müller und Heinzler, Anton und Juliane Heinrich mit Kurt und Josef Höbel, Magdalena und Josef Kellerer, Theres Wilek.

#### **Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** 10 Euch.-Feier, Georg Kuliberda und alle verst. der Fam. Ksciuk und Kuliberda. **Do** 18 Euch.-Feier.

#### **Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**Sa** 18 VAM.

#### **Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**Sa** 12.30 Trauung von Andreas Gabriel und Kathrin Nefzger, 18 VAM Maria Heigemeir, Michael, Viktoria und Josef Heigemeir. **Mi** 18 Euch.-Feier, Franziska und Maria Achter und Luise Wenninger.

#### **Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**

##### **Althegegnberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 Hochamt, Gertraud Widemann, Anton Lauchner und verstorbene Verwandtschaft, Therese Wörle und verstorbene Verwandtschaft, Jakob und Maria Strauß und Sohn. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Gerhard Volkmann, Thomas und Maria Kennerknecht und Maria Widemann.

##### **Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**So** 8.30 Hochamt, anschl. Eine-Welt-Verkauf im Pfarrsaal, Kiser Josef u. Philomena mit Sohn Peter, verst. Eltern Josef u. Anna Kläß, JM Alois und Rosina Weiß, JM Xaver Robeller mit Eltern und Geschwister, Matthias u. Philomena Lidl mit Sohn Matthias, Karl u. Maria Bader mit Sohn Karl, in einem besonderen Anliegen. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Pfr. Michael Würth.

##### **Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 10 Hochamt, Hans Bader u. Albert Lermer. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Pfarrer Michael Würth. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren der Schutzengel.

##### **Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11.30 Taufe von Kilian Bräuhauser (Maria Zell Zillenber), 18.30 Rkr, 19 Hochamt, Rosa Weiß, Franz Meisettschläger, Konrad u. Kreszenz Menhard



*Die katholische Filialkirche St. Leonhard in Heretshausen bei Adelzhausen. Die Wallfahrtskirche wurde bereits 1493 im Salbuch des Klosters Indersdorf aufgeführt. Der Chor stammt vom Ende des 15. Jahrhunderts. Das Langhaus wurde wohl um 1700 errichtet und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verändert. Im Inneren des flachgedeckten Saalbaus beeindrucken im Hochaltar Figuren der Heiligen Barbara, Martin und Leonhard, der auch als Patron der Gefangenen im Antependium dargestellt wird.*

*Foto: Krünes/SUV*

u. verst. Angehörige, Pfr. Michael Würth, Pfarrer Andreas Frohnwieser. **So** 8.30 Hochamt, JM Alois Igl, Maria Reindl, JM Eugen Steinhart, JM Erna Paulitschke, Franz und Klara Maier, JM Maria Pronnet, Anna Arnold, Else Hintermair, JM Stefan Wittkopf mirtTochter Martina, JM Alfred Wiltschko mit Franziska, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenber), 18 Konzert für Flügelhorn und Orgel. **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Di** 7.30 Rkr, 8 M Lina und Hermann Hobelsberger, Mario Menhard. **Mi** 16 Sprechstunde im Pfarrhof. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Emma u. Franz Winterholler, JM Johann Erhard, Josef Metzger mit Eltern, Schw.-Elt. und Sofie Eberle, Dora Neumeir.

#### **Pfarreiengemeinschaft Dasing**

##### **Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 13 Trauung von Selina Treffler und Alexander Birner. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Peter, Johann und Jakob Röhrle und Josefa Röhrle JM, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes JM, Stefan Hartweg und verstorbene Angeh. JM, Ernst Brandner, 9.45 PFG mit Einführung und Verab-

schiedung der Minis. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Kirchweihrequiem. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Maria Elbl und Elisabeth Asam JM, Alfons Eschlbeck JM, Konrad Bochtler mit Eltern Xaver und Maria Bochtler JM, Wilhelm und Ottilie Hoppmann mit Rita, Maria Dolleschall mit Verwandte Schönewetter und Dolleschall, Renate Schmaus. **Laimering, St. Georg,** Riedener Straße 8 **Sa** 19 VAM Johann Haas, Eltern Haas und Eltern Büchel, Konrad und Theresia Kistler und Peter Schneider. **Mi** 18.30 Oktober- Rkr, 19 M, Afra Reiner, Siegfried und Magdalena Ruzicka und Eltern Setzmüller.

##### **Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Josef und Maria Grams, Therese und Josef Wernberger, Jakob und Maria Utz und Josef Böck.

##### **Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**Di** 19 M, die Verst. der Fam. Treffler, Greppmeir und Rappel, Lorenz Bayr mit Angeh. Engl und Recher, die Rosenkranzkönigin.

##### **Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**Sa** 19 Sonntagsmesse, Johann Blei mit Angeh. JM, Kreszenz Greppmeir, Georg und Cäcilia Miesl, Herbert Leibl mit Verwandtschaft. **So** 11 Taufe von Viviane

#### **Makuladegeneration (AMD)?**

Wir nehmen uns Zeit für Sie und bieten Lösungen!



Vereinbaren Sie einen Termin für eine optometrische Analyse bei Prof. Dr. Stephan Degle.

**DEGLE**  
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · [www.degle.de](http://www.degle.de)

Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg



Die katholische Ferialkirche St. Michael in Ziegelbach wurde 1686 errichtet. Die Außenrestaurierung erfolgte 1979. Sie ist außen ein lisenen-, innen ein pilastergegliederter, flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor unter Stichkappentonne.

Foto: Krünes/SUV

Marleen Forster (St. Nikolaus, Bitzenhofen). **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Michael Lichtenstern, Herbert Leibl mit Eltern, die armen Seelen.

#### Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

**So** 19 Rkr (M).

#### Pfarreiengemeinschaft Friedberg

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,** Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

**Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).**

**Sa Sa** 18 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 M (EF), Rudolf Tomaschko, JM, mit Theresia und Erna Strasser, JM, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), gest. JM Peter u. Maria Mahl. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Kohlert und Budig. **Di** 18 Rkr für alle verst., 18.30 M (EF),

Requiem für alle verst. **Mi** 8.30 M (EF), 18 Rkr (WG). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF).

**Fr** 8.30 M (EF).

#### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF Xaver und Matthias Pfaffensteller.

**So** 10.30 EF Josef Rankl, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Willi Pflock. **Mi** 18 EF

† Großeltern Rottern. **Do** 18 EF Elisabeth

udn Josef Wally. **Fr** 18 EF Werner Repper,

19.30 Meditation.

#### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, JM Josef Knieler, JM

Helga Zeller, anschließend Eucharistische

Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18

Uhr, 13 Trauung, 15-16 Beichtgelegen-

heit. **So** 8 M (mit Anmeldung) Anton

Meßner und Josef Salvamoser, Anette

und Karl Hierlmeier mit Frieda Lasch,

Karl Schmid, 10 M (mit Anmeldung) Bar-

bara Huber, JM Franz Pupeter mit Sohn

Hubert, Hubert Hofgärtner mit Frau Bub, JM Andreas Breitsameter, 14 Rosenkranz, 15 Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M verstorbene Angehörige der Familie Rupprecht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Johann Higl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M verstorbene Angehörige der Familie Wachinger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Sophie Glosser, Peter Rohauer, Sixtnitgern, Guido und Hilde Zohner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Gottfried und Dieter Bader, Josef Widmann, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Martin Steinhardt, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

#### Pfarreiengemeinschaft Kissing

**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 10.30 Firmung - 1. Gruppe, 18.30

Firmung - 2. Gruppe. **So** 10.30 M nach

Meinung und Einführung aller neuen Mi-

nistranten. **Mi** 9 M Christian Fedinger.

#### Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

**Sa** 18.30 PfG, Maria und Willibald Führer

mit Eltern Scherzer, Georg Kistler, Afra

und Fritz Kratzer und Enkelin Christine,

Josef Metzger und Michael Dosch, Regina

Steinhardt und Angehörige.

#### Pfarreiengemeinschaft Merching

**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 10 Trauergottesdienst mit anschl. Ur-

nenbeisetzung Roman Ernst, 14 Taufe

des Kindes Leonard Moritz Satzger.

#### Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

**Sa** 19 VAM Anna und Stefan Huber, Karl







▲ Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Affing wurde am ersten Sonntag im Oktober 1689 geweiht, wie man am Weihedatum an der Westfassade ablesen kann. Das vierachsige, pilastergegliederte Langhaus mit Stichkappentonne verfügt über einen quadratischen Turm mit kurzem Oktogon und glockenförmiger Haube. Foto: Banner

#### Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

**Sa** 19 VAM zum Kirchweihfest, mit Vorstellung von Frau Maria Fendt - M für, Reinhold und Marianne Ruf und verst. Angeh., Richard und Maria Ruf z. Jahresged. **Di** 19 M.

#### Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

**So** 10 M, Martin und Rosa Schmid und verst. Angeh., Josef Zettler, Walli und Willi Mändle z. Jahresged., Walter und Helene Schuhmacher, Georg Miller zum Jahresged. und Antonie Miller mit Verw. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Geschwister Steber, Eltern und Großeltern, zu Ehren der hl. Schutzengel.

### Dekanat Günzburg

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9

M Erich Kusterer, Margit-Carola Walter, Josefa und Michael Berchtold und Helmine und Michael, 11 M in den Anliegen der Pilger; Dankmesse zum 80. Geburtstag von H. H. Pater Gerhard Löffler OMI; zur Muttergottes v. d. immerw. Hilfe, für Christoph Hofer um Gesundheit und Heilung, 18.30-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Manfred Gruber, Eva Reiner, Dank zur Goldenen Hochzeit für Karlheinz und Juanita Haas. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Anni und Willi Mayer, Familie Striebel, 8.30 M Hedwig, Karl und Franz Donderer und Kaspar Ritter, zu Ehren der Gottesmutter Maria als Dank, Krenner, Wüpfler und Otilie Altmannhofer, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Jugendkapelle Mindel-Zusam, 17.20-17.40 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Familie nach Meinung, 18.40 Rkr, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Dietrich Rudolph, nach Meinung für die Familie. **Mo** 7.30 M Christoph Hofer um Gesundheit und Heilung, 11 M in

den Anliegen der Pilger; für † Josef Anton Sonntag, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für Pater Pio, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M für Verwandtschaft Wanner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Tobias Hofer, Anita und Friedrich Klingler, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für Lorenz Gwalt m. Söhne Lorenz und Rudolf und Angehörige, für Christa Hofner um Genesung und Gesundheit. **Mi** 7.30 M Oswald Hofner, Familie Mirza, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Berta Fendt, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für die ärmste und verlassenste Priester- und Ordensseele. **Do** 7.30 M Barbara Pollak, Familie Patrasca, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Herrn Hoser, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Oswald Neuwillburger und Geschwister, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Familie Rohrer, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mti den Priestern, 14 Rkr, 14 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für † Famili-

en Maier und Ruf, 18.40 Rkr, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für Schmid Karl, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

**foto behrbohm**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60

**Dia - Super 8 - Video auf DVD**